Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 463. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletondeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 3. Oktober 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **4. Quartal 1905** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition, Große Brauhausstraße 30** (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen. Abonnementspreis für das 4. Quartal bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Halle a. S., im September 1905.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Warenhaus und Spezialgeschäft.

Am vergangenem Sonntag hat in Berlin eine in der deutschen Leinenindustrie weithin bekannte Firma ihren in der besten reichshauptstädtischen Geschäftsgegend gelegenen Neubau eröffnet. Schon die Art der Beteiligung der berufenen Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie hat dieses Ereignis als bedeutsam hingestellt und der Presse aller Parteirichtungen Anlaß zu den verschiedensten Betrachtungen gegeben. Uebereinstimmend wurde der hingebende Fleiß des früheren und des jetzigen Inhabers gerühmt. Es handelt sich um ein ausgesprochenes Spezialgeschäft für Wäsche und Leinenwaren, aber das neue Geschäft füllt nicht weniger als acht Stockwerke und bedarf eines Verkaufspersonals von allein 300 Köpfen, während in der in Schlesien befindlichen Fabrik über 1200 Mann tätig sind. Der angesehenen Firma wurde die nach Berliner Anschauung hohe Auszeichnung zuteil, daß der Vorsitzende der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft die Glückwünsche dieser Körperschaft persönlich überbrachte.

Dieses Ereignis von rein lokaler Bedeutung sei der Ausgangspunkt zu einer Betrachtung von allgemeinem Interesse. Eine solche Betrachtung wird nahegelegt, wenn man in Zeitungsberichten liest, daß der Vertreter der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft „einen Trumpf gegen die Warenhäuser ausspielte", indem er deren Entwicklung die Entwicklung der großen Spezialgeschäfte gegenüberstellte. Daß diese Anschauung — die Warenhäuser werden auf die Dauer der Konkurrenz der Spezialgeschäfte nicht Stand halten können — gar vieles für sich hat, erkennt man schon aus der ziemlich erregten Erwiderung, zu der sich der „Vorwärts" als der publizistisch willigste Diener der vom Großkapital unterhaltenen Warenhäuser durch die verständige Bemerkung jenes Berliner Kaufmanns gereizt fühlt. Auch das führende sozialdemokratische Blatt empfindet, daß der trügerische Glanz der Warenhäuser im Lichte der Spezialgeschäfte arg verblassen muß:

Die wirtschaftliche Entwickelung der Weltstadt schien eine Zeit lang in den großen Warenhäusern ihren Gipfelpunkt erreicht zu haben. Ueber den Wertheimschen Palast, in welchem alle nur denkbaren Waren für Geld zu haben sind, ging nichts hinaus. Im gewissen Sinne ist aber doch eine neue Stufe erreicht worden. Neben dem großen Warenhause richtet sich das große „Spezialhaus" auf, dessen Verkaufsgebiet mehr oder weniger begrenzt ist, das aber in diesem begrenzten Rahmen eine Herrschaft ausübt, die dem Warenhause schwerlich möglich sein dürfte. Vor zwanzig, dreißig Jahren galt in solchem Verhältnis ein Personal von zehn Personen schon für reichlich, heute sind in einem Spezialunternehmen Hunderte allein mit dem Verkauf der Waren beschäftigt. Eine derartige Entwickelung der Dinge legt die Frage nahe, ob neben den großen Spezialhäusern die Warenhäuser in ihrer heutigen Form auf die Dauer bestehen bleiben, oder ob sie mit der Zeit gezwungen sind, sich ebenfalls zu konzentrieren, weil die wachsende Mannigfaltigkeit der Verkaufsgegenstände Räumlichkeiten verlangt, die über menschliches Maß hinausgehen.

Der „Vorwärts" möchte freilich glauben, daß dem Mittelstande gegenüber den Warenhäusern durch Hinweise auf die Spezialgeschäfte nicht gedient sei, nach seiner üblen Gewohnheit spielt er auch hier den Großen gegen den Kleinen, den Reichen gegen den Armen aus und macht seiner Abneigung gegen den Mittelstand, der ja noch immer einen festen Wall gegen die rote Hochflut darstellt, wieder einmal gründlich Luft: der kleine Geschäftsmann könne neben dem großen auf keinen Fall Atem halten; die Kräftigung des Mittelstandes sei eitel Gaukelspiel; was sich kräftige, sei lediglich das Großkapital, und die letzte Konsequenz dieser Entwickelung sehen die Sozialdemokraten mit innere Genugtuung herannahen. — Diese Bemerkungen des sozialdemokratischen Blattes passen wie die Faust aufs Auge. Muß doch auch der „Vorwärts" bei seinen Darlegungen von der Tatsache ausgehen, daß sich hier ein Kaufmann durch Fleiß und wahrhafte kaufmännische Intelligenz dermaßen gehoben hat, daß sein Geschäft jetzt auch den größten Warenhäusern nachhaltige Konkurrenz bereiten kann. Der Mittelstandsfreund wird sich hüten, ein solches, durch wirkliche Intelligenz und Betriebsamkeit unter dem eigenen Risiko eines persönlichen Unternehmers groß gewordenes Spezialgeschäft mit dem hinter den Warenhäusern stehenden Großkapital in einen Topf zu werfen. Das Warenhaus erdrückt und erstickt viele kleine selbständige Existenzen durch die plötzlich entfaltete kapitalistische Uebermacht; das in Frage stehende Spezialgeschäft hingegen ist mit der allgemeinen Entwickelung langsam emporgewachsen, ohne jemand über die Grenzen der statthaften und unentbehrlichen Konkurrenz hinaus zu schädigen. Könnten sich nur recht viele Spezialgeschäfte zu solcher für die Warenhäuser bedrohlichen Größe und Bedeutung emporschwingen und den breiten Käufermassen immer deutlicher die alte Wahrheit predigen, daß die gesunde Entwickelung im Warenhandel nicht zu der von den Warenhäusern gebrachten Generalisierung, sondern zu immer größerer Spezialisierung drängt. Daß dann der Herren Genossen Reise nach dem Zukunftsstaate um ein paar Jahre verlängert würde, könnte man ruhig mit in Kauf nehmen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Oktober.

* **Deutsch-Ostafrika.** Der Bezirksamtmann Lambrecht in Dar-es-Salaam meldet unter dem 29. September, daß nördlich des großen Karawanenweges im Bezirk Mrogoro alles ruhig ist. Im südlichen Teile hat Hauptmann Fönk die Ruhe hergestellt. Hauptmann Hassel aus Mahenge meldet, daß die Benediktiner-Missionare und der Tiermaler Kuhnert wohlbehalten auf der Militärstation sind. Der Posten an der Jffakarafähre ist von Aufständischen aufgehoben und die Poststraße noch gesperrt. Infolge der Kämpfe herrscht im Bezirk Nahrungsmangel. Uhehe und Ussanga sind ruhig. Der Missionar Neuberg wurde im Bezirk Songea ausgeplündert, befindet sich aber jetzt in Kidugala in Sicherheit. Oberleutnant Klinkhardt hat in Wiedhafen eine Besatzung gelassen und marschiert jetzt auf Songea; die für den Schutztruppendienst angeworbenen Massaua-Leute werden Ende Oktober erwartet, sie werden dann einexerziert und dürften Ende des Jahres zur Verwendung kommen. Wenn alles gut geht, kann der Aufstand in acht bis zehn Monaten unterdrückt sein.

Ein Telegramm des Kommandanten der „Thetis" aus Dar-es-Salaam vom 30. September meldet: Ein Seesoldatendetachement ist am 26. September von Dar-es-Salaam nach Mohoro abgegangen zur Ablösung der „Bussard"-Mannschaft des Oberleutnants zur See Paasche; Paasche bleibt dort; ferner Hauptmann v. Schlichting mit 21 Marinesoldaten nach Kibata. — Das Tanga-Detachement geht anfangs Oktober auf der Uganda-Bahn nach Muansa, wird durch „Thetis"-Personal ersetzt. — S. M. S. „Bussard" geht am 30. September nach dem Süden, um die „Bussard"-Detachements Lindi und Mikindani gegen die Verstärkungen auszutauschen und zum Einziehen seiner Detachements Kilwa und Mohoro. — S. M. S. „Thetis" bleibt vorläufig in Dar-es-Salaam.

* **Evangelische Gemeinden in Südamerika.** Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat den Oberpfarrer Voit aus Lippehne N. M., welcher durch eine sechzehnjährige Tätigkeit im Auslande als Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Kairo und als Gesandtschaftsprediger und Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Lissabon Gelegenheit gehabt hat, evangelische Diasporaverhältnisse kennen zu lernen, beauftragt, die mit der evangelischen Landeskirche der älteren preußischen Provinzen in Verbindung stehenden deutschen evangelischen Gemeinden in Argentinien, Uruguay, Paraguay sowie in Chile zu besuchen, auch an der im September d. Js. in Buenos Aires stattfindenden Tagung der deutschen Evangelischen La Plata-Synode (des Verbandes der an diese Landeskirche angeschlossenen Gemeinden in Argentinien, Uruguay und Paraguay) teilzunehmen. Da sich in Chile auch mehrere der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königreichs Sachsen angeschlossene Gemeinden befinden, ist der genannte Kommissar gleichzeitig vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium in Dresden mit dem Besuch jener Gemeinden beauftragt worden. Oberpfarrer Voit ist am 16. September 1905 in Buenos Aires eingetroffen.

---

* **Graf Posadowsky** hielt gestern bei der Einweihung des nach ihm benannten Wohlfahrtsinstituts eine bedeutsame sozialpolitische Rede. Er erklärte u. a., daß die Art des Wohnens für die körperliche und sittliche Gesundheit der Familie von großer Wichtigkeit sei. Auf der Familie beruhe der Bestand des Staates und seiner Zukunft; sie bilde seine Grundlage und sein Rückgrat. Deshalb habe das Wohnungsproblem eine so hohe Bedeutung. Es gebe aber eine Partei, die von allen derartigen Bestrebungen nichts wissen wolle. Diese Partei stehe auf dem Standpunkte, daß Rettung nur von ihrem Zukunftsstaate erwartet werden könne. Auch die Regierung glaube an einen Zukunftstaat, wenn auch in einem anderen Sinne. In der Entwickelung, die die Zukunft bringen werde, liege der Zukunftsstaat.

* **Neue Rücktrittsgerüchte.** Die Berliner „V.-Ztg." will „bestimmt gehört" haben, daß Justizminister Dr. Schönstedt nun doch aus dem Amte scheiden werde. Das ist das zehnte oder zwölfte Mal, daß diese Nachricht während des laufenden Jahres in der Presse aufgetaucht ist. Neu ist diesmal nur die angefügte Mitteilung, daß der Kammergerichtspräsident von Schmidt (früher Landgerichtspräsident in Halle a. S.) sein Nachfolger werden und Minister Schönstedt zum Präsidenten des Kammergerichts ernannt werden soll. An Stellen, die davon wissen müßten, ist von der Rücktrittsabsicht des Justizministers ebensowenig etwas bekannt, wie in den früheren Fällen. Daß er, falls er später einmal aus dem Amte scheiden sollte, kaum Lust verspüren dürfte, in ein anderes Amt einzutreten, ist bei seinem hohen Alter anzunehmen.

* **Die Abreise des Kaiserpaares** vom Jagdschloß Rominten ist nach den bisherigen Dispositionen auf Sonnabend, den 7. Oktober vormittags festgesetzt. An diesem Tage trifft der Kaiser zu einem kurzen Besuche bei seinem 3. Grenadier-Regiment in Königsberg ein. Im Anschluß hieran wird der Kaiser die Leibhusaren-Brigade in Langfuhr besuchen und voraussichtlich auch das alte Ordensschloß in Marienburg besichtigen. — Am gestrigen Sonntag wohnte das Kaiserpaar in Rominten dem Gottesdienst bei. An der Mittagstafel nahm der früh eingetroffene Landwirtschaftsminister v. Podbielski teil. Am Nachmittag besuchten die Majestäten das Johanniterkrankenhaus in Szittkehmen.

* **Die Kronprinzessin** gebraucht in Homburg v. d. H. eine Badekur, der Kronprinz ist am Sonnabend abend nach Dambachshaus im Harz abgereist. Die Kronprinzessin bleibt bis zum 4. Oktober in dem Taunusbade. Das Kronprinzenpaar trifft am 5. Oktober in Kreuth ein.

* **Das italienische Königspaar** wird, wie man in Berlin wissen will, im nächsten Frühjahre den Berliner Hof besuchen.

* **Die Abreise Tittonis** aus Baden-Baden ist am Sonntag vormittag erfolgt. Nachmittags traf Tittoni in Bern ein und wurde am Bahnhof von dem Personal der italienischen Gesandtschaft empfangen. Später stattete Tittoni dem Bundespräsidenten einen Besuch ab und setzte dann die Reise nach Italien fort. — Der lange Aufenthalt des italienischen Ministers mußte natürlich befruchtend auf die Sensationspolitik einwirken, und die Kombinationen, die sich an den Besuch knüpfen, haben bereits alle schwebenden Fragen berührt. Es bleibt aber so, wie schon vor einigen Tagen festgestellt worden ist: der Besuch ist nicht durch eine bestimmte Frage veranlaßt; aber es ist begreiflich, daß die Begegnung zu einem Meinungsaustausch über alle schwebenden Fragen benutzt wurde.

* **Von der Studienreise zurück.** Der Postdampfer „Eleonore Woermann" mit den von der Studienreise nach Togo und Kamerun zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten an Bord ist am 1. Oktober nachmittags im Hafen von Hamburg wieder eingetroffen. Die Studiengesellschaft wurde am Petersenquai, wo der Dampfer festgelegt hatte, von den Herren Ad. Woermann und Aussind empfangen. Alle Mitglieder befinden sich in bester Gesundheit. Sie äußerten sich befriedigt über den Verlauf der Reise und sprachen ihren Dank aus für den angenehmen Aufenthalt und die vorzügliche Verpflegung an Bord des Dampfers. Am Abend reisten die Herren nach Berlin weiter.

* **Personalnachrichten.** Am 28. v. M. ist der vortragende Rat im Kultusministerium Geh. Regierungsrat Dr. Montag gestorben.

---

* **Fiskus und Bergwerksgesellschaften.** Der preußische Fiskus hat sich, wie verlautet, nunmehr entschlossen, der rheinisch-westfälischen Bergwerksgesellschaft mit beschränkter Haftung beizutreten, und zwar wird sein Anteil 10 % übersteigen. Der Fiskus hat diese Erklärung jedoch nur unter dem Vorbehalt abgegeben, daß die beiden anderen Punkte: Eintritt des Fiskus in das Kohlensyndikat und Uebergang der „Hibernia" an den Fiskus eine befriedigende Erledigung finden. Die Verhandlungen über diese beiden Punkte werden fortgesetzt.

* **Hundertjähriges Jubiläum der Städteordnung.** Im November 1908 sind hundert Jahre seit der Einführung der Städteordnung verflossen. Dieses Jubiläum wollen viele deutsche Städte in großem Maßstabe feiern. So hat z. B. der Berliner Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Vorbereitung für das Jubiläum schon jetzt in Angriff zu nehmen.

* **Dem preußischen Landtage** wird nach der „Nationalliberalen Korrespondenz" mit Bestimmtheit die in Aussicht gestellte Novelle zum Einkommensteuergesetz zugehen. Den Wünschen von liberaler Seite entsprechend, werde sich wahrscheinlich der Landtag auch mit einer Novelle über eine neue Wahlkreis-Einteilung wie über Aenderung des Wahlverfahrens zu beschäftigen haben. (?)

* **Das Scheitern der hessischen Steuerreform.** Dem „Frankf. G.-A." wird aus Darmstadt gemeldet: Der Finanzausschuß der ersten hessischen Kammer hat mit großer Majorität beschlossen, die Gesetzesvorlage über die Kommunalsteuerreform abzulehnen und an die Regierung zurückzuweisen. Damit ist die hessische Steuerreform vorläufig als gescheitert anzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0001

* **Ein hineingefallener roter „Volksvertreter."** Ueber die zwangsweise Vorführung eines Reichstags-Abgeordneten hat soeben das Reichsgericht eine Entscheidung gefällt. Als im Dezember vorigen Jahres der Reichstag vertagt worden war, wurde dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Redakteur Thiele in Halle a. S. eine Ladung für den 5. Januar vor die Strafkammer zugestellt. Sich darauf versteifend, daß ihm der Artikel 31 der Reichsverfassung absolute Unverfolgbarkeit gewährleiste, beachtete Thiele die Ladung nicht. Er wurde deshalb zwangsweise vorgeführt und wegen Beleidigung des Polizeiobersinspektors Weidemann zu 4 Monat Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte gegen das Urteil Revision eingelegt und begründete in der Verhandlung am 18. September vor dem Reichsgerichte seine Vorführung als ein Widerspruch mit dem Artikel 31 stehend; eine Anberaumung des Termins während der Vertagung des Reichstages sei unzulässig gewesen. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, da das Landgericht auf dem Boden der Rechtsprechung des Reichsgerichts stehe. Ob auch eine zwangsweise Vorführung unzulässig sei, müsse allerdings jetzt erst entschieden werden. In der Literatur habe nur Sonntag sich in dem Sinne ausgesprochen, daß sie nicht unzulässig sei. Bei Einführung der Verfassung habe zwar unsere jetzige Strafgesetzgebung noch nicht bestanden, aber der Unterschied zwischen Verhaftung und Vorführung sei in dem früheren Prozeßrechte schon bekannt gewesen. Das Urteil wurde am 28. September vom Reichsgerichte verkündet. Dieses hat die Revision des Angeklagten aus folgenden Gründen verworfen: Die Frage war, ob die Vorführung des Angeklagten vor die erkennende Strafkammer zu Recht erfolgt war, oder ob sie mit Bezug auf Artikel 31 der Reichsverfassung zu Unrecht erfolgt war. Die „Vorführung" ist im Gegensatz zum „Haftbefehl" eine Zwangsmaßregel gegen einen unentschuldigt ausgebliebenen Angeklagten. Da nun nach der Praxis des Reichsgerichts darüber kein Zweifel besteht, daß der Angeklagte Thiele im vorliegenden Falle nicht anders stand wie jeder andere Angeklagte, so war ihm gegenüber auch das Zwangsmittel der Vorführung ebenso zulässig wie anderen Angeklagten gegenüber. Zu einem anderen Ergebnisse kommt man auch nicht, wenn man den Artikel 31 der Reichsverfassung heranzieht. Daß sich dieser Artikel als ein Eingriff in das gemeine Recht darstellt und eine Ausnahmestellung für die Reichstags-Abgeordneten schafft, darüber kann kein Zweifel sein. Die berufene Instanz für die Auslegung des Art. 31, die vorzugsweise in Betracht kommt, ist der Reichstag. In keinem Abschnitte seiner Verhandlungen über die Bedeutung des Art. 31 und die Immunität der Abgeordneten ist ersichtlich, daß der Reichstag von der Anschauung ausgegangen wäre, daß die Vorführung im Sinne des § 229 identisch sei mit der Inhaftnahme.

Nach dem Kriege.

Der Empfang Wittes durch den Zaren. Der Zar sandte, wie jetzt ausführlicher bekannt wird, am 28. d. Mts. folgendes Telegramm an Minister v. Witte: „Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Rückkehr aus Washington, nachdem Sie meinen Auftrag, der von größter Wichtigkeit für den Staat war, glänzend ausgeführt haben. Ich lade Sie ein, am Freitag zu mir nach Björköfund auf die Jacht „Polarstern" zu kommen. Die Jacht „Strela" wird Ihnen auf meinen Befehl zur Verfügung gestellt werden." Die Jacht „Strela" kam am 29. nachmittags 4½ Uhr bei Björköfund an, als Ihre Majestäten sich an Land befanden. Um 6½ Uhr abends kehrte der Kaiser an Bord des „Polarsterns" zurück und sandte sofort ein Boot für Witte, der dann von dem Kaiser empfangen wurde und ihm Bericht erstattete. Der Kaiser verlieh, wie bereits gemeldet, Witte den Grafentitel und trank während des Diners auf sein Wohl. Für den folgenden Tag wurde Witte zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen und trat dann an Bord der „Strela" die Rückreise nach Petersburg an.

Die russischen Gefangenen. Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur" erfährt, hat die russische Regierung bei der japanischen Regierung durch Vermittlung Frankreichs Vorstellungen über die Lage der russischen Gefangenen erhoben, welche wegen Fluchtversuchs von den japanischen Gerichten zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, während solche Vergehen in Rußland nur mit Disziplinarstrafen geahndet werden.

Die Leiche des Generals Kondratenko, des Helden von Port Arthur, ist in Odessa eingetroffen. Bei der unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung hier abgehaltenen Trauerfeier gedachten Vertreter der Generalität und der Behörden der Verdienste des Gefallenen. Der Sarg war mit Silberkränzen bedeckt, die von der mandschurischen Armee, den Generalen Lenewitsch und Stössel, der Stadtverwaltung von Odessa und anderen Städten gewidmet waren. Von hier erfolgt die Ueberführung des Sarges auf einer Lafette ruhend, unter Geleit einer Ehrenwache, die aus Mannschaften der ehemaligen Besatzung von Port Arthur zusammengesetzt ist, nach Petersburg, wo die Beisetzung in Anwesenheit des Kaisers erfolgen soll.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Deutscher Volkstag in Brünn. In Anwesenheit von etwa 100 Abgeordneten fast aller Kronländer fand am 1. Oktober in Brünn im deutschen Hause unter Vorsitz des Bürgermeisters von Olmütz, Brandhuber, ein deutscher Volkstag statt, der einstimmig folgende Resolution annahm: „Die Deutschen Mährens beharren auf dem Standpunkte, daß alle bis zum 1904 reaktivierten mährischen Ausgleichsausschüsse vorgelegen Angelegenheiten in untrennbarem Zusammenhange stehen, und erklären gegenüber der Regierung, die, anstatt die unerläßliche Ausgestaltung der bestehenden Hochschulen durchzuführen, an die Errichtung neuer Hochschulen denkt, daß sie unter keinen Umständen zulassen werden, daß über ihre nationalen Interessen ohne ihr Einverständnis entschieden werde. Der deutsche Volkstag fordert die deutschen Abgeordneten aller Parteien auf, die Verwirklichung der von den Tschechen geforderten Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren, die als nationales Kampfmittel zur Eroberung Brünns, nicht nur die Deutschen Mährens, sondern ganz Oesterreichs bedrohen würde, unbeugsam unter Anwendung selbst der schärfsten Mittel zu verhindern." Sämtliche Redner betonten die Notwendigkeit der Einigkeit der Deutschen in der Frage der tschechischen Universität in Mähren. Nach Annahme der Resolution wurde der Volkstag geschlossen.

Natürlich hatten es sich die wackeren Tschechen nicht nehmen lassen, an demselben Tage einen tschechischen Volkstag in Brünn zusammenzutrommeln und eine blutrünstige Gegen-Resolution zu fassen. Abends böllelten sie auf den Straßen die Deutschen an, wodurch es zu wiederholten Zusammenstößen kam. Mehrere Personen wurden verletzt. Auch in anderen Städten kam es zu

Krawallen.

In Prag versammelten sich trotz des polizeilichen Verbots am Sonntag vormittag in der Wladislaw-Gasse etwa 1500 Tschechen, die sich in Schmähreden ergingen. Die Polizeibeamten und Wachleute wurden verhöhnt und mit Stöcken geschlagen. Die Menge, die hierauf auseinandergetrieben wurde, zog nach dem Wenzelplatze, wobei sie in den deutschen Häusern die Fensterscheiben einschlug. Es wurden 14 Verhaftungen vorgenommen und die Straßen schließlich gesäubert.

Frankreich.

Ein seltsames Syndikat. 4500 Unterbeamte der Post, der Telegraphen- und Telephonämter beschlossen, sich als Syndikat zu konstituieren, um die Interessen der Vereinigung bei den öffentlichen Gewalten zu vertreten; ferner genehmigten sie die Schaffung einer Kasse, um andere ausländige Korporationen zu unterstützen.

Rußland.

Die innere Lage. Der Großindustrielle Julius Kuniter, Eigentümer einer der größten Fabriken in Lodz, ist im elektrischen Straßenbahnwagen von einem Arbeiter namens Schulze erschossen worden. Der Täter wurde verhaftet.

Auf das in der Wolgavorstadt zu Warschau stehende russische Denkmal zur Erinnerung an die Einnahme von Warschau im Jahre 1830 wurde am Sonntag eine Bombe geschleudert. Es erfolgte eine heftige Explosion; die Grundpfeiler des Denkmals wurden beschädigt. In dem benachbarten Invalidenhause sind alle Scheiben zertrümmert; doch wurde niemand verletzt. Der Täter entkam.

Aus Batum, 1. Okt., wird gemeldet: Die Polizei, die mehrere Fabriken in dem Stadtviertel, in dem die Naphthaniederlagen sich befinden, eingeschlossen hatte, entdeckte in einer eine Anzahl Gewehre und Munition. Es treffen weitere Truppenverstärkungen hier ein. Man beabsichtigt, eine Truppenmacht bis zu 25 000 Mann zu schaffen.

Aus Finland bringt das Rigausche Bureau folgende Meldung: Der Kreuzer „Asia" hat auf einer Insel in der Nähe von Kemi 17 Gewehre und zwei Kisten mit Revolvern und Explosivstoffen gefunden.

Türkei.

Das Verhältnis zu Deutschland. Die „New-York Times" berichtet aus Konstantinopel, in gut informierten Kreisen werde behauptet, der Sultan habe Deutschland die Erlaubnis erteilt, auf der Insel Thasos eine Marinestation zu errichten. Außerdem soll er sämtliche Minenkonzessionen an deutsche Gesellschaften vergeben haben. Es sollen ferner Unterhandlungen zwischen der Pforte und der anatolischen Bahn gepflogen werden betreffend Gewährung eines Vorschusses von einer halben Million Dollars an den Sultan, woraus die Kosten für die Jubiläumsfeste bestritten und den Beamten ein Monatsgehalt ausgezahlt werden solle.

Spanien.

Ministerkrisis? Gerüchte über eine teilweise Aenderung im Kabinett bald nach Eröffnung des Parlaments werden auch jetzt wieder verbreitet. Auch die Blätter rechnen mit der Möglichkeit einer teilweisen Neubesetzung des Kabinetts.

Skandinavien.

Die Wahlen in Schweden. Die Wahlen zur zweiten Kammer sind jetzt abgeschlossen. Sie zeigen, daß eine Verschiebung nach links stattgefunden hat. Von 230 Wahlen sind 61 Neuwahlen, 10 der Neugewählten sind Sozialdemokraten, die früher 4, jetzt 14 Vertreter haben, 34 gehören der liberalen Partei an. Die Stellung der Parteien im Reichstage kann noch nicht bestimmt angegeben werden, da viele der Gewählten ihren Standpunkt noch nicht genau präzisiert haben. Seitens der Rechten rechnet man darauf, daß 107 Mitglieder der Rechten und Moderate, 109 Liberale und 14 Sozialdemokraten gewählt wurden. Hinsichtlich der Stellung der Gewählten zur proportionalen Wahlmethode meint die Rechte, daß 131 Gegner derselben gewählt sind, während die Linke die Zahl auf 150 veranschlagt.

Vermischtes.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Freitag nachmittag auf der Straße zwischen dem Städtchen Barntrup und Alverdissen. Die Bremse zerbrach und das Automobil wurde mit aller Gewalt gegen einen Baum geschleudert, an dem es zerschellte. Sämtliche fünf Insassen wurden schwer verletzt.

Ein schwerer Raubanfall wurde in der Nacht zum Freitag in der Herzbergstraße in Rixdorf verübt. Der 36 Jahre alte Schlosser Eduard Schmidt wurde dort von zwei Straßenräubern überfallen, beraubt und schwer verletzt. Nur mühsam konnte sich der Ueberfallene erheben und nach seiner Wohnung schleppen. Er war im Gesicht furchtbar zugerichtet worden, und an der linken Kopfseite hatte ihm einer der Räuber eine 5 Zentimeter tiefe Stichwunde beigebracht. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In dem Zyklon, der Kapstadt am vorigen Donnerstage heimgesucht hat, sind sieben Personen getötet, viele verletzt und über hundert Häuser zerstört worden. Hunderte sind obdachlos.

Eine neue holländische Spielbank. Mit Genehmigung der holländischen Regierung ist wie in Valkenburg so auch in Baals an der deutsch-holländischen Grenze eine Spielbank unter dem Namen „Kasino Baals" eröffnet worden. Die Erwerbung der Mitgliedschaft ist an die Zahlung eines Eintrittsgeldes von 30 Gulden gebunden. Der höchste Einsatz beträgt 10 Mark.

1 300 000 Mark erbeutet. Einen sehr erfolgreichen Coup haben New-Yorker Wechselfälscher gegen ein dortiges Bankhaus vollführt.: In der City National Bank erschien ein unbekannter Herr und präsentierte den Check eines New-Yorker Bankhauses, auf den hin dem Herrn Papiere im Werte von 1 300 000 M. ausgeliefert wurden. 48 Stunden später erst entdeckte man, daß der Check äußerst geschickt gefälscht war.

Vom Prinz-Regenten Luitpold. In der Residenz zu München ist ein elektrischer Personenaufzug eingerichtet und vor einigen Tagen in Betrieb genommen worden. Der Prinzregent nahm den Aufzug in Augenschein, weigert sich aber nach den „M. N. N." entschieden, ihn zu benützen. Lächelnd meinte er, solange er noch bergkraxeln könne, sei er auch in der Lage, sich zu Fuß in seine Gemächer zu begeben.

Der Oberfellner als Erbprinz. Wie thüringische Blätter berichten, hat sich folgendes heitere Vorkommnis in einem Städtchen an der Bahnlinie zwischen Pößneck und Gera dieser Tage zugetragen. Der Erbprinz von Reuß hatte seine Abreise von der betreffenden Station dem Stationsvorstande angezeigt. Alles wird hübsch zum Empfange des hohen Herrn vorbereitet, der Vorsteher und die Assistenten haben sich in Gala geworfen, der Zug ist schon eingetroffen, und noch immer harrt man auf das Eintreffen Seiner Durchlaucht. Endlich, es ist schon die höchste Zeit, kommt ein Einspänner, gelenkt von einem braven Bäuerlein, in Sicht, auf dem sich noch ein Fahrgast befindet. „Das ist der Erbprinz, ich habe ihn schon einmal gesehen," meint ein Beamter. Man wundert sich zwar ein wenig über das primitive Fuhrwerk, in dem der hohe Herr ankommt, — doch kann man sich mit solchen nebensächlichen Dingen nicht weiter aufhalten, die Zeit drängt. Durchlaucht begibt sich an den Fahrkartenschalter und löst sich ein Billett zweiter Klasse. Von den ihn umringenden Beamten höflich und respektvoll zum Zuge geleitet, will er bescheiden in ein Coupee zweiter Klasse einsteigen, doch die Beamten komplimentieren ihn zu dem Salonwagen, helfen ihm einsteigen — ein Pfiff, und ab geht der Zug unter dem Salutieren der Bahnbeamten. Da über die Identität des eben Expedierten doch einige leise Zweifel aufsteigen, fragt man das Bäuerlein, das den hohen Gast gebracht hat, ob es auch wirklich der Erbprinz von Reuß gewesen ist. „Ja wo," sagt dieser, „das war ju der Oberkellner von U.!" (nennt einen beliebten Gasthof für Sommerfrischler). — Tableau!

Großfeuer in Tokio. In den Militärwerkstätten in Hiaschima brach am 1. Oktober Feuer aus. 27 Gebäude wurden zerstört. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. Man hält Brandstiftung für wahrscheinlich.

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Die spanische Königsfamilie wurde bei ihrer Rückkehr nach Madrid von der Bevölkerung warm begrüßt. Gegen den Personenzug, welcher 40 Minuten vor dem königlichen Sonderzuge eintraf, wurden bei Real Casa del Campo Steine geworfen.

Der langsamste Zug der Welt. So sehr auch die deutschen Witzblätter über die Sekundärbahnzüge spotten mögen, ist deren Schnelligkeit in Deutschland denn doch noch eine ganz andere als die eines spanischen Zuges, den ein Mitarbeiter der Zeitung „Les Sports" gefunden hat. Dieser Zug fährt auf der Linie Soto-de-Rey nach Ciano-Santa-Ana und legt die 22 Kilometer in 1 Stunde 55 Minuten zurück. Das macht eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 11 Kilometern in der Stunde. Der erste Teil der Strecke von Ciano-Santa-Ana nach Sama, der nur drei Kilometer beträgt, erheischt — eine volle halbe Stunde. Da kann also ein mittlerer Fußgänger mit der größten Leichtigkeit folgen und wenn er den Zug versäumt hat, ihn sogar einholen.

Zu dem blutigen Vorfall in Lissa (Posen) wird von dem „V. N. N." gemeldet: Die Beerdigung des vom Leutnant v. Lekow erschossenen Haushälters Rösch fand unter großer Beteiligung statt. Auch der Kommandeur und mehrere Offiziere des 56. Feldartillerie-Regiments nahmen daran teil. v. Lekow wurde ins Militärgefängnis nach Posen gebracht. Gegen ihn wird voraussichtlich Anklage wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode erhoben werden.

Ein Liebesdrama wird aus Luzern gemeldet: In einem dortigen Gasthofe wollte ein junger Mann seine Geliebte durch einen Revolverschuß töten und verletzte sie lebensgefährlich. Hierauf versuchte er sich selbst zu erschießen und erhängte sich schließlich an einem Türpfosten. Nach den hinterlassenen Papieren handelt es sich um den Sohn eines Berliner Fabrikanten und die Gattin eines Fabrikanten aus Posen.

Transbaikalien pestbedroht. Telegramme aus Tschifu und Werchne-Udinsk melden nach Petersburg, daß auf den Bahnstationen Dalainor und Mandschurija Fälle von Beulenpest festgestellt worden sind. In Dalainor sind 20 Fälle vorgekommen, von denen 10 tödlich verliefen. Die Administration beantragte, Transbaikalien für pestbedroht zu erklären.

Ankunft eines Pilgerzuges in Rom. Ein aus mehr als 300 Personen bestehender Pilgerzug aus Köln ist in Rom eingetroffen.

Auf eine Mine gestoßen. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 1. Oktober: Der Dampfer „Hsie-ho" ist beim Schantung-Vorgebirge auf eine unter Wasser befindliche Mine gestoßen und innerhalb 10 Minuten gesunken. 15 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Unglücksfälle zur See. Der Göteborger Dampfer „Riord" stieß am Abend des 30. September in der Nähe der Insel Hven mit dem Stockholmer Dampfer „Robert" zusammen. Letzterer sank sofort; wahrscheinlich ist die ganze Besatzung, ausgenommen eine Person, ertrunken. Der Dampfer „Riord" ist in Helsingborg angekommen. — Weiter wird aus Helsingborg gemeldet: Der „Riord" traf den „Robert", der mit Schwefelkies von Huelva nach Stettin unterwegs war, mittschiffs Backbord. Der „Robert" sank sofort. Die Besatzung bestand aus 19 Mann und zwei Frauen, sämtlich schwedischer Nationalität, und ist mit Ausnahme eines Zimmermannes ertrunken, der von der Besatzung des „Riord" gerettet wurde. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt. Das Wetter war vollkommen klar. — Auch aus Ibiza, in der spanischen Provinz Baleares, wird ein schwerer Dampferzusammenstoß gemeldet: Zwei ausländische Dampfer, deren Heimatsort man noch nicht kennt, sind hier zusammengestoßen. Einer ist gesunken. Die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann ist ums Leben gekommen.

Die Sprengung des „Chatham". Ueber die Sprengung des Dampfers „Chatham" im Suez-Kanal wird noch folgendes berichtet. Bei der Explosion stieg eine Wassersäule auf, deren Höhe auf fast 1000 Meter geschätzt wird. Die Beamten der Suez-Kanal-Kompagnie, die sich während der Explosion 6½ Kilometer entfernt hielten, stellten nach ihr auf der asiatischen Seite des Kanales ein Einreißen des Ufers von 80 Meter Länge und 15 Meter Breite fest. Das Ufer war mit Schiffstrümmern dicht bedeckt. Auf der afrikanischen Seite des Kanales war dagegen die Wasserwelle 800 Meter landeinwärts gedrungen, ohne Beschädigungen zu hinterlassen. Die Eisenbahn erlitt keinen Schaden. — Die Wiederaufnahme des Kanalverkehrs ist für den 8. Oktober vorgesehen.

Die Cholera. Im Polizeipräsidium zu Berlin cholerabedächtig erkrankt ist am Sonnabend nachmittag der Schiffsarbeiter Max Haedicke. Er war am vergangenen Dienstag auf einer Jille, auf der er beschäftigt gewesen, von Stettin aus in Berlin angekommen. Wegen eines Vergehens, das sich H. inzwischen hatte zuschulden kommen lassen, wurde er polizeilich festgenommen und im Präsidium im Gewahrsam untergebracht. Nachmittags erkrankte der Inhaftierte plötzlich unter Begleiterscheinungen, die Cholera vermuten ließen. Auf Anordnung des Polizeiarztes Dr. Zimmer wurde der Verdächtige sofort nach der Cholerabaracke gebracht. — Als cholerabedächtig wurde eine Arbeiterfrau aus der Beusselstraße in Berlin in die Isolierbaracke eingeliefert. Es bleibt durch die ärztliche Untersuchung und Beobachtung abzuwarten, ob es sich um asiatische Cholera handelt. — Aus Petersburg telegraphiert man: In den Weichselprovinzen sind in der Zeit vom 21. bis 27. September d. Js. 47 Cholerafälle amtlich festgestellt worden, davon 25 mit tödlichem Ausgang. Im ganzen sind bisher 50 Fälle, davon 28 mit tödlichem Ausgange, festgestellt.

Das Kriegsgericht der 12. Division zu Neiße verhandelte gegen die Unteroffiziere Herbert Hentschel und Adolf Zahn vom 6. Pionier-Bataillon wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten. Der Angriff wurde auf einen Kasernenposten verübt, der nach dem Militärstrafgesetzbuche als Vorgesetzter zu betrachten ist. Das Urteil lautete auf je ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Degradation und sofortige Verhaftung.

Ein schwerer Einbruchsdiebstahl in die Kasse des Hauptpostamts zu Steglitz bei Berlin in der Nacht zum Sonntag ist durch die Wachsamkeit der Steglitzer Polizei verhindert worden. Nach hartnäckigem Kampfe mit einem der Einbrecher, wobei ein Kriminalkommissar eine Schußwunde an der Hand und der Einbrecher eine Schußwunde am Kopf davongetragen, gelang die Festnahme des Verbrechers.

Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge fand in der Nacht zum Sonntag auf dem Spandauer Güterbahnhofe statt. Glücklicherweise ist niemand verletzt worden; der Materialschaden ist aber recht bedeutend.

Roosevelt in Lebensgefahr. „Daily Telegraph" berichtet aus New-York, Präsident Roosevelt nebst Familie schwebte auf der Rückreise von Oysterbai nach Washington in großer Gefahr. Infolge Achsenbruches wurde der Salonwagen des Präsidenten 100 Meter weit neben den Schienen hergeschleppt. Der Sohn und die Gattin des Präsidenten erlitten leichte Hautabschürfungen, während die übrigen Familienmitglieder mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

Bevölkerungsabnahme zweier Großstädte. Man schreibt vom Niederrhein: Während bei den rheinisch-westfälischen großen Industriestädten überall ein rapides Anwachsen der Bevölkerung zu konstatieren ist, hat in den letzten Monaten in den Schwesterstädten Barmen und Elberfeld eine nicht unerhebliche Abnahme der Einwohnerschaft stattgefunden. In Elberfeld betrug sie seit Anfang dieses Jahres über 800 Personen, in Barmen in den beiden jüngsten Monaten 300 Personen.

Ein geheimnisvoller Vorfall hat sich in der Ostsee abgespielt. Die Galeasse „Svea", von Finland kommend, sah auf hoher See unter Sandhammeren einen schwimmenden Menschen. Der Kapitän ließ ein Boot aussetzen und den Schwimmer an Bord bringen. Der Gerettete war zu Tode erschöpft. Nachdem er sich erholt hatte, erzählte er, daß er sein Schiff, den Dreimastschoner „Anna", auf der Fahrt von Riga nach Boston durch einen Sprung über Bord verlassen habe, weil der Kapitän sich geweigert habe, ihn im ersten Anlaufshafen freizulassen und auszuschiffen. Als Grund seines tollkühnen Wagnisses gab der Matrose, der Christian Christansen hieß, schlechte Behandlung an Bord an. Die „Svea" lief den seeländischen Hafen Köge an, landete den Flüchtling und meldete den Vorfall der Hafenbehörden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0002

Die Aussperrung in der Berliner Elektrizitätsindustrie. Sonntag vormittag fand unter dem Vorsitze des Magistratsrats v. Schulz eine Besprechung zwischen den Vertretern von Siemens u. Halske-Schuckert und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft einerseits und den Delegierten der Arbeiterausschüsse der genannten Firmen andererseits statt, in der die Gründe und der Verlauf der gegenwärtigen Bewegung erörtert wurden. An der Besprechung nahmen auch teil je ein Mitglied des Metallarbeiterverbandes, des Handels- und Transportarbeiterverbandes, des Fabrik- und Hilfsarbeiterverbandes als Berater der Arbeiter. Nach 4½stündiger Dauer wurde die Besprechung auf Montag vormittag vertagt.

Eisenbahnunfall. Aus Beuthen (O.-Schl.), 1. Okt., wird amtlich gemeldet: Ein größerer Unfall ereignete sich am 30. September abends 8 Uhr 43 Minuten auf dem Bahnhof Czernitz. Der Personenzug 858 (Rendza—Kattowitz) fuhr bei der Ausfahrt unter Nichtbeachtung des Haltesignals auf ein stumpfes Gleis und zertrümmerte den am Ende stehenden Prellbock. Die Lokomotive, der Packwagen und drei Personenwagen 4. Klasse stürzten die Böschung herab. Der Lokomotivführer Stephan und der geprüfte Heizer Popratz, beide aus Kattowitz, wurden getötet, ein Zugführer und zwei Reisende schwer, mehrere Personen leicht verletzt. Der Verkehr ist nicht gestört. Der zuständige Streckendezernent der Eisenbahndirektion Kattowitz begab sich sofort zur Unfallstelle.

Der Frauentag in Halle.

\# Halle a. S., 1. Oktober.

I.

Der Allgemeine deutsche Frauenverein, welcher in diesen Tagen zum ersten Male in hiesiger Stadt seine General-Versammlung abhält, wurde am Sonntag abend in festlicher Weise vom Magistrate im Rathaussaale begrüßt. Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Staude hieß den Verein aufs herzlichste willkommen und betonte, daß man den in so maßvollen Grenzen gehaltenen Bestrebungen desselben vollste Sympathie entgegenbringen müsse. Nicht minder liebenswürdig klangen die Worte des Rektors der Universität, Sr. Magnifizens Herrn Geh. Rat Prof. Schmidt-Rimpler, den Bestrebungen des Vereins Interesse und Zustimmung entgegenbringend. Frl. Dr. Gosche, Vorsitzende des Halleschen Frauenbildungsvereins, gab hierauf ihrer Freude darüber Ausdruck, daß der Beginn der Versammlung ein so glänzender sei, zugleich darauf aufmerksam machend, daß die Halleschen Frauen zum ersten Male an dieser Stätte zu Worte kämen. Im Namen des Lehrerinnenvereins begrüßte sodann Frl. Schubring den Allgemeinen deutschen Frauenverein und betonte, wie einmütig diese beiden Vereine in allen kulturellen Fragen zusammengingen. Frl. Helene Lange, die Vorsitzende des Gastvereins und Leiterin der am Montag morgen beginnenden Verhandlungen, dankte in herzlicher Weise, worauf die Musik intonierte und den geistigen Genüssen die leiblichen folgten. Bei regster Unterhaltung, die nur durch die stimmungsvollen Vorträge eines gemischten Chores Unterbrechung fanden, verliefen die Stunden aufs angenehmste. — Am Nachmittag hatte in der „Loge zu den 3 Degen“ eine geschlossene Sitzung stattgefunden, in welcher Frl. Anna Pappritz, die mutige Vorkämpferin auf dem Gebiete der Frauenbewegung, über das Thema „Von welchen Gesichtspunkten aus hat die Frauenbewegung an der Form der sexuellen Ethik zu arbeiten?“ referierte und sich speziell gegen die neu auftauchenden, unnatürlichen Forderungen nach dieser Richtung hin wandte.

\# Halle a. S., den 2. Oktober.

Heute vormittag 9 Uhr wurden in der „Loge zu den drei Degen“ die Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins eröffnet. Die Vorsitzende Frl. Helene Lange erstattete den Geschäftsbericht über die zweijährige Wirksamkeit des Vereins vom Oktober 1903—1905. Die Referentin bemerkte in der Einleitung, daß sich seit der letzten Generalversammlung inbezug auf die innere Entwickelung des Frauenvereins mancherlei verändert habe, was ihn noch zu einem engeren Zusammenschluß als bisher veranlaßt habe. Von der Berner Erbschaftsangelegenheit, an der der Deutsche Frauenverein beteiligt, die indes noch nicht zum Abschluß gelangt sei, wurde Kenntnis genommen. Auf die Tätigkeit der einzelnen Ortsgruppen eingehend, bemerkte die Rednerin, daß sich überall besonders auf dem Gebiete der sozialen Fragen innerhalb der Frauenvereine ein Fortschritt bemerkbar mache. Die Ortsgruppen Hamburg und Leipzig seien auf diesem Gebiete in hervorragender Weise hervorgetreten. Sowohl in der Jugendfürsorge als auch in der Armenpflege hätten sich erfreuliche Umwandlungen vollzogen, die das Beste erhoffen ließen. Hinsichtlich des Schulunterhaltungsgesetzes möge der Deutsche Frauenverein sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, seine Wünsche bei der demnächstigen Landtagstagung zum Ausdruck zu bringen. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig genehmigt. Im Anschluß hieran machte die Vorsitzende die Mitteilung, daß die verdienstvolle Frau Dr. Goldschmidt-Leipzig, die bisher dem Vorstande des Allgemeinen deutschen Frauenvereins angehörte, ihr Amt niedergelegt habe. Die Genannte wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede des Vorstandes ernannt. Punkt 2 der Tagesordnung betraf den Geschäftsbericht über die vom Allgemeinen deutschen Frauenverein gegründeten und geleiteten Gymnasialkurse für Mädchen, der durch Frl. Käthe Windscheid-Leipzig erstattet wurde. Einwendungen wurden gegen den Bericht nicht erhoben. Eine lebhafte Debatte rief der Antrag der Ortsgruppe Frankfurt: „Der Allgemeine deutsche Frauenverein wolle darauf hinwirken, daß nach dem Frankfurter Beispiel aus dem Kreise der Bürgerschaft — von Eltern und Erziehern — Eingaben an das preußische Kultusministerium gemacht werden betr. Aufnahme von Mädchen in die höheren Knabenschulen“ — hervor, der schließlich mit allen gegen eine Stimme zur Annahme gelangte. Das Referat hatte Frl. Barth-Frankfurt a. M. übernommen. Von nicht minderem Interesse war der Antrag, daß der Allgemeine deutsche Frauenverein seine Zustimmung zu dem von der Sektion für mittlere und höhere Schulen aufgestellten Plane einer Mädchenschule erklären und im Sinne dieses Planes für die Reform der höheren Mädchenschule wirken möge. Von verschiedenen Seiten wurde in diesem Antrage mit dem vorhergehenden ein Widerspruch gefunden und deshalb als ungeeignet nicht zur Annahme empfohlen. Für die Reform der höheren Mädchenschule ist ein 13jähriger Aufbau vorgesehen, der eingeteilt ist in eine vierjährige Unterstufe, eine dreijährige Mittelstufe und sechs Jahre für den Oberbau. Diese Zeit wurde als zu lang angesehen, jedoch der Antrag schließlich angenommen.

Nach kurzer Frühstückspause werden die Verhandlungen fortgesetzt. Frl. Dr. jur. Duensing ergreift das Wort über ein vom Allg. Deutschen Frauenverein herauszugebendes, in einem Entwurf der Rednerin vorliegendes Flugblatt „Warum brauchen wir weibliche Vormünder?“ Sie betont, daß die Männer, die durch ihren Beruf, durch ihre ehrenamtlichen Stellungen, Aemter in den Kommunen, der Kirche usw. so voll in Anspruch genommen sind, daß ihnen wenig Zeit zur Uebernahme von Vormundschaften über arme Waisenkinder und um solche soll es sich hier besonders handeln, bleibt, und daß deshalb die älteren, reiferen Frauen, die durch häusliche und gesellige Pflichten nicht voll in Anspruch genommen sind, ihre Kräfte in den Dienst dieser sozialen Pflicht stellen möchten, umsomehr als persönliche Fürsorge der Kinder ganz speziell in die Pflichten und Aufgaben der Frau hineingehört. Die juristischen Kenntnisse, die für diese Aemter nötig, sind auch so unerheblich, daß wohl eine gebildete Frau sich schnell in dieselben hineinfinden kann. Der Antrag fand großen Beifall und wurde von Herrn Prof. Dr. v. Blume lebhaft unterstützt, auch in der Diskussion sprach sich die Ansicht für die Annahme des Flugblates aus. In ihrem Schlußwort beseitigte Frl. Dr. Duensing auch die Bedenken, die aufgestiegen waren, den eine Vormundschaft übernehmenden Frauen in Vorträgen die nötigen juristischen Vorkenntnisse zu geben damit, daß sie die Tatsache wiedergab, daß in dem von ihr geleiteten Verein für weibliche Vormundschaft 133 Frauen an solchen Vorträgen teilgenommen und nur eine einzige danach erklärt habe, daß ihr dies Amt doch zu schwierig scheine, diese aber nach 4 Wochen wieder zurückkehrte und mit Befriedigung nun ihr Amt als Vormünderin verwaltet.

Sodann ergriff Frl. Dr. Bäumer das Wort über den Antrag des Berliner Frauenvereins: Die Ortsgruppen und Zweigvereine des Allgemeinen deutschen Frauenvereins wollen der Frage der Heimarbeit ihr Interesse zuwenden und sich insbesondere an der Organisation von Heimarbeits-Ausstellungen beteiligen. Rednerin erstrebte die Kenntnisnahme auch der höheren Kreise über die Art der Heimarbeit und vor allem über die Bezahlung einer solchen, und befürwortete, um die öffentliche Meinung mehr heranzuziehen, solche Heimarbeits-Ausstellungen, die als Wander-Ausstellungen geplant sind. Der Antrag wurde debattelos angenommen. In ihrem Schlußwort empfahl Frl. Dr. Bäumer dem Beispiel der Tilsiter Ortsgruppe zu folgen, welche in einer Reihe von Vorträgen im Laufe eines Winters das Kapitel der Heimarbeit behandelte und so seinen Mitgliedern und damit einem großen Teil des dafür zu gewinnenden Publikums genauere Kenntnisse über diese im allgemeinen recht trüben Zustände gab. Nachdem hierauf Frau Dumstry-Freytag noch den Kassenbericht gegeben und ihre Entlastung erteilt, schlossen die Vormittagsverhandlungen des ersten Verbandstages. Am Nachmittag wird ein Vortrag über die Tierschutzfrage von Frau Schulze-Federn-Berlin gehalten werden und abends 7½ Uhr Frl. Helene Lange über „Moderne Streitfragen in der Frauenbewegung“ und Frl. Dr. Duensing über „Weibliche Vormundschaft“ in den „Kaisersälen“ sprechen.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Die Regimentstochter. Komische Oper in 2 Akten von G. Donizetti.) Viele Kunstwerke überdauern in ihrer Wirkung die Zeit, in der sie entstanden sind; die einen, z. B. eine Oper wie Mozarts „Don Juan“, fesseln uns auch heute noch dadurch, daß darin außer dem „Geist der Zeit“ auch noch anderer Geist enthalten ist; die anderen, z. B. eine Oper wie Donizettis „Regimentstochter“ haben auch auf uns noch eine Wirkung insofern, als man sie von einem gewissen kritisch-historischen Standpunkte aus als eine Art unfreiwilliger und wohlwollender Parodie auf unsere heutigen Kunstanschauungen auffassen kann. Denn es dürfte sich heute kaum noch jemand finden, der bei einer Aufführung der „Regimentstochter“ die in dieser Oper enthaltene „Theatermache“, die Hohlheit und Unwahrscheinlichkeit ihres Inhaltes, die Manieriertheit ihres Stiles nicht als geschmacklos empfände. Trotzdem aber duldet man die Oper weiter auf dem Spielplane, und in der Tat kann man einen eigentümlichen, wenn auch nicht vom Komponisten beabsichtigten Genuß der oben angedeuteten Art von ihr haben, der nur an einigen wenigen Stellen einer wirklichen Freude an wahrhaft frischer Melodie Platz macht. Die gestrige Aufführung der „Regimentstochter“ machte „stellenweise“ einen etwas unvorbereiteten Eindruck. Sowohl dem Orchester wie besonders aber den Chören war eine soldatische Rhythmik, wie sie doch bei dieser Oper am ehesten erforderlich ist, noch bei weitem nicht in Fleisch und Blut übergegangen, so daß sogar der Dirigentenstab erst hörbar werden mußte. Auch die Reinheit bleibt nach wie vor das Wünscheswerteste an jedem Chor, und wenn er noch so einfach aufgebaut ist. Die Rolle der Marie brachte uns einen Gast aus Dessau: die Hofopernsängerin Anna Quilling. Die Sängerin zeigte ein angenehmes, gleichmäßig klingendes Organ; wenngleich es ihr stimmlich an überschüssiger Kraft fehlt, so versteht die Künstlerin doch die vorhandenen Mittel gut auszunutzen und ersetzt den Mangel an deutlicher Kraft durch Zierlichkeit. Da die Sängerin auch über ein behendes Spiel verfügte, so bot sie eine ganz tüchtige Vertretung dieser Rolle. Herr Gruselli sang den Schweizer Tonio (allerdings nicht in Alpenstiefeln) mit gewohnter Sicherheit und Eleganz. Auch Herr Aumann bot in Spiel und Gesang einen überzeugenden Feldwebel. Die übrigen Rollen, besonders die der Marchesa und ihres Haushofmeisters, wurden sachgemäß ausgefüllt, wenngleich vielleicht die Komik des letzteren „stellenweise“ ein wenig anspruchslos erscheinen mochte.

J. V.: Dr. Z.

— **Neues Theater.** (Anatole Felix und de Guidreau: Wo ist Durand? — Cache-Cache.) Dieser von Ferdinand Wessely übersetzte Versteckspiel-Schwank ist für ein Sonntagspublikum wie geschaffen. Man kann unbändig lachen, riesig Beifall klatschen, und das alles um ein Nichts. Denn wirklich, dieser neueste französische „Sensationsschwank“ bietet nichts Neues, viel Schlechtes und wenig Gutes. Er besteht aus einem Gemisch von allerlei Unmöglichkeiten, die mit einem derben Schuß von Zweideutigkeiten versehen sind und eine Reihe toller Situationen ergeben, die inhaltlich gar nicht zusammen passen. Von einer einheitlichen Handlungsweise ist nicht die Rede. Der Inhalt ist kurz folgender: Charles Durand, ein „talentloses Genie“, sieht sich in seiner vegetierenden Existenz durch den Gerichtsvollzieher bedroht, daher sucht er Hilfe und Rettung bei seinem Freunde, dem Redakteur Jules Verdinet. Sie wird ihm auch unverhofft zuteil, freilich nicht in der von Durand gewünschten Weise. Verdinets Zeitung hat wieder einmal das Bedürfnis, ihre Abonnentenzahl zu vergrößern, zu diesem Zwecke ist eine originelle Reklame veranstaltet worden, nämlich das Versteckspiel. Wer einen der Versteckten findet, erhält 1000 Frcs., derjenige, der nach einer Woche überhaupt nicht gefunden wird, aber 10 000 Franks, und dieser Glückliche wird Durand, der infolge eines Mißverständnisses wider seinen Willen in die Liste der Versteckten aufgenommen wird. Das ist der Kern der Handlung, was daneben noch geschieht, ist alles Beiwerk, das dazu dient, um den im französischen Schwank bevorzugten Personenaufwand zur Geltung zu bringen. Den Löwenanteil am Erfolg des Stückes hatte Herr Direktor Mauthner als Durand, der an manchen Stellen so derb auftrug, daß nicht nur das Publikum sich köstlich amüsierte, sondern auch die Schauspieler nur mit Mühe ihren Ernst bewahrten. Herr Czimeg als Verdinet war etwas zu steifleinen sowohl als Redakteur wie auch später als Liebhaber. Auf die übrigen Füllselrollen einzugehen, erübrigt sich. Wenn die Direktion an ihrer früheren Gewohnheit festhielte, den Charakter des Stückes durch die Farbe des Theaterzettels zu kennzeichnen, so müßte sie diesmal hochrot wählen.

R. R.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die zweite Wagner-Oper wird in dieser Spielzeit des Meisters „Fliegender Holländer“ sein. Wie alle Wagner-Opern, so erfreut sich auch dieses Werk hier einer von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit. Den „Holländer“ singt Herr Soomer, welcher mit dieser Partie kürzlich in Leipzig einen imponierenden, für sein auf drei Jahre bemessenes Engagement, entscheidenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Als Senta tritt Frl. Stoll, als Erik Herr Becker auf; Träger der übrigen Partien sind Frl. Grimm (Mary), Herr Birkholz (Daland), Herr Gruselli (Steuermann); Herr Raven ist Regisseur, Herr Tittel Dirigent der Aufführung. — Am Mittwoch findet eine bemerkenswerte Première statt: Ohorus vielbesprochenes Schauspiel „Die Brüder von Sankt Bernhard“ geht zum ersten Male in Szene. Wie in Berlin und Wien, so erzielte das packende Drama jetzt auch in Hamburg einen glänzenden Erfolg. Die gesamte Kritik spricht sich in warmen Worten der Anerkennung über den Verfasser, der jetzt in Chemnitz Professor ist, aus, welcher energisch für freie Geistesentwickelung, für Wissenschaft, Kunst und Literatur eintritt. Die Direktion hat dem Stücke eine sorgfältige Inszenierung angedeihen lassen und es ist zu hoffen, daß demselben auch hier ein voller Erfolg beschieden ist.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag wird der tolle französische Schwank „Wo ist Durand?“ von Felix und de Guidreau nochmals wiederholt. Am Mittwoch findet als zweite Vorstellung im Novitäten-Abonnements-Zyklus die Erstaufführung des dreiaktigen Lustspieles „Der Vielgeprüfte“ von Meyer-Foerster, dem Verfasser von „Alt-Heidelberg“, statt, welche liebenswürdige Novität bereits am Deutschen Theater in Berlin einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Gleichzeitig sei nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem Novitäten-Zyklus, vielfachen Wünschen entsprechend, noch bis zum Mittwoch Nachabonnements ausgegeben werden; die neu hinzutretenden Abonnenten werden auch noch Gelegenheit finden, die bereits gegebene Novität „Maskerade“ von Fulda zu sehen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Anfrage.

Eine große Anzahl hiesiger Fleischermeister weigert sich seit einiger Zeit, Rabattsparmarken zu zahlen, wiewohl sie, wie wir hören, nicht aus dem Rabattsparvereine ausgeschieden sind, wohl um ihrer Kaution nicht verlustig zu gehen. Es wird sogar erzählt, daß der statutenwidrigen Zurückhaltung der Rabattsparmarken ein Beschluß der Fleischer-Innung zugrunde liege. Unseres Erachtens gibt es doch nur zweierlei: entweder gehören die Fleischermeister noch dem Rabattsparvereine an und haben an die Käufer Marken auszugeben, oder aber sie treten, wenn sie keine Marken mehr auszahlen wollen, von Stund' an aus dem Rabattsparvereine aus. Wir ersuchen den Vorstand des Rabattsparvereins sowie der Fleischer-Innung um Aufklärung.

A. C. G. A. R. W.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Georgen: Montag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Johanneskirche: Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Religiöse Versammlung Merseburgerstr. 32; Pastor Faßmer.

Domkirche: Dienstag, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred Günther. Mittwoch, den 4. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Pastor Meinhof.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 9; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistraße 4; Pastor Meltzer.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 30. September 1905.

Aufgeboten: Der Postbote Otto Hummel, Bernhardystr. 7 und Berta Koblenz, Merseburgerstr. 158. Der Eisendreher Otto Katte, Jakobstr. 20 und Hedwig Müller, Lilienstr. 12.

Eheschließungen: Der Weißgerber Albert Gräbner, Lilienstr. 6 und Nanny Frühauf, Lilienstr. 12. Der Stellmacher Robert Haucke, Martinstr. 3 und Marie Harnisch, Königstr. 2. Der Eisenbahnstationsgehilfe Hermann Reichstein, Torgau und Anna Plaue, Franckestr. 12. Der Kellner Paul Hintze, Charlottenburg und Anna Liebrecht, Magdeburgerstr. 46. Der Bauarbeiter Willy Bongoll und Emma Cotte, Gr. Berlin 6. Der Lederhändler Heinrich Pfafferott und Marie Böge, An der Schwemme 5. Der Tischler Franz Hennigke, Landwehrstraße 25 und Minna Herzog, Reinsdorf. Der Arbeiter Karl Schreiber, Bruckdorferstr. 5 und Minna Keil, Pfännerhöhe 32. Der Postbote Max Kyritz, Naumburg a. S. und Frieda Rustenbach, Schülershof 21.

Geboren: Dem Berginvaliden Friedrich Kirchhof, Zw., S. Hans und T. Margarete, Klinik. Dem Kaufmann und Fabrikanten Otto Franz, Merseburgerstr. 151, T. Katharina. Dem Eisendreher August Eisenhut, Thomasiusstr. 24, S. Kurt. Dem Maler Hermann Schade, Marthastr. 10, S. Bruno. Dem Anschläger Karl Broede, Beesenerstraße 13c, S. Willibald. Dem Kaufmann John de Cuvry, Magdeburgerstr. 11, T. Margarete. Dem Handarbeiter Karl Kiwus, Merseburgerstr. 100, S. Franz.

Gestorben: Der Untermüller Paul Kapell, 36 J., Klinik. Die Wwe. Emma Werner geb. Tarlatt, 43 J., Bernhardystr. 54. Der Konditor Maximilian Späther, 34 J., Dieskauerstr. 12. Des Restaurateurs Adam Killmer T. Lydia, 4 Mon., Halberstädterstr. 3. Des Fabrikarbeiters Paul Dammköhler S. Martin, 2 J., Langestr. 22. Die Wwe. Karoline Rüprich geb. Schlegel, 46 J., Siechenhaus-Stiftung. Anna Saalfeld, 16 J., Klinik. Der Arbeiter Hermann Schröder, 50 J., Klinik. Die Wwe. Klara Scheibe geb. Grenz, 53 J., Prinzenstraße 11. Der Gestütswärter Karl Tricle, 51 J., Klinik. Der Verlader August Raddatz, Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Arbeiter Theophil Kwiatkowsky und Berta Kaminski, Adlig-Liebenau.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 30. September 1905.

Aufgeboten: Der Maurer Richard Thormann, Lettin und Ida Schmeil, Dölauerstr. 18.

Eheschließungen: Der Schlosser Karl Jäntsch und Luise Knöchel, Dessauerstr. 15. Der Installateur Paul Stoye, Martinstr. 21 und Martha Biertümpel, Oppinerstr. 1. Der Bäckermeister Albert Kühne, Gr. Gosenstr. 18 und Ida Thielicke, Weinberg 3. Der Kaufmann Ernst Schulze, Lüchow und Martha Lützkendorf, Lessingstr. 41. Der Maurer Max Wissing, Seeben und Martha Rappsilber, Falkstr. 1. Der Arbeiter Emil Jäger, Diemitz und Minna Bohne, Körnerstr. 5. Der Glaser Franz Schimpf, Brandenburgerstr. 2 und Olga Trabhardt, Eichendorffstr. 29. Der Eisendreher Wilhelm Werther, Ludwigstr. 41 und Anna Freyer, Rosenstr. 7. Der Benzinwäscher Reinhold Kohl, Wilhelmstr. 4 und Anna Oberländer, Ludwig-Wuchererstr. 73a. Der Gastwirt Max Richter und Anna Schemmel geb. Müller, Harz 51. Der Maurer Otto Hutans, Saalwerderstr. 19 und Martha Gurland, Böckstraße 13.

Geboren: Dem Buchdruckereibesitzer Heinrich John, Harz 52, T. Frieda. Dem Vizefeldwebel im Füs.-Regt. Nr. 36 William Stein, Reilstr. 128, T. Elsa Charlotte. Dem Kupferschmied Paul Rehbaum, Advokatenweg 32, T. Johanna. Dem Geschirrführer Wilhelm Freitag, Schleifweg 5a, T. Margarete. Dem Lackierer Karl Küpp, Karlstr. 5, T. Margarete.

Gestorben: Der Privatmann Heinrich Winter, 79 J., Weidenplan 10.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: i. V. derselbe; beide in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Damenmäntel-Mode. Wintersaison 1905.

Die Mode hat sich diesmal einer Warengattung zugewandt, die es mit Recht verdient, von der Damenwelt begünstigt und bevorzugt zu werden. Es sind die überaus gelungenen, der Natur mit schärfster Beobachtung abgelauschten Imitationen der echten Felle, aus feinstem glänzendem Mohair fabriziert. Mäntel aus diesen Stoffen und obendrein mit einer wirkungsvollen Fehfell-Nachbildung abgefüttert, gehören zu der geschmackvollsten und vornehmsten Winterbekleidung, die man sich denken kann. (3525

Wäschemangeln (Drehrollen)

für Mangelstuben und Private.

Neu: Selbsttätige Umkehrmangeln mit hoher Glättfläche, sowie weltberühmte Ruppert-Mangeln mit Eisengestell (schweres Kaliber). Zuletzt mit 5 gold. Medaillen und 3 Ehrenpreisen prämiiert. Beste Verzinsung von Lokal und Kapital. Teilzahlungen gestattet.

Grösste und älteste Fabrik dieser Branche.

Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 263.

(3520)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0003

Filz-Hüte
zum Modernisieren
nimmt an
B. Herker,
Steg Nr. 1,
gegenüber der Glauch. Kirche.

19 Schmeerstr. 19.

Kleiderkoffer, Soldatenkoffer, Hosenträger, Brustbeutel
empf. billigst [3529
H. Krasemann, 19 Schmeerstraße 19,
Fabrik v. Reisekoffern u. Lederwaren.

Krawatten- • • • • •
• • • Spezial-Geschäft
Otto Blankenstein
Größte Auswahl
in ganz neuen
aparten Mustern
zu billigsten Preisen
Leipzigerstrasse 36.
3444] 2. Geschäft:
Steinstrasse 38.
5% in Sparmarken.

Im Ausverkauf meines nach hier herübergeschafften

Magdeburger Warenlagers

Ecke Leipzigerstr., am Leipziger Turm,
kommen heute und die folgenden Tage zum Verkauf:

150 Stück feine lange Winter-Paletots

aus besten schwarzen Wintertuchstoffen mit gediegenen Seidenstickereien und Tressen, sehr elegant gearbeitet, ganz gefüttert, auch für starke Figuren passend, Wert 30 bis 50 Mk. durchschnittlich Stück für Stück, nur solange der Vorrat für **15.50 Mk.**

Friedr. Herman Hönicke.

Am 1. Oktober
verlegte ich mein seit 42 Jahren bestehendes
Gold- u. Silberwaren-Geschäft
von **Schmeerstrasse 23** nach [3544
Grosse Ulrichstrasse 19
und bitte ich meine verehrte Kundschaft, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.
Rudolph Müller,
Juwelier.
Gegründet 1863.

Infolge der hohen Fleischpreise ist man gezwungen sich einem Ersatzmittel für Fleisch zu zuwenden.

QUAKER OATS ist dieser Ersatz, ja noch mehr als das, denn ein Pfund-Packet QUAKER OATS enthält erheblich höheren Nährwert und kostet nur den dritten Teil des Preises, den man für die gleiche Quantität Fleisch zu zahlen hat.

Die echten QUAKER OATS werden nur in geschlossenen, mit der Quaker Schutzmarke versehenen Packeten verkauft. Alle lose ausgewogene Ware weise man, da Nachahmung, zurück.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate S. M. des Königs von Sachsen.
Internationaler Markt und Ausstellung
von
Motorfahrzeugen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Fahrrädern, deren Zubehörteilen, Hilfsmaschinen und anderen Erzeugnissen der Feintechnik
vom 6.—15. Oktober
in den sämtlichen oberen und unteren Sälen und Hallen des **Krystallpalastes**
zu Leipzig.
Alles im Betriebe! **Grosser internationaler Messeverkehr!**
Händler, Einkäufer, Exporteure, Importeure, Agenten, welche sich als solche ausweisen, haben freien Zutritt. [3518

C. W. Trothe,
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

Otto Weiske
Halle a. S.,
Alte Promenade 6 (Reichshof),
renommierteste und älteste Uhrenhandlung am Platze, gegründet 1780, empfiehlt
Glashütter Uhren
von **A. Lange & Söhne**
zu Originalfabrikpreisen.

Hervorragend
in Passform sind meine
echten amerikanischen
Schuhwaren.
R. Ranzenhofer
Leipzigerstrasse 3.
Gegründet 1877. Fernspr. 2652.

Als passendes Hochzeitsgeschenk
kann nichts Besseres gefunden werden als
ein schönes Bild.

In den Räumen meiner Kunsthandlung ist stets eine reiche Auswahl geeigneter Bilder in den verschiedensten Rahmungen, in allen Grössen und Preislagen, passend zu jeder Zimmereinrichtung, ausgestellt.

Albert Neubert
(Kunst- und Buchhandlung)
Poststrasse 7. **Halle a. S.** Poststrasse 7.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. **Abiturium**) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang 10. Oktober cr.

Tanzunterricht.
Der erste Winterkursus meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen **beginnt Dienstag, den 24. Oktober in den „Kaisersälen".** Mit eingeübt werden die neuesten Tänze. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen.
Hermann Wipplinger, Tanzlehrer. **Mitglied der Genossenschaft Deutscher Forsterstrasse 50, I. Et.**

Pfeiffersches Institut zu Jena.
Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt die Winterkurse **am 19. Oktober 1905.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor
3517] **Prof. Pfeiffer.**

C. A. Krammisch,
Destillation
jetzt nur noch Eingang
Ecke Leipziger- und Gr. Brauhausstraße.
Inhaber: **Bruno Müller,** Fernruf 2025.

Pianos
Mustergültiges Fabrikat
ersten Ranges
zu **mässigen Preisen**
auch auf
Teilzahlungen.
Beliebteste
Qualitäts-Marke am Platze.
Ritter
Illustrierter Pracht-Katalog gratis und franko. [3533

Haushaltungsschule
Gross-Lichterfelde bei **Berlin,** Albrechtstrasse 14a.
(Gemeinnütziger Verein).
Pensionat für Mädchen gebild. Stände zu gründl. hauswirtschaftl. Ausbildung, einschl. Gartenbau, unter wissensch. Weiterbildung. Gr. Garten. Pensionspreis inkl. Unterr. jährl. 700 Mk. — Prospekte versendet auf Wunsch die Anstalt. [1141

David's Mignon-Kakao
pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
Fr. David Söhne, Halle a. S.

David's Mignon-Schokolade
p. ½ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
Fr. David Söhne, Halle a. S.
[3521]

Akademische Lehranstalt für feine Damenschneiderei,
Schnittzeichnen, Zuschneiden und praktisches Arbeiten.
Beginn der Kurse täglich.
Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen [2885
Clara Bethge,
Gr. Ulrichstr. 36, II.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [3385

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehns-Anträgen.** [568

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0004

Die Einweihung des neuen Zivilgerichtsgebäudes in der Poststraße zu Halle

ist am gestrigen Sonntag, den 1. Oktober 1905, mittags 12 Uhr feierlich vollzogen worden. Zu dem Akte, der im Vestibül des Gebäudes abgehalten wurde, hatten sich Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sowie eine große Anzahl Richter, Assessoren und Rechtsanwälte eingefunden, auch waren die Gerichts-Subalternbeamten zahlreich vertreten. Am Eingang des herrlichen Gebäudes, das sich zur Feier des Tages in Flaggenschmuck präsentierte, hatte man als Schmuck eine Anzahl Zierbäume aufgestellt, während im Vestibül ein Blumenhain geschaffen worden war, aus dem sich die Büste Sr. Majestät des Kaisers abhob. Im Auftrage des Justizministers wohnte Herr Geh. Ober-Justizrat Dr. Bourwieg aus dem Justizministerium der Einweihungsfeier bei.

Als die im Vestibül des Gebäudes angebrachte Uhr die zwölfte Stunde verlündet, betrat Herr Landes-Bauinspektor, Baurat Illert, in dessen Händen die bautechnische Ausführung des Justizgebäudes lag, das aufgestellte Rednerpult, um in einer trefflichen Ansprache die Baugeschichte des Justizgebäudes darzulegen. Er führte aus, daß nach Dreyhaupts Beschreibung für den Saalkreis bereits vor 400 Jahren an der Stelle, wo sich jetzt das neue Gebäude erhebt, ein Gebäude gestanden habe, das der Justiz zu dienen berufen war. Wegen des schlechten Untergrundes sei dasselbe jedoch nach fast 200jähriger Benutzung, am 8. April 1704, eingefallen und an seiner Stelle ein Neubau errichtet, bei dem man jedoch ebenfalls mit Untergrundschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Diese Schwierigkeiten hätten sich auch bei dem jetzigen Justizgebäude bemerkbar gemacht, sodaß der Bau desselben 4½ Jahre in Anspruch nahm. Wie ähnliche große Staatsgebäude habe auch der Justizneubau in Halle viel Geld gekostet, für dessen Bewilligung man der Königlichen Regierung nicht genug danken könne, denn durch diesen Umstand sei es der Bauleitung ermöglicht worden, der Kunst im weitesten Maße gerecht zu werden. Nachdem die Justizbehörden bereits vor einigen Wochen ihr umfangreiches Aktenmaterial in dem Justizgebäude untergebracht, sei der Dienst in demselben nunmehr voll aufgenommen. Der Neubau charakterisiere sich als eine schöne Kulturäußerung und es gezieme sich, derer zu gedenken, durch deren Bemühungen dieses schöne Werk geschaffen werden konnte. Redner dankte daher am Schluß seiner Ausführungen den staatlichen und städtischen Behörden, ferner dem ebenfalls anwesenden Kammergerichtspräsidenten Dr. v. Schmidt, der bekanntlich in seiner früheren hiesigen Eigenschaft die Vorarbeiten für den umfangreichen Bau erledigte, sowie den Gerichtsbehörden für das gute Einvernehmen mit der Bauleitung, endlich allen denen, die in praktischer Mitarbeit um die Vollendung des Baues sich verdient gemacht. Besonderen Dank sprach Herr Baurat Illert seiner vorgesetzten Behörde dafür aus, daß sie ihn mit der schönen Aufgabe des Neubaues beauftragte. Mit dem Wunsche, daß der über dem Eingangsportale angebrachte Spruch Felix Dahns: „Ein Volk, ein Kaiser, ein Reich, ein deutsches Recht für alle gleich“ auch sinngemäß auf das neue Justizgebäude Anwendung finden möge, übergab Herr Bauinspektor Illert den Schlüssel des Hauses dem Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Hagen, der ihn an Herrn Landgerichtspräsidenten v. Meibom weitergab.

Dieser übernahm den Schlüssel und gab in einer Rede seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Tätigkeit der Justizbeamten nunmehr durch den Justizneubau in seiner künstlerischen Schönheit eine würdige Stätte bereitet worden sei. Lange seien die unzulänglichen Raumverhältnisse im alten Amtsgerichte in der Kl. Steinstraße als unhaltbar empfunden worden, aber dennoch erfüllte alle Beteiligten jetzt beim Verlassen des alten Gebäudes ein Gefühl der Wehmut, da das alte Gebäude lange Zeit der Justiz gedient habe. In einem kurzen Rückblicke gab Redner ein interessantes Bild von den früheren amtsgerichtlichen Verhältnissen Halles. Seit dem Jahre 1815 wer das Amtsgericht im Rathause mit untergebracht, worauf im Jahre 1820 in der Kl. Steinstraße für das Amtsgericht zwei Grundstücke angekauft wurden, die einstweilen seinem Zwecke genügten. Später machte sich durch die Einrichtung des Gefängnisses ein Erweiterungsbau notwendig, der dann im Jahre 1845 noch vergrößert wurde. Im Jahre 1854 wurde die Erbauung des ersten Landgerichts in Halle erforderlich, das im Jahre 1883 einem Neubau weichen mußte. Bei dem gewaltigen Aufschwunge, den Halle in den letzten 15—20 Jahren erlebte, vollzog sich selbstverständlich auch eine Umwälzung in den amts- und landgerichtlichen Verhältnissen, sodaß für die nicht mehr zureichenden Räumlichkeiten Abhilfe zu schaffen sich als notwendig erwies. Nachdem im Jahre 1899 die große Schwierigkeiten verursachende Platzfrage betr. des neuen Justizgebäudes gelöst war, wurde alsbald an die Ausführung des Baues herangegangen. Jetzt sei nun — so führte der Redner weiter aus — das Gebäude vollendet als eine Zierde für die Stadt Halle und als ein Beweis vorangeschrittener Kultur und Baukunst. Es lasse eine praktische Ausgestaltung nirgends vermissen und wirke in seinem harmonischen Stile geradezu überwältigend. In seinen Dankesworten für die Erschaffung des schönen Werkes gedachte auch Herr Landgerichtspräsident v. Meibom der Bemühungen des Herrn Kammergerichtspräsidenten Dr. v. Schmidt, durch welche wohl hauptsächlich das Zustandekommen des Justizneubaues gesichert wurde, und schloß mit dem Wunsche, daß sich das neue Gebäude als eine Stätte segensreichen Wirkens gestalten möge unter den Worten „Recht muß Recht bleiben“.

Der letzte Redner, Herr Oberlandesgerichtspräsident Hagen, erinnerte in seinen Ausführungen zunächst an das vor einigen Wochen in Magdeburg eingeweihte Gerichtsgebäude und bemerkte, daß dort aus diesem Anlaß alle alten Gebäude, die den Justizbehörden bis vor kurzem dienten, niedergelegt wurden, um sämtliche Abteilungen der dortigen Justizverwaltung in dem neuen Gebäude unterzubringen. Dieses sei nun allerdings in Halle nicht erreicht worden, da ja bekanntlich das neue Justizgebäude nur den Zivilabteilungen des Land- und Amtsgerichts diene, während die Strafabteilungen nach wie vor gesondert bleiben müßten. Darauf streifte Redner in einigen Sätzen die heutigen Rechtsgesetze, die erst vor 26 Jahren einer Revision unterzogen worden wären und höchstwahrscheinlich in nicht allzuferner Zeit einen weiteren Ausbau erfahren würden. Auch in dem neuen Justizgebäude würden es sich die Berufenen angelegen sein lassen, Recht zu sprechen im Sinne des Gesetzes und nach dem Willen unseres jetzigen erhabenen Herrschers Kaiser Wilhelm II., der wolle, daß man dem Schwachen beistehe. Die Rede klang aus in ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Darauf gab Herr Oberlandesgerichtspräsident Hagen noch bekannt, daß aus Anlaß der Einweihung des neuen Justizgebäudes Se. Maj. der König durch Allerhöchsten Erlaß vom 17. September d. J. einer Reihe von Personen ehrenvolle Auszeichnungen verliehen habe, deren Namen zur Verlesung gelangten. Es wurde verliehen dem Amtsgerichtsrat Lützkendorf, sowie dem Kanzleirat Albertus der Rote Adlerorden 4. Kl., dem früheren hiesigen Oberlandesgerichtspräsidenten, jetzigen Kammergerichtspräsidenten Dr. v. Schmidt in Berlin der Königl. Kronenorden 2. Kl., dem Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor Dr. Sperling, sowie dem aufsichtsführenden Amtsrichter Geh. Justizrat Rumpff der Königl. Kronenorden 3. Kl., dem Regierungs-Baurat, Geh. Baurat Weißner in Merseburg der Rote Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Landesbauinspektor, Baurat Illert der Rote Adlerorden 4. Kl., dem Bildhauer Juckoff-Merseburg sowie dem Maurermeister Reichardt der Königl Kronenorden 4. Kl., dem Maurerpolier Steingraf die Medaille des Kgl. Kronenordens. Der Gefängnisinspektor Hasse wurde zum Gefängnis-Oberinspektor ernannt, dem Gerichtsschreibergehilfen Assistent Bruß der Titel Kanzleirat verliehen. Ferner erhielten der Gefängnisaufseher Bodenstein und der Gerichtsdiener Raue das Allgemeine Ehrenzeichen. Dem Rechtsanwalt und Notar Pawel wurde der Charakter als Justizrat, dem Gerichtskassenverwalter Blühm der Charakter als Rechnungsrat, dem Sekretär Zickert der Charakter als Kanzleirat verliehen.

Der offizielle Einweihungsakt schloß mit einem Rundgang durch das Gebäude, bei dem die Herren verschiedene Räume in Augenschein nahmen und sich über die praktische sowie harmonische Einrichtung lobend aussprachen.

Nachmittags 2½ Uhr fand im „Stadtschützenhause“ ein Festessen statt, das einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Es waren an ihm über 150 Personen beteiligt, unter ihnen befanden sich außer dem Vertreter des Justizministers, Geh. Oberjustizrat Dr. Bourwieg, sowie den Herren Landrat des Saalkreises v. Krosigk und Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht zu Naumburg v. Prittwitz und Gaffron die Spitzen der hiesigen Stadt-, Justiz-, Universitäts-, Berg-, Eisenbahn- und Postbehörden und eine Anzahl sonstiger hervorragender Männer unserer Stadt. Das Mahl war gewürzt mit verschiedenen Ansprachen, deren Reigen von dem Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Hagen eröffnet wurde. Herr Landesgerichtspräsident v. Meibom bedauerte, daß der Herr Justizminister Exzellenz Schönstedt, der sich mit besonderer Liebe für den Halleschen Justizneubau interessierte, bei der Einweihungsfeier nicht anwesend sein könne und brachte auf den Minister ein dreifaches Hoch aus. Sein Vertreter, Herr Geh. Ober-Justizrat Dr. Bourwieg, überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Ministers zu dem Ehrentage; er entledige sich dieses Auftrages um so lieber, weil er früher längere Zeit in Halle gewirkt und sich dieses Umstandes stets gern erinnere. Seine Worte endeten in dem Rufe: „Stoßt an, Halle soll leben, hurra hoch!“, welcher Aufforderung die Anwesenden gern nachkamen. Herr Oberbürgermeister Geheimrat Staude begrüßte mit Freuden, daß das Justizgebäude inmitten der Stadt erbaut worden sei und wünschte, daß es lange Jahre seinem Zwecke genügen möge, Herr Oberstaatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron endlich gedachte in warmen Worten der Bauleitung, der er sein Glas widmete. Auch noch andere Worte wurden ausgebracht, die gleich den vorgenannten in dem Wunsche ausklangen, daß der Einweihungstag des neuen Justizgebäudes in der Geschichte der Stadt Halle als hochwichtiger Akt auch für die kommenden Geschlechter in Erinnerung bleiben möge. —e.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 2. Oktober.

Der Monat Oktober.

Der Oktober, von dem lateinischen Zahlwort octo, d. i. acht, abgeleitet, bildete, wie schon sein Name besagt, bei den alten Römern den 8. Monat des Jahres. Bei uns steht er an zehnter Stelle und führt die Bezeichnung Reb- oder Weinmonat, denn in ihm hält der Winzer meistens seine Ernte. In älteren deutschen Schriften wird der Oktober auch vielfach Gilbhart genannt mit Bezug auf das um diese Zeit erfolgende Vergilben der Blätter, bei den Holländern aber trägt er den Titel „Brechmaend“, weil man in ihm den Hanf zu brechen pflegt. Der Landmann, der im Oktober die Obsternte beendet, wünscht sich diesen Monat recht früh und regnerisch, heißt es doch in den alten volkstümlichen Reimsprüchen: Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut den Acker bedacht. Ist aber der Oktober hell, so bringt er her den Winter schnell. — — Der Oktober, mit dem wir in den 2. Herbstmonat eintreten, bringt uns schon kühle Tage und entzieht uns mehr und mehr das Licht der unaufhaltsam abwärts gehenden Sonne. In Flur und Feld macht er mit seinen wilden Stürmen „tabula rasa“, fegt die Blätter von den Bäumen und zeigt sich als ein recht rauher und unwirscher Geselle, dem es ein wahres Vergnügen zu sein scheint, an dem Zerstörungswerk des Herbstes kräftig mitzuarbeiten. Im gesellschaftlichen Leben weiß sich der Oktober schon beliebter zu machen, denn er beschert der vergnügungsdurstigen Menschheit all die Genüsse wieder, die während der Sommermonate, da die Natur ihre reizvollen Trümpfe ausspielte, nicht zu haben waren. Weit auf tun sich nun von neuem die Pforten der Ball- und Gesellschaftssäle. Die bequemen Strand-, Tennis- und Bergschuhe werden gegen die eleganten Lackstiefel vertauscht und für das Vogelkonzert in Feld und Wald tritt nun das „starkbesetzte Ball-Orchester“ ein, dessen Klänge den lieblichen Mädlein gleich einem elektrischen Strom durch die niedlichen tanzlustigen Füßchen fahren. Nun sitzt man auch bald wieder gern „zur Seite des wärmenden Ofens“ und läßt die Behaglichkeit des Lebens innerhalb der vier Pfähle, die während des Sommers so gar nicht recht zur Geltung kommen wollte, wieder auf sich einwirken. . . . . .

Ausstellung von Reformkleidern.

Es wird uns von ärztlicher Seite geschrieben: In diesen Tagen findet, wie schon kurz mitgeteilt, im „Hotel Stadt Hamburg“ eine Ausstellung von Reformkleidern aus dem Privatbesitz Hallescher Damen statt. Da dürfte es angezeigt sein, mit einigen Worten darauf hinzuweisen, was eigentlich diese Reformbewegung in der Frauenkleidung bezweckt.

Viele ernste Männer und Frauen haben sich in dem Streben zusammengefunden, nach gesundheitlichen und ästhetischen Prinzipien die Frauentracht, vor allem den Aufbau derselben am Frauenkörper zu regeln. Kämpfen die Staaten heute für die Volkshygiene im allgemeinen und speziellen, suchen tausend tapfere Männer und Frauen den Alkoholmißbrauch, schwere ansteckende Krankheiten 2c. auf alle Weise zu vermindern und einzudämmen, so ist es eine ebenso hohe Pflicht, unseren heranwachsenden Frauen, den Müttern von Deutschlands Zukunft, einen gesunden Körper zu erhalten. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die übliche Art und Weise, mittelst Schnürpanzer und Bändern die Röcke am Körper festzuschnüren, ganz außerordentliche Schädigungen für den weiblichen Organismus im Gefolge hat. Darüber sind sich alle einsichtsvollen Aerzte einig. Denn der Druck, der von einengenden und panzernden Toilettestücken auf den Körper ausgeübt wird, schädigt nicht allein die Muskulatur, sondern in noch viel empfindsamerer Weise die natürliche Atmung und die Unterleibsorgane. Viele leichte und schwere Erkrankungen, wie Bleichsucht, Leber-, Magen-, Nieren- und Darmleiden finden ihren letzten Grund in diesem zur schlechten Gewohnheit gewordenen Einschnüren des Körpers grade in der Taillengegend.

Die Schönheit, der natürliche Aufbau des weiblichen Körpers muß unbedingt maßgebend bleiben resp. wieder werden für die Art und Weise, wie die Kleidung am weiblichen Körper zu befestigen ist. Der Körper darf unter keinen Umständen gewaltsam äußerlich mißgestaltet und innerlich krank gemacht werden. Ganz besonders ist mit der Anschauung aufzuräumen, daß die Reformkleiderfrage als eine Frage der Mode im engeren Sinne angesehen wird. Die Mode, gewiß eine große, nicht zu unterschätzende Macht, darf mit dem Wesen der Kleidung nichts zu schaffen haben. Die Mode kann wie bisher darauf wirken, wie die Aermel gestaltet werden, ob die Kleider etwas weiter oder enger bevorzugt werden, ob die Röcke mit glockenartigen Ueberteilen getragen werden sollen, 2c. 2c.; aber die Mode soll nichts damit zu tun haben, wie die einzelnen Teile der Kleidung am Körper befestigt werden. Für diesen Punkt giebt es absolut feststehende Grundlagen, deren Anerkennung sich niemand entziehen kann. Wie die Männerkleidung ihren besten Halt seit Jahrtausenden auf den Schultern findet, ebenso muß es bei der Frauenkleidung werden.

Wenn eine Mutter sagt: „Nun habe ich das Korset seit 25 Jahren getragen und werde es noch weiter tragen“, so ist das sehr bedauerlich, aber zu entschuldigen. Wenn aber dieselbe Mutter ihrer 14jährigen Tochter wieder einen solchen Schnürpanzer angewöhnt, dann begeht sie unter heutigen Verhältnissen, wo es an Belehrung nicht fehlt, an ihrer Tochter ein Verbrechen. Wir sind aber auf die Mütter angewiesen. Wir wollen und müssen erreichen, daß das kommende Geschlecht frei bleibt von solchen schädigenden Drückwerkzeugen.

Wenn man von Kindesbeinen an bei seiner Mutter, bei seinen Schwestern, bei allen lieben Tanten und Verwandten diese durch Schnürung entstellten äußeren Körperformen gesehen hat, da ist fürwahr nicht sonderbar, daß man gründlich umlernen muß in seinen Anschauungen für die natürlichen Formen des weiblichen Körpers. Jeden Mann, der seine Angehörigen dazu anhält, weiter zu drücken und zu schnüren, müßte man zwingen, einmal selbst am eigenen Leibe diesen schrecklichen Druck auszuhalten, um besten jeden Tag nach dem Mittag- und Abendessen. Da würde wohl schnell die Erkenntnis und die Einsicht für solch grandiose Torheit kommen. Und wenn uns Frauen sagen, sie fühlten ja den Druck gar nicht, im Gegenteil, ohne das gewohnte Korsett tue ihnen sogar der Rücken weh, da muß man staunend Halt machen vor dem Unverständnis. Daß der Druck auf den Magen und auf die Leber nicht schmerzt, ist ein Zeichen, daß eben eine langsame Gewöhnung eingetreten ist, schädlich bleibt der Druck immer. Und daß der Rücken ohne Schnürpanzer schmerzt, das ist ja gerade ein Beweis, wie schnell die Rückenmuskulatur sich verwöhnt und auf einen angepaßten Rückenhalter verläßt; der Rücken ist schwach geworden, deshalb schmerzt er.

Möchten diese wenigen Worte dazu beitragen, Interesse zu wecken für die Wünsche, welche die Ausstellerinnen hegen, an ihrem Teile ein wenig beizutragen an einem gesundheitsgemäßen Aufbau der Kleidung am weiblichen Körper.

— **Beim Postamt 2 am Bahnhof.** Thielenstraße 1, ist neuerdings die Zahl der Schalter vermehrt und noch ein Telegraphenapparat zur Verbesserung der Verbindung mit dem hiesigen Telegraphenamt aufgestellt worden. Die Auslieferung und Absendung der aufgelieferten Telegramme beim Postamt 2 kann nunmehr noch schneller erfolgen, als bisher bei diesem Amte und bei der im Bahnhofs-Empfangsgebäude bestehenden, für Post und Eisenbahn gemeinschaftlichen Telegramm-Annahmestelle möglich war. Es empfiehlt sich also jetzt für diejenigen Personen und Firmen, welche bisher ihre Telegramme ganz oder teilweise bei der Annahmestelle im Bahnhof aufgeliefert haben, die Telegramme regelmäßig ausschließlich bei dem Postamt 2 in der Thielenstraße aufzugeben, das Tag und Nacht für den Telegramm-Annahmedienst geöffnet ist. Der Zugang zu den Diensträumen erfolgt des Nachts über den Posthof am Südende des Dienstgebäudes, auf dem stets ein Wächter anwesend ist, der das Publikum zurechtzuweisen hat. Die Auslieferung der Telegramme beim Postamt II ist untersagt geboten, als durch die Auslieferung seitens der Stadtbevölkerung, wie die Eisenbahnverwaltung mit Recht zur Sprache gebracht hat, die Telegramm-Annahmestelle auf dem Bahnhofe übermäßig belastet, die glatte und unverzögerte Abfertigung des reisenden Publikums behindert und der ohnehin schon beschränkte Raum der Bahnhofs-Empfangshalle noch mehr für die Reisenden geschmälert wird. Nach der berechtigten Auffassung der Eisenbahnverwaltung ist nicht die Telegramm-Annahmestelle auf dem Bahnhof, sondern das Postamt 2 dazu bestimmt, den Telegrammverkehr der in der Nähe des Bahnhofs wohnenden Stadtbevölkerung aufzunehmen und abzuwickeln. Dieselbe wird daher ersucht, künftig die Telegramme ausschließlich beim Postamt 2 in der Thielenstraße aufzuliefern. Die Einrichtungen bei diesem Amte sind so getroffen, daß die Beförderung der Telegramme vom Postamt aus in den meisten Fällen weit schneller als vom Bahnhof aus, von diesem aus aber niemals schneller als vom Postamt 2 aus erfolgen kann.

— **Jubiläum.** Am Sonntag, den 1. Oktober, vor 25 Jahren wurde der Schulinspektor Robert Gentsch, der am 1. April dieses Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, zum Inspektor der Freischule in den Franckeschen Stiftungen ernannt. Nach dem Eingehen der Freischule übernahm er das Inspektorat an der Knaben-Bürger- und Vorschule. Eine Abordnung sprach dem Jubilar, der am 1. April nächsten Jahres aus dem Amte scheiden wird, die Glückwünsche des Lehrer-Kollegiums aus.

— **Auszeichnung.** Dem Steueraufseher Hobert von hier ist beim Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Heide-Verein** (gemeinnütziger Verein für Dölau und die Dölauer Heide). Der Vorstand hielt in „Leistners Waldhaus“ eine Sitzung ab und genehmigte den Pachtvertrag mit dem Königl. Fortsfiskus bezüglich des dem Verein vom Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn v. d. Recke bewilligten neuen Weges. Dieser Weg wird über den Berg hinweg führen, welcher zwischen dem „Waldhaus“ und der Villa des Herrn Bänsch gelegen ist; er wird also Neu-Dölau mit dem Bahnhof Heide verbinden, so daß man auf alle Fälle einen Zugangsweg vom Heidebahnhof in die Heide und nach Neu-Dölau hat. Ungefähr zwei Minuten vom Bahnhofe entfernt soll auf der Anhöhe verbunden mit diesem Wege ein größerer Platz angelegt und mit Bänken besetzt werden, auf denen man unter dem Schatten der Bäume den Zug aus Dölau erwarten kann, wenn man nach Halle zurückfahren will. Da der Aufenthalt auf Bahnhof Heide im Sommer sehr sonnig und wenig angenehm

Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren.

Gardinen, Riesen-auswahl, Mtr. v. 12 Pf. an | **Stores,** alle Qualitäten, von 1.50 an | Rouleaux weiss u. creme, Fenster v. 1.35 an
Portièren u. Cantonièren alle Preislagen. | **Tischdecken** von 1.50 an bis zum elegantesten. | **Teppiche** von 4.50 an bis zur besten Qualität.

Kaufe bei
H. Elkan,
87 Leipzigerstrasse 87.
Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend, auch Beamten-Konsum- oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0005

ſt, wird dieſe Anlage eine große Annehmlichkeit für das Publikum bilden. Die Arbeiten für die Anlage des Weges wurden zum Teil an den Zimmermann Herrn Naumann in Neu-Dölau für ca. 120 Mk. vergeben. Beſchloſſen wurde, die ſatzungsgemäß im Oktober in Halle abzuhaltende Sitzung am nächſten Sonnabend, den 7. Oktober, abends 8½ Uhr im Saale des Café „Monopol", Alte Promenade, ſtattfinden zu laſſen. In derſelben ſoll Bericht über die Tätigkeit des Vorſtandes und die im Sommerhalbjahr ausgeführten Arbeiten erſtattet werden, beſonders aber möchte man Anregungen und Wünſche ſeitens der Mitglieder und des Halleſchen Publikums für den Arbeisplan des nächſten Jahres entgegen nehmen, weshalb alle Mitglieder und alle Freunde der Heide als Gäſte hiermit freundlich zum Beſuche dieſer Verſammlung eingeladen ſind. Die Generalverſammlung des Vereins hat ſatzungsgemäß im Januar ſtattzufinden. Bis dahin möchte der Vorſtand ſich über den Arbeitsplan für 1906 ſchlüſſig gemacht haben, um denſelben dann gleich der Generalverſamlung zur Genehmigung vorlegen zu können. Wünſche, die Berückſichtigung finden ſollen, möchten deshalb in der Oktoberſitzung vorgebracht werden. Bis jetzt ſind vom Vorſtande folgende Wünſche zur Befürwortung in der Generalverſammlung vorgemerkt worden: Es wurde beantragt, 1. dem Königl. Forſtfiskus 30 Mk. Schießprämie mit der Bitte um Verteilung an die betreffenden Herren Forſtbeamten zur Verfügung zu ſtellen für das teilweiſe Abſchießen der in der Heide zu zahlreich vorhandenen Eichhörnchen, welche dem Vogelbeſtande ſchaden; 2. als Verſuch 30 Mk. für das Anſchaffen und Anbringen von Niſtkäſten für Meiſen in der Heide zu bewilligen; 3. jährlich 10 Mk. zu bewilligen für Beſeitigung von vorſtehenden Baumſtümpfen auf beſonders ſchönen Waldwegen; 4. jährlich 50 Mk. für das Einzäumen, Anlegen und Erhalten eines in der Heide, vielleicht auf dem Langenberg, anzulegenden Pflanzengartens auszuwerfen (in dieſen Pflanzengarten ſollen möglichſt alle in der Heide vorkommenden Blumenarten gepflanzt und Samen davon zum Ausſäen in der Heide gezogen werden); 5. 30 Mk. für das Inſtandhalten der dieſes Jahr ausgebeſſerten Weges, vom „Waldkater" zwiſchen Biſchofswieſe und Kellerberg nach Dölau führend, auszuſetzen; 6. 40 Mk. für wöchentlich einmaliges Abwaſchen der in der Heide aufgeſtellten Bänke und Tiſche während der Sommermonate und Beſeitigen der umhergeſtreuten Papiere zu bewilligen; 7. 35 Mk. für den jedes Jahr erforderlichen Oelfarbenanſtrich dieſer Tiſche und Bänke zu genehmigen; 8. 150 Mk. für Aufſtellung neuer Bänke in der Heide zu bewilligen; 9. die ſchon früher bewilligten Wegebezeichnungs-Schilder für einige Hauptverbindungswege in der Heide anzubringen; und 10. für die Schaffung beſſerer, möglichſt ſchattiger Zugangswege von Halle nach der Heide ſich zu bemühen.

— **Fahnenweihe.** Der Verein ehemaliger 47er zu Halle a. S. und Umgegend hielt geſtern unter reger Beteiligung der hieſigen Kriegervereine ſein Fahnenweihfeſt ab. Am Vormittag wurde der Bruderverein zu Erfurt empfangen, der in ſtattlicher Mitgliederzahl vertreten war. Die verhüllte Fahne wurde nachmittags 3 Uhr aus der Wohnung des Vorſitzenden, Herrn Werkmeiſter Schaaf, Wolfſtraße, abgeholt. Am Umzug beteiligt waren außer den Vereinsmitgliedern eine Anzahl Ehrenjungfrauen und die Patenvereine: Verein ehemaliger Grenadiere und Verein ehemaliger 93er. Auf dem Marſche zum Feſtlokal wurde ein Kranz am Kriegerdenkmal auf dem Marktplatze niedergelegt. Im Feſtlokale, „Thalia-Feſtſäle", hatten ſich inzwiſchen die geladenen Vereine eingefunden und vor der prächtig geſchmückten Bühne Aufſtellung genommen. Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag des herrlichen Liedes „Gott grüße dich" ſeitens der Haakſchen Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Hankel. Der Vereinsvorſitzende begrüßte darauf die Erſchienenen. Nach einem Muſikſtück ſprach Fräulein Lina Nauchbach einen ſchönen Prolog. Herr Major von Riedenau weihte die Fahne. In markigen Worten gedachte er der Pflichten der alten Soldaten gegenüber dem Kaiſer und dem Vaterlande. In das Hoch auf den oberſten Kriegsherrn ſtimmte alles begeiſtert ein. Es folgte nunmehr die Uebergabe der enthüllten Fahne an den Fahnenträger, welcher verſprach, ſie ſtets als köſtliches Kleinod zu wahren. Die Frauen und Jungfrauen überreichten eine geſtickte Fahnenſchleiſe, die Vertreter der etwa 22 Kriegervereine Fahnennägel. Der Bruderverein zu Straßburg im Elſaß hatte einen wertvollen Fahnennagel nebſt Begleitſchreiben geſandt. Der Vereinsvorſitzende dankte allen Gebern herzlichſt. Es wechſelten nunmehr Muſikſtücke der trefflichen Henſchelſchen Muſikkapelle mit Vorträgen der Haakſchen Liedertafel und Anſprachen ab. Von den letzteren ſeien die des Kameraden Herrn Schloſſermeiſter Kind-Brehna und des Herrn Leutnant Engelmann auf das Vaterland bezw. die Armee erwähnt. Herr Kamerad Weber ließ das Regiment 47, Chef: Se. Königl. Hoheit der Prinzregent von Bayern, leben. Zur Verleſung gelangten noch eine Anzahl eingegangener Depeſchen und Schreiben. Im zweiten Teile ſtellte die Krieger-Sanitäts-Kolonne Halle auf der Bühne eine Anzahl lebender Bilder, Szenen aus dem Kriegerleben dar, die lebhaft applaudiert wurden. Geſammelt wurde für die Krieger-Fechtanſtalt; der Ertrag war ein befriedigender. Den Schluß des ſchön verlaufenen Feſtes bildete ein gemütlicher Ball.

— **Der Jahnſche Turnverein** hielt am vergangenen Sonnabend unter zahlreicher Beteiligung ſein Rekrutenabſchiedskränzchen ab. Dasſelbe wurde mit einer flott geturnten Barrenriege eingeleitet, woran ſich noch eine Gruppe Keulenſchwingen anſchloß. Das von den Rekruten ſodann ſehr lebhaft geſpielte Theaterſtück: „In des Herrn Leutnants Rock" fand allgemeinen Beifall. Nach demſelben marſchierten die Rekruten, welche noch die Uniformen trugen, in den Saal und, als der für ſie beſtimmte Tanz ſein Ende erreicht hatte, ergriff der Vorſitzende das Wort und hieß die Gäſte herzlich willkommen und ermahnte die jungen Leute, ſich den Turnvereinen, wenn möglich ſchon in den Lehrlingsjahren, anzuſchließen. Als Reſerviſten kehrten vier Turner zurück, während zwei kapitulieren. Unter Ueberreichung der Rekrutenpfeiſe wurden dann die zum Militär einberufenen Mitglieder mit dem Hinweiſe, die Treue dem Vaterlande fernerhin zu bewahren, entlaſſen. Erſt in den frühen Morgenſtunden trennten ſich die Teilnehmer von dem in allen Punkten gelungenen Feſte.

— **Turnfahrt.** Auf einer Herbſtturnfahrt begriffen, trafen geſtern nachmittag eine größere Anzahl Turner, Mitglieder der vereinigten Riegen des großen Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig, hier ein, empfangen von Mitgliedern des befreundeten Turnvereins „Frieſen", hier. Nach Beſichtigung verſchiedener Sehenswürdigkeiten und eines gemütlichen Beiſammenſeins im Hotel „Preußiſcher Hof" traten die Leipziger die Heimfahrt per Bahn an.

— **Frauenturnen.** Der Allgemeine Halleſche Turnverein, der großen Fleiß darauf legt, in ſeinen einzelnen Abteilungen ein gutes und geregeltes Schulturnen zu lehren und zu pflegen, veranſtaltet am kommenden Sonntag in der hieſigen akademiſchen Turnhalle in der Moritzburg ein erſtes allgemeines Frauenturnen, an dem außer hieſigen auch eine Anzahl auswärtige Damenabteilungen teilnehmen werden. Der Turnplan beſteht aus Geſamtfreiübungen und Geräteturnen mit Wechſel. Hieran anſchließend werden Sondervorführungen (Reigen ꝛc.) in den „Thaliafeſtſälen" und ſpäter noch ein Tanzkränzchen daſelbſt ſtattfinden. Die Beteiligung ſcheint eine ſehr ſtarke zu werden; wir kommen auf dieſe Veranſtaltung zurück.

— **Der Volksbildungsverein** eröffnet ſein Winterprogramm mit der am Dienstag, den 3. d. Mts., abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaiſerſäle" ſtattfindenden Generalverſammlung, an die ſich ein Vortrag über „Samoa" anſchließt.

— **Gnadauerinnen.** Die monatliche Zuſammenkunft ehemaliger Gnadauerinnen findet Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr im chriſtlichen Vereinshaus (Kronprinz) ſtatt. Gäſte aus anderen Brüdergemeinden ſind herzlich willkommen.

— **Die Sektion 12 der Fuhrwerks-Berufs-Genoſſenſchaft** (Regierungsbezirk Merſeburg) hielt geſtern nachmittag in Webers „Zentralhotel" hierſelbſt ihre Herbſt-Sektionsverſammlung ab. Es fanden vornehmlich Neuwahlen ſtatt, ſonſt wurden noch Vorkommniſſe innerhalb der Sektion beſprochen.

— **Beſitzwechſel.** Das Grundſtück Riebeckplatz 3, Ecke Landwehrſtraße, in dem ſich früher das Hotel „Viktoria" befand, iſt durch Kauf in den Beſitz des Herrn Hoteliers Stöpel hier übergegangen.

— **Treuer Mieter.** Am heutigen Tage ſind 25 Jahre verfloſſen, ſeitdem der Buchhalter Herr Oswald Seelmann im Hauſe des Herrn Julius Goetze in H.-Giebichenſtein, Burgſtraße 23, wohnt. Gewiß ein ſchöner Beweis von dem guten Verhältniſſe zwiſchen Hauswirt und Mieter, das beide in gleicher Weiſe ehrt. Möge es ihnen vergönnt ſein, noch viele Jahre als getreue Nachbarn in Geſundheit bei einander zu wohnen.

— **Auszeichnung.** Am Sonnabend übergab Herr Oberbürgermeiſter Geheimrat Staude dem nach 32jähriger Dienſtzeit in Penſion tretenden Magiſtratsboten Herrn Naake das ihm vom Kaiſer verliehene Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Walhallatheater.** Mit dem neuen Spielplane zeigt Herr Direktor Herrmann, daß er nicht nur beſtrebt iſt, die Darbietungen in dieſem Etabliſſement auf der Höhe zu halten, ſondern das bisher Gebotene auch noch zu übertreffen. Kätchen Loiſſet als jugendliche Soubrette nahm durch ihre hübſche Erſcheinung das Publikum ſofort für ſich ein und errang durch ihre Geſangsvorträge den ungeteilten Beifall des Publikums. Die fünf Julians boten in Geſang und Tanz viel neues. Ihre Darbietungen dürften den Glanznummern des Programms zugerechnet werden. Die Original-Schlaftänzerin Magdalena leiſtete etwas ganz ausgezeichnetes. Beſonders hervorgehoben zu werden verdienen die Leiſtungen der gymnaſtiſchen Equilibriſten. Sie boten viel neues und zeigten große Gewandtheit. Joſef Loiſſets dreſſierte Störche, Gänſe, Affen, Hunde ꝛc. lieferten den Beweis, wie weit man es mit der Tierdreſſur gebracht hat. Die Guitano Thoites-Company mit ihrer großen myſteriöſen Pantomime „Eine ſchreckliche Nacht" entfeſſelte Stürme von Heiterkeit und Beifall. Herrn Richard Hungar, dem ſächſiſchen Original-Humoriſten, wurde für ſeine glänzenden Darbietungen ſtark applaudiert. Die Bioskop-Bilder brachten viele intereſſante und neue Serien. Wir können ſomit den Beſuch des Walhalla-Theaters warm empfehlen und wünſchen Herrn Direktor Herrmann beſten Erfolg.

Das Apollotheater eröffnete mit ſeinem neuen Spielplane die Winter-Saiſon. Mit dem überaus reichen Programme, dem viele ſolcher folgen ſollen, zeigt die Direktion, daß ſie, wie in früheren, ſo auch in dieſem Jahre bemüht iſt, dem Publikum die langen Winterabende durch genußreiche Stunden zu verkürzen. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Aufführung des Mimodramas „Die Hand" (La main). Ausſtattung und Darſtellung ließen nichts zu wünſchen übrig. Frl. Fernande Robertine, eine ſehr impoſante Erſcheinung, hatte als Vivette die Hauptrolle inne, Herr Sattler gab den Baron und Herr Groddek den Einbrecher. Es wurde vorzügliches geleiſtet. Die übrigen Programmnummern reihten ſich dieſer würdig an. Die Darbietungen der 3 Wittington riefen ungeheure Heiterkeit hervor; die beiden Exentriks und Knockabouts Les Georges verdienen ungeteiltes Lob. Das Lantini-Trio mit ſeinen Jongleurſtücken erregte durch außerordentliche Geſchicklichkeit und Sicherheit allgemeine Bewunderung. Etwas ganz neues bot mit der Vorführung prächtiger andaluſiſcher Ziegen Maximilian Gouillon. Ueber die großartige Dreſſur dieſer Tiere muß man wirklich ſtaunen. Auch „The 5 Largards, Elite-Flachturner", gewannen bald durch ihre Künſte die Gunſt des Publikums. Für den humoriſtiſch-geſanglichen Teil ſorgten die Soubretten-Diwa Carla Alberti, ſowie der Humoriſt Karl Edler in großartiger Weiſe. Toska Madri zeigte ſich als wahre Meiſterin des Spiels auf den verſchiedenſten Muſikinſtrumenten. Den Schluß des Programms bildete Dröſes Velograph mit einer Reihe neuer lebender Photographien. Der Beifall, der allen Darſtellern zuteil wurde, iſt wohl das beſte Zeugnis dafür, daß ſich auch dieſer Spielplan ſeinen Vorgängern würdig anreiht. Es iſt deshalb ein Beſuch des Theaters nur zu empfehlen; auch der beſte Kenner wird hier voll befriediat.

— **Die Betriebseinnahmen der Halle-Hettſtedter Eiſenbahn-Geſellſchaft** betrugen:

im Monat Auguſt 1905	60 946,51	Mk.
„ „ „ 1904	55 301,91	„
„ „ „ 1905 also mehr	5 644,60	Mk.;
in der Zeit vom 1. April bis 31. Auguſt 1905	306 111,83	Mk.
in derſelben Zeit des Vorjahres	290 313,54	„
1905 mithin mehr	15 798,29	Mk.

— **Halleſche Straßenbahn.** Die Betriebseinnahmen betrugen

im September 1905	37 398,90	Mk.
„ „ 1904	28 748,69	„
mehr 1905:	8 650,21	Mk.

Die Geſamtbetriebseinnahmen betrugen:

vom 1. Januar bis 30. September 1905	311 975,18	Mk.
„ 1. „ „ 30. „ 1904	286 048,34	„
mehr 1905:	25 926,84	Mk.

— **Stadtbahn Halle.** Die Fahrgeldeinnahmen der Stadtbahn betrugen

im September 1905	62 305,11	Mk.
„ „ 1904	55 292,39	„
mehr 1905:	7 012,72	Mk.

Die Geſamtbetriebseinnahmen betrugen:

vom 1. Januar bis 30. September 1905	496 290,88	Mk.
„ 1. „ „ 30. „ 1904	465 270,04	„
mehr 1905:	31 020,84	Mk.

— **Fernſprecherweiterung.** Lindau in Anhalt iſt zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelaſſen. Die Gebühr beträgt 50 Pfg.

— **Ein vornehm ausgeſtattetes Reſtaurant,** nämlich das zur „Hauptpoſt", Ecke der Großen Steinſtraße und des Martinsberges, iſt geſtern eröffnet worden. Man hat von demſelben eine herrliche Ausſicht und dieſer Umſtand wird nicht wenig dazu beitragen, dort Einkehr zu halten. Zum Ausſchank gelangen die Biere der Brauerei von Karl Bauer hier, welcher das Reſtaurant eingerichtet hat. Bewirtſchafter iſt Herr Albert Werner, langjähriger Oberkellner in Bauers Brauerei-Ausſchank, Rathausſtraße. Der Beſuch des neuen Reſtaurants iſt zu empfehlen.

— **Kirmesfeier.** Zugleich mit dem Dankfeſte feierte geſtern die Gemeinde Diemitz Kirmes. Die nächſte Kirmes iſt die Paſſendorfer; ſie findet am Sonntag, den 15. Oktober ſtatt.

— **Von der Straße.** Am Sonnabend abend 10¾ Uhr riß in den Kleinſchmieden der elektriſche Draht von der Oberleitung der Halleſchen Straßenbahn, der Fahrverkehr wurde durch Umſteigen aufrecht erhalten. — An demſelben Abend gegen 7 Uhr fiel auf dem Schuttabladeplatz an der Berlinerſtraße ein Pferd um, und da es ſich ſelbſt nicht wieder erheben konnte, wurde es von der herbeigerufenen Feuerwehr aufgehoben.

— **Ein bedauernswertes Geſchöpf.** In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober gegen 2 Uhr wurde ein taubſtummer Schneider auf dem Moritzkirchhof von einem Wutanfall befallen und auf Anordnung des Arztes der Nervenklinik zugeführt.

— **Ein rückſichtsloſer Automobilfahrer.** Am Sonntag nachmittag gegen 1¾ Uhr wurde vor dem Grundſtück Magdeburgerſtraße Nr. 62 ein hieſiger Kaufmann von einem Automobil überfahren. Das rechte Vorderrad des Automobils ging ihm über das linke Bein, welches unterhalb des Knies ſtark anſchwoll. Der Verletzte blieb beſinnungslos auf der Erde liegen, konnte ſich aber nach etwa 10 Minuten, als er ſich erholt hatte, nach der Klinik begeben. Der Führer des Automobils ſetzte ſeine Fahrt fort, ohne ſich um den Verletzten zu bekümmern. Hoffentlich gelingt es, ihn zu ermitteln, damit er der gerechten Strafe nicht entgeht.

Letzte Draht- und Fernſprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 2. Okt. Die Einigungsverhandlungen aus Anlaß des Lohnkampfes in der Berliner Elektrizitätsinduſtrie ſind auf heute vertagt worden. Auch die Maſchiniſten und Heizer aller 13 Kraftſtationen der Berliner Elektrizitätswerke und der Allgemeinen Elektritätsgeſellſchaft beſchloſſen heute nacht mit 174 gegen 3 Stimmen den Streik. Heute morgen ruhte der Betrieb vollſtändig. — Wie die „W. a. M." vernimmt, ſind infolge des Streiks die Berliner Kavallerieregimenter, die erſt Sonnabend zurückkehren ſollten, bereits für heute nach Berlin zurückbeordert worden, ebenſo drei Batterien vom 1. Garde-Feldartillerieregiment. (Siehe auch „Vermiſchtes".)

Meißen, 2. Okt. Wegen Unterſchlagung hat ſich der Oberpoſtaſſiſtent Berger von hier freiwillig der Behörde geſtellt. Berger war Kaſſierer der hieſigen katholiſchen Schul- und Kirchenkaſſe, ſowie zweier katholiſcher Vereine. Erſtere iſt um 4800 Mark geſchädigt worden; die den Vereinen veruntreute Summe beträgt 400 Mark.

Ratibor, 2. Oktober. Ueber die Urſachen der vorgeſtrigen Eiſenbahnkataſtrophe wird berichtet, daß, ſoweit bisher feſtgeſtellt, der Lokomotivführer bei der Ausfahrt das auf „Halt" gezogene Signal überſah, auch zwei weitere auf dem toten Gleiſe auf „Halt" geſtellte Signale wurden überſehen, ſodaß die Maſchine mit voller Geſchwindigkeit auf den Prellbock auffuhr.

Rom, 2. Oktober. Das „Giornale d'Italia" teilt die Behauptung eines maßgebenden früheren Mitgliedes des diplomatiſchen Korps mit, die Zuſammenkunft in Baden-Baden bezwecke in erſter Linie, einen Beſuch des Zaren in Rom anzubahnen. Der deutſche Kaiſer habe aus freier Hand Schritte getan, die wegen des ſeinerzeit unterlaſſenen Rom-Beſuches des Zaren entſtandene Verſtimmung in Rom und Petersburg zu beſeitigen. (?)

Rom, 2. Oktober. Ueber Porto d'Angio iſt ein heftiger Cyklon niedergegangen. Zahlreiche Häuſer wurden zerſtört. Die Eiſenbahnlinie iſt beſchädigt. Viele Perſonen wurden verletzt. Auch aus Como wird über große Verheerungen infolge des Sturmes berichtet. Zwei Schafhirten ſind umgekommen.

Petersburg, 2. Oktober. Die Zarenfamilie iſt geſtern nachmittag 5 Uhr wieder in Peterhof eingetroffen.

Petersburg, 2. Okt. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Erhebung Wittes in den Grafenſtand iſt, wie es in einem heute veröffentlichten Erlaſſe heißt, in Anerkennung ſeiner Verdienſte um den Thron und das Vaterland und der vorzüglichen Ausführung eines ihm erteilten Auftrages von höchſter ſtaatlicher Wichtigkeit ſowie als Zeichen des beſonderen kaiſerlichen Wohlwollens erfolgt.

Venedig, 2. Oktober. Vorvergangene Nacht ſtieß ein Eilzug, der die Station Arqua verließ, mit einem Laſtzuge zuſammen. Der Maſchiniſt und zwei Heizer wurden ſchwer verletzt, mehrere Paſſagiere leichter.

Konſtantinopel, 2. Okt. Die Pforte hat in einer heute dem öſterreichiſch-ungariſchen Botſchafter überſandten Note es abgelehnt, die Behörden in Makedonien um Anerkennung der fremden Finanzdelegierten zu erſuchen und die Bitte ausgeſprochen, von ihrer Entſendung als zwecklos abzuſehen.

London, 2. Oktober. Die Admiralität hat beſchloſſen, auch Dover zu einer erſtklaſſigen Flottenſtation und Feſtung zu machen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. Oktober.

Wetterbericht vom 2. Oktober, morgens 5 Uhr. Eine Depreſſion, welche am Sonnabend über Südſchweden lag, war geſtern bis zur öſtlichen Oſtſee fortgeſchritten, es entwickelte ſich auch geſtern früh regelrechtes Rückſeitenwetter mit teilweiſem Aufklären und abwechſelnd mit Regenſchauern, umſomehr als vor dem Kanal ein neues Maximum erſchienen war. Im Laufe des Tages trat indeſſen wieder anhaltende Trübung des Himmels mit langen andauernden Regenfällen ein; das Barometer fiel wieder um ein geringes und es erwecken dieſe Wettererſcheinungen den Verdacht, daß auf der Rückſeite der Störung ein neues Minimum erſchienen iſt. Wir haben deshalb fortdauernd unbeſtändiges, windiges Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Vorausſichtliches Wetter am 3. Oktober: Vorwiegend wolkiges bis trübes, kühles und windiges Wetter mit Regenfällen.

Vorausſichtliches Wetter am 4. Oktober: Abwechſelnd heiteres und wolkiges, kühles und windiges Wetter mit Regenſchauern.

*

Hamburg, 2. Oktober, 9 Uhr 32 Min. vorm. Das Maximum (über 762 mm) liegt vor dem Kanal, das Minimum (unter 738 mm) weſtlich über Petersburg. In Deutſchland iſt es bei ziemlich lebhaften ſüdweſtlichen bis nordweſtlichen Winden trübe und kühl; faſt überall iſt Regen gefallen. — Unbeſtändiges, kühles Wetter wahrſcheinlich.

Deutſche Seewarte.

Börſen- und Handelsteil.

Börſenrundſchau.

Intereſſant iſt, daß alle Verſuche, die Kursentwickelung der Papiere nach rückwärts zu ſchrauben, bis jetzt glatt mißlungen ſind, obwohl eine ganze Menge von Gründen vorhanden ſind, die geeignet wären, der Baiſſe Tür und Tor zu öffnen. In Rußland iſt die revolutionäre Bewegung noch in vollem Gange. Ruhe im Reiche, wie wir ſie verſtehen, iſt ſeit jenem blutigen Januarſonntag noch keine Minute vorhanden geweſen. Der Chauvinismus der Magyaren, denn etwas anderes iſt es nicht, was dort gährt, der ſich der Staatsgewalt aufs energiſchſte widerſetzt und dem edlen greiſen Kaiſer das Leben wirklich recht grauſam verbittert, wird dem Wirtſchaftsleben Oeſterreich-Ungarns noch tiefe Wunden ſchlagen. Bis jetzt ſteht die ungariſche Goldrente noch 97, ſie kann aber auch auf 87 und darunter kommen. Man muß ſich unbedingt auf ſolche Riſſe gefaßt machen. Ungarn iſt noch lange kein Norwegen, und wenn es ein ſolches werden ſollte, was aber kaum ohne Vernichtung von Menſchenleben und Gut abgehen würde, ſo wird man dies in weiten Kreiſen Cis- und Transleithaniens empfindlich ſpüren. Gegenwärtig ſieht es allerdings ſo aus, als hätten die Herren Ungarn ſich um garnichts anderes als um Politik zu kümmern und ſie lebten vorläufig von dem Gelde, das ſie dem Staat vorenthalten. Im großen und ganzen kümmert ſich die deutſche Börſe um dieſe Dinge wenig. Sie läßt ſich auch nicht einmal dadurch irritieren, daß die Bank von England ihren Zinsfuß auf 4 % hinaufgeſetzt hat und iſt vollkommen davon überzeugt, daß auch bei einem hohen Zinsfuß das Spekulieren recht prächtig gehen kann, wenn man nur das nötige Geld dazu hat, und dies ſcheint vorhanden zu ſein. Und wie wäre dies auch anders möglich, wenn in einem Zeitraum von ungefähr 3 Monaten die Kurſe einer ganzen Anzahl Effekten um 30, 40, 50 und 100 % ſteigen. Die Differenzen werden doch gezahlt, und das bringt enormes Geld." Wenn es gerade jetzt etwas ſtiller geworden iſt, ſo iſt das nicht etwa der Einſicht zuzuſchreiben, daß die Ueberſpekulation ihren Höhepunkt erreicht hat, ſondern es iſt dies nur eine ganz vorübergehende Erſcheinung. Allerdings gibt es hier und da doch noch Warnungsſignale, die das maßloſe Vorwärtsdrängen verhindern. Die Großen Berliner Straßenbahnaktien ſind in den letzten Wochen fortgeſetzt in die Höhe getrieben worden. Die Aktien ſtanden Mitte Auguſt ca. 188, am 22. September 206 und neueſtens wieder ca. 199. Große Untergrundbahnprojekte waren geplant, der Aufſichtsrat hatte ſich damit einverſtanden erklärt und nun hat der Oberbürgermeiſter von Berlin deutlich darauf hingewieſen, daß die Herren Aufſichtsräte und Aktionäre ſich keine zu großen Hoffnungen machen möchten, denn noch ſchwebe der Prozeß zwiſchen der Stadt und der Geſellſchaft, und die erſtere habe auch nicht die geringſte Luſt, nachzugeben. Im allgemeinen aber triumphiert nach wie vor die Hauſſe — — — ſelbſt in Petersburg. Die Banken machen auch dort gute Geſchäfte und Herrn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0006

Witte, der übrigens etwas ganz hervorragendes geleistet hat und über dessen Erhebung in den Grafenstand man nur aufrichtige Freude empfinden kann, werden solche Zustände nur recht sein, jetzt, da er wieder eine neue Anleihe braucht. Da nimmt sich eben nichts besser aus, als Haussestimmung an den heimischen Märkten. Herr Witte war in Berlin, war bei Herrn Bleichröder, beim Kaiser und es ist ihm bereits gelungen, die letzte Bleichröderanleihe gegen hohe Zinsen zu verlängern. Daß es so kommen würde, haben wir übrigens gleich befürchtet, als die 320 Mill.-Anleihe aufgenommen wurde. Dagegen werden die deutschen Staatsfonds leider weiter vernachlässigt, und es ist gewissermaßen — und das ist noch bedauerlicher — bereits offiziell bekannt geworden, daß das Privatpublikum zum Quartalwechsel keine 3 %ige oder auch 3½ %ige Deutsche Reichsanleihe kaufen wird, sondern griechische Staatsfonds, Russen und Japaner. Wir haben ja auch natürlich von Japan so große Vorteile zu erwarten!!!??? Es ist uns gütigst gestattet, uns an der Konversion der Japaner beteiligen, sie als das nunmehr auserwählte Volk preisen zu dürfen — und England hat mit dem gelben Völklein einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge beide Staaten nicht nur politisch eng verbunden sein werden, sondern Albion hat auch das Monopol auf die gesamte Exportindustrie Japans. Die deutschen Banken werden dafür großmütig bei den finanziellen Transaktionen beteiligt. Möchte man doch mehr und stolzer auf das Nationalbewußtsein sehen! Einstweilen sind Banken etwas vernachlässigt, aber das hört bei dem teuren Geld bald wieder auf. Und was blüht noch alles, wobei vielleicht Geld zu verdienen ist. Bald wird sich der Zauber wieder geltend machen, der von Gelsenkirchnern, Harpenern, Deutsch-Luxemburgern, Bochumern und Dortmunder Union ausgeht. Es paßt besonders an diese Stelle, wenn wir noch erwähnen, daß Herr Rockefeller jüngst erwähnte: die Konjunktur in Amerika würde noch sehr lange andauern! Können uns dies die Herren Stinnes und Thyssen nicht auch von Deutschland sagen?

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Vom 2. Oktober dieses Jahres ab werden die Aktien der a) Aktiengesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaren C. Schwanitz u. Co., Berlin, b) Bochumer Bank, Bochum, c) Westfälische Bank, Bielefeld, d) Ostdeutsche Bank, Aktiengesellschaft vormals J. Simon Wwe. u. Söhne, Königsberg i. Pr., „franko Zinsen" einschließlich Dividendenschein pro 1905 gehandelt und notiert.

—y. **Preußische Pfandbrief-Bank.** Die Bank erläßt im Inseratenteile eine Bekanntmachung über Verausgabung einer neuen Emission von vierprozentigen, vor 1915 nicht rückzahlbaren Pfandbriefen und über deren Einführung an der Berliner sowie Frankfurter Börse. Die den Pfandbriefen als Sicherheit dienenden Hypotheken werden ausschließlich zur ersten Stelle, im übrigen nach den Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes abgeschlossen. Die Pfandbriefe sind bei der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig, sie dürfen von Versicherungsgesellschaften und Berufsgenossenschaften erworben, sowie als Heirats-Kautionen für Offiziere und als Lieferungs-Kautionen bei den größeren deutschen Städten verwendet werden. Ausführliche Prospekte sind bei der Gesellschaft und der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen erhältlich.

—y. **Das Bezugsrecht** auf junge Aktien der Hein Lehman u. Co. Aktiengesellschaft soll am heutigen Montag zum ersten Male in Berlin notiert werden.

—y. **Dividendenschätzungen.** Aus Hannover werden der Berliner Börsen-Zeitung nachfolgende Dividendenschätzungen gemeldet, die wir unter Vorbehalt wiedergeben: Man taxiert in den dortigen Börsenkreisen das 1904/05er Resultat von: Bierbrauerei Hasenburg-Aktien 5 % (gegen 5 % im Vorjahre), Falkenkrug Bierbrauerei-Aktien ca. 3 % (3½ %), Hannoversche Aktien-Brauerei Vorzugs-Aktien mindestens 5 % (4 %), Harburger Aktien-Brauerei-Aktien ca. 7 % (7½ %), Kaiserbrauerei Stammaktien und Vorzugsaktien 0% (0%), Lindener Aktien-Brauerei vorm. Brande u. Meyer Aktien 16 bis 18 % (18 %), Stiftsbrauerei Minden Aktien 7 % (7 %), Vereinsbrauerei Herrenhausen-Aktien 22 bis 24 % (24 %), Hannoversche Baumwollspinnerei Stammaktien: Es läßt sich schwer ziffernmäßig auch nur ungefähr angeben, welche Dividende (8 % im Vorjahre) zur Verteilung gelangen wird, Eisenwerk Wülfel Stammaktien 0 % (0 %), Eisenwerk Wülfel Vorzugsaktien: Wie verlautet, wird sich das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres erheblich günstiger gestalten als im Vorjahre, in welchem bekanntlich der Bruttogewinn von ca. ¼ Million Mark vollständig zu Abschreibungen und Rückstellungen benutzt wurde. Zuckerraffinerie Brunonia-Aktien 0 % (0 %).

—y. **Kirchner u. Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen.** In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der für November einzuberufenden Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 14 % (i. V. 7 %) vorzuschlagen, nach Abschreibungen in ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahre. Ferner wurde beschlossen, einen Erneuerungs- und Dispositionsfonds zu begründen, in welchen 100 000 ℳ gelegt werden sollen, wobei noch ein etwas höherer Vortrag als im Vorjahre verbleibt. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurden von der Verwaltung als günstig bezeichnet.

—y. **Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges.** Die Direktion hat auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die bisherigen Betriebsergebnisse durchaus befriedigend sind und einen die Vorjahre übersteigenden Reingewinn erwarten lassen. Die notwendige Aenderung einer Aufbereitungsanlage, die große Kosten verursachte, werde das Ergebnis nicht beeinträchtigen.

—y. **Eschweiler Aktiengesellschaft für Drahtfabrikation.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 % fest; über das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Nachfrage bei steigenden Preisen lebhaft sei.

—y. **Aplerbecker Hütte Brügmann, Weyland u. Co.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die Verteilung von 5 % Dividende. Auf Anregung seitens eines Aktionärs berichtete der Vorstand, daß die Beschäftigung gut zu nennen sei, für das laufende Geschäftsjahr scheine die Besserung anzuhalten.

—y. **Zum Konkurs der Firma Lacaussade Viallet & Co.** Aus Paris wird der „Magd. Ztg." gemeldet: Infolge des Fallissements der Zuckerfirma Lacaussade Viallet & Co. und des plötzlichen Todes des Verwalters der egyptischen Zuckerraffinerie, Labouglise, zeigt der Zuckermarkt eine starke Beunruhigung. Die Zahlungseinstellung mehrerer Firmen, die mit Lacaussade Vialett & Co. in Verbindung standen, gilt als unvermeidlich.

—y. **Rumänische Anleihe von 1881/88.** Da über die Art der Rückzahlung dieser gekündigten Anleihe vielfach Zweifel herrschen, machen die Rückzahlungsstellen darauf aufmerksam, daß, wenn auch nach den Anleihebedingungen und der diesen entsprechenden Rückzahlungs-Bekanntmachung des rumänischen Finanzministers das Kapital und der letzte Koupon der gekündigten Stücke erst am 14. Oktober n. St. fällig werden, doch der bisherigen Usance gemäß der Koupon per 14. Oktober n. St. schon am 2. Oktober von den Zahlstellen bezahlt werden wird. Es kann also dieser letztfällige Koupon sofort abgetrennt und einkassiert werden und die vom 4. Oktober ab zulässige Einlieferung zur Erhebung des Kapitals auch ohne denselben erfolgen.

Hallesche Dampfschiffahrt.

— **Firma August Mann,** Halle a. S., Erste Hallesche Dampfschiffahrt- und Lagerhaus-Gesellschaft, teilt uns mit, daß der Kahn Nr. 213, Schiffer Sonnenschmidt, von Hamburg mit Stückgut am 30. September hier eingetroffen ist.

Wochen-Marktberichte.

✚ **Bericht über Butter, Schmalz und Speck** von Gebr. Gause in Berlin, 30. Sept. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Für feinste, reinschmeckende Qualitäten war lebhafte Nachfrage. Die kleinen Zufuhren konnten schlank zu unveränderten Preisen geräumt werden und befestigte sich die Stimmung des Marktes trotz des Ultimo. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 122—124 ℳ, do. IIa Qual. 115—122 ℳ. — **Schmalz:** Eine Veränderung der Marktlage ist nicht eingetreten. An der Chicagoer Börse dauern die Realisationen von Oktober-Kontrakten fort, wodurch die Preise abermals bei matter Tendenz etwas nachgaben. Hier ist der Konsum gut und besteht zu den billigen Preisen Kauflust. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 45,75—46,25 ℳ, amerik. Tafelschmalz Borussia 48,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 48,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 50,00 ℳ in Tierces bis 55,00 ℳ. **Speck:** knapp bei lebhaftem Konsum.

Chilesalpeter.

— **Magdeburg,** 30. Sept. Loko waggonfrei: 10,15 ℳ; Februar-März 1906: 10,30 ℳ waggonfrei. Tendenz: fest.
— **Hamburg,** 30. Sept. Loko waggonfrei: 9,90 ℳ; Februar-März 1906: 10,07½ ℳ waggonfrei. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Magdeburg, den 2. Oktober.

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,35—8,50. } **Tendenz: ruhig.**
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,60—6,90.
Brotraffinade I. ohne Faß —,—. } **Tendenz: ruhig stetig.**
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Oktober 17,45G, 17,50B.	Januar-März 17,80G, 17,85B.
November 17,45G, 17,55B.	Mai 18,20G, 18,30B.
Dezember 17,50G, 17,60B.	Tendenz: ruhiger.

Hamburg, den 2. Oktober.
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per Oktober 17,45.	März 17,95.	
November 17,50.	Mai 18,25.	Tendenz: ruhig.
Dezember 17,60.	August 18,60.	

Produktenbörse.

Berlin, 2. Okt. Die niedrigen amerikanischen Kurse haben hier wenig Eindruck gemacht, da das kalte Regenwetter Deckungen veranlaßte. Roggen trotz der Lagerzunahme bei kleinem Provinzangebot gebessert, Weizen per Oktober durch Realisierungen gedrückt. Hafer stetig, Mais und Rüböl träge. Die Weizenbestände haben um 485 Tonnen abgenommen und die Roggenbestände um 2212 Tonnen zugenommen. Gerste hat um 480 Tonnen zugenommen, Hafer um 1053 Tonnen abgenommen, ebenso Mais um 651 Tonnen.

Weizen Okt. 170,00 ℳ, Dezbr. 175,50 ℳ, Mai 184,00 ℳ.
Roggen Okt. 151,75 ℳ, Dezbr. 156,00 ℳ, Mai 164,00 ℳ.
Hafer Dezbr. 144,00 ℳ, Mai 154,00 ℳ.
Mais Dezbr. 126,50 ℳ, Mai —,— ℳ.
Rüböl Oktbr. 44,90 ℳ, Dezbr. 46,80 ℳ, Mai 49,00 ℳ.

Börse von Berlin vom 2. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse eröffnete in ziemlich fester Grundtendenz bei ausgesprochener Zurückhaltung, die damit zusammenhängt, daß man die weitere Gestaltung des Geldmarktes abwartet im Hinblick darauf, daß die am 29. und 30. September an die Reichsbank gestellten Ansprüche außerordentlich groß waren, und da für morgen der Zentralausschuß der Reichsbank einberufen wurde, hält man eine weitere Diskonterhöhung nicht für ausgeschlossen; doch verlautet nichts näheres über die Tagesordnung. Der Bankenmarkt war bei mäßigen Umsätzen im ganzen gut gehalten. Im Montanaktienmarkte waren Eisenaktien fest, Dortmunder schwächer, aber später wieder erholt und Laurahütte fest und um 2½ Proz. höher; auch Rheinstahl höher, Gelsenkirchen schwächer und Harpener nach Schwankungen fest. Fremde Fonds waren stetig, heimische anregungslos. Bahnen waren vernachlässigt; Prinz Heinrich-Bahn notierten 1 Proz. höher; Warschau-Wiener waren gedrückt; Canada Pacific und Baltimore and Ohio höher auf New-York. Schiffahrtsaktien waren anfangs fest, später aber mäßig abgeschwächt; Hansa-Aktien waren niedriger. Allgemeine Elektrizitätsaktien waren schwächer. Beim Uebergang in die zweite Börsenstunde waren Kreditaktien schwach auf Wien; sonstige Banken preishaltend. Hüttenaktien waren schwankend, Kohlenaktien ziemlich preishaltend; sonstige Märkte zumeist unverändert. Trust-Dynamit auf Rückkäufe fest. Große Berliner Straßenbahn 1 Proz. niedriger. Täglich Geld auf kurze Frist über 5 Proz. gefragt. Bei Berichtsabgang Montanwerte durchweg schwach auf Platzrealisierungen; sonstiges unverändert; Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Privat-Diskont 3⅝ Proz.

Preisnotierungen für Kuxe vom 2. Oktober.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	120%	122%	Günthershall	4000	4100
Adler-Aktien 25 %	133%	135%	Hannov. Kali-Aktien	100%	102%
Adolfsglück	1320	1340	Hansa-Silberberg	3000	3100
Alexandershall	10250	10300	Hattorf	1440	1470
Beienrode	9800	10000	Heldburg	89%	91%
Benthe	700	725	Heldrungen	4400	4475
Bismarckshall-Aktien	106%	108%	Hermann II	1440	1470
Carlsfund	11500	11800	Immenrode	2600	2650
Centrum pflicht	1750	1800	Johannashall	8050	8100
Desdemona	6050	6200	Krügershall volle	123%	125%
Deutsche Kali-Aktien volle	188%	190%	Krügershall 25 %	128%	130%
Deutschland	2700	2800	Molikeshall	500	575
Dortmund	300	325	Sachsen-Weimar	110	130
Einigkeit	6800	6900	Salzderhelden	—,—	1200
Emilienhall	800	825	Schieferkaute	2500	2550
Friedrichshall	184%	186%	Schlägel & Eisen	200	220
Glückauf-Sondershausen	19600	19800	Westersode	525	575
Grossherzog von Sachsen	8800	8900			

Tendenz: ruhig, gefragt Immenrode

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 2. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 3⅝.

Amsterdam	kurz	—,—
Brüssel	„	—,—
Italien	„	—,—
Kopenhagen	„	—,—
London	„	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	kurz	—,—
Schweiz	„	—,—
Petersburg	„	—,—
Wien	„	85,10

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	162,55
Amerikanische Noten	4,1975
Belgische do.	81,10
Dänische do.	112,40
Englische do.	20,43
Französische do.	81,20
Holländische do.	168,75
Italienische do.	81,45
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	216,35
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	101,00
3 % do. do.	89,75
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	101,00
3 % do. do.	89,70
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	99,75
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,00G
3½ % do.	100,00G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	87,00bG
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,90
3 % do. 1896 1905	87,00bG
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	99,50bG
3 % do. St.-Anl. v. 1886	87,50
3 % Sächsische Staats-Rente	88,25bG
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	99,20
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	99,30bG
4 % Erfurt 1893, 1901	101,10bG
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	100,60
3½ % do. 1886, 1892	99,50bG
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,60bG
3½ % do. 1875—1902	99,50bG
4 % Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	99,20bG
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,30bG
3 % do. do.	87,60bG
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	100,00
3 % do. do.	87,50

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	102,50
4½ % do. 1898 gr.	98,00
1,30 Griechen con.	48,25
1,75 do. Monopol	54,60
1,60 do. Gold	54,10bG
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	102,90B
4 % Oesterreich. Goldrente	101,60bG
4 % do. Kronenrente	100,40bG
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	101,50bB
3 % Portugiesen unif. 3	68,40bG
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	93,80bG
4 % do. 1898	91,70bG
4 % Russen 1880	92,70G
4 % do. 1902	92,70
3½ % Schweden 1886	97,75
4 % Serben amort. St.-Anl.	82,75bG
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	88,90
Türkenlose 400 Fr.	139,90
6 % Ungar. Gold gr.	97,20
3 % do. Kronen	96,50B
4½ % do. Staatsrente 97	87,50bG
3 % do. Eiser. Th. Anl.	81,70bG
4 % Buenos-Aires	104,25bB

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	88,25bG
Lübeck-Büchen	194,00bG
Schantungbahn	105,50bG
Elektrische Hochbahn	124,60bG
Grosse Berliner Straßenbahn	199,50bG
Franzosen ult.	145,50G
Lombarden ult.	22,00
Canada-Pazific abg.	176,75
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	152,25
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	128,00bG
Westsizilianische Eisenbahn	50,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	101,50bB
3 % Dux-Prager do.	82,25B
4 % Oesterr. Gold Pr.	101,10bG
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	68,40G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	99,20
4 % Moskau Rjäsan Pr.	95,25bB
3 % Transkaukasische 5. Pr.	78,50bB
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	93,20
5 % Anatolier 1. Pr.	103,80bG
5 % do. 2. Pr.	102,80bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	73,00bG
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,50bG
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	84,50bG
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	73,40bG
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	105,30
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	87,50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	173,70
Norddeutscher Lloyd	137,70bG

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	169,40bB
Berliner Handelsgesellschaft	175,90bG
do Hypoth.-Bank Lit. B.	158,25G
Commerz.- u. Disk.-Bank	125,40B
Darmstädter Bank Markst.	152,75bG
Dessauer Landes-Bank	118,70
Deutsche Bank	243,70
do. Uebersee-Bank	165,00bB
Diskonto-Kommandit-Ant.	195,20
Dresdner Bank	169,70bG
Essener Kredit	167,50bG
Gothaer Grundkredit-Bank	165,70bG
Leipziger Kreditanstalt	179,40bG
Magdeburger Bankverein	139,30G
do. Privatbank	120,75G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	125,50bG
Nationalbank für Deutschland	132,20
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	214,10bB
Petersburger Diskonto-Bank	203,70G
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,90
do. Zentral-Boden-Kredit	201,00bG
Reichsbank	160,50
Russische Bank f. ausw. Handel	1?7,10bG
Sächsische Bank	136,00bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	168,00bG
Schlesischer Bankverein	158,50G
Wiener Bankverein	146,40

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	260,60bG
Schultheiss	282,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	210,00bG
Vereinsbr. Artern	107,00G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	230,25
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	384,50
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	233,50bG
Anglo-Kontinental-Guano	118,50
Anhaltische Kohlenwerke	131,90
Askania, chem. Fabrik	170,60bB
Baer & Stein Met	298,00bG
Baroper Walzwerk	70,50
Bergmann Elektr.	324,75bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	234,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	194,40
do. Masch. Schwrzk.	250,00bG
Bismarckhütte	340,00bB
Bliesenbach V.-A.	90,25bG
Bochumer Gußstahl	260,50bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	270,00bB
Buderus	145,00
Butzke & Co., Metall	107,00bG
Chem. Fabrik Buckau	164,25G
Concordia Bergw.	331,50G
Consolidation Schalke	450,00bG
Cottbuser Masch.	122,00bG
Cröllwitzer Papierfabrik	255,75bB
Dessauer Gas	205,50bB
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	293,50
Deutsche Gasglühlicht	372,50
do. Waffen u. Mun.	321,00bG
Donnersmarck-Hütte konv.	271,50
Dortmunder Union Lit. C.	104,50bG
Dortmunder Union Lit. D.	113,25
Dynamit-Trust	185,25
Eilenburger Kattun	106,50G
Eintracht. Bergw.	380,00bG
Elektra Dresden	78,50bG
Elektr. Untern. Zürich	195,00bG
Eschweiler Bergw.	285,00bG
do. Eisen	157,00bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	155,00bB
Geisw. Eisenw.	247,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	252,25
Georg-Marienhütte	111,00bG
do. do. St.-Pr.	124,50bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	166,60bG
Glauziger Zuckerfabrik	123,75bG
Greppiner Werke	139,30
Hallesche Maschinen	403,00bB
Hannov. Bauges. St.-Pr.	127,75bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	406,50
Harpener Bergbau	224,80
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	135,50bG
Harzer A. u. B.	92,50
Haspe Eis. u. St.	248,75
Hemmoor Portland	—,—
Hibernia Bergw.-Ges.	270,00
Hildebrand, Mühlen	165,25
Hörder St.-Pr. L.-A.	203,00bG
Hösch, Eisen u. Stahl	263,00bG
Huldschinsky	—,—
Kahla Porzellan	501,75bG
Kaliwerke Aschersleben	178,00bG
Kattowitzer Bergbau	219,75
Kölner Bergwerk	442,75
König Wilhelm abg.	284,25
Körbisdorfer Zuckerfabrik	141,50bG
Lahmeyer & Co.	147,90G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	295,00bG
Laurahütte	270,75
Leopoldsgrube Edderitz	113,50bG
Leopoldshall	84,00bG
do. St.-Pr.	120,00bG
L. Löwe & Co.	277,00
Maschinenfabrik Buckau	157,50bG
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	118,00bG
Milowicer Eisen	185,10bG
Mülheim Bergw.	204,90
Neue Bod.-Akt.-Ges.	159,00
Niederl. Kohlenw.	141,25bG
Nordstern Steinkohlen	307,75bB
Oberschl. Eisenb.-Bed.	160,75
do. E.-Ind.-Karo-H.	141,90
Oberschl. Kokswerke	163,50bG
Orenstein & Koppel	231,75bG
Phönix Bergw.-A.	197,25bG
Rhein.-Nassau	331,00
Rhein. Stahlwerke	210,00bG
Riebeck Montanw.	218,00bG
Rombacher Hütte	239,00bG
Rositzer Braunkohlen	250,10bG
do. Zuckerfabrik	153,50G
Sächs.-Thür. Braunk.	116,90
do. do. St.-Pr.	128,50G
Saline Salzungen	123,90
Sangerhäuser Masch.	238,75bG
Schalker Gruben	653,00G
Schering, Chem. Fabr.	329,00bG
Schles. Bergb. Zink	—,—
Schles. Portl. Zement	216,90B
Schuckert, Elektr.	136,25bG
Schulz-Knaudt	188,10bG
Siemens Glashütten	276,90
Staßf. Chem. Fabrik	151,40bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	169,00G
Stett. Vulkan	304,50bG
Stobwasser Lit. B.	50,60bG
Stolberg. Zinkh. neue	201,50G
Sudenburger Masch.	119,00G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	101,50G
do. do. V.-A.	118,00
Thüringer Salinen	67,00B
Wegelin & Hübner, Masch.	147,00bG
Westeregelner Alkali	263,50bG
Westf. Draht-Ind.	201,75
do. Stahlw.	139,75
Wittener Gußstahl	267,50
Wrede, Mälzerei	73,00bG
Wurm-Revier	159,80bG
Zeitzer Maschinenfabr.	201,75bG

Schluss-Kurse.
Tendenz: fest.

Kreditaktien	214,2
Berl. Handelsgesellschaft	176,0
Darmstädter Bank	152,6
Deutsche Bank	243,2
Diskonto-Kommandit	195,5
Dresdner Bank	169,9
Nationalbank für Deutschland	132,2
Franzosen	146,4
Lombarden	21,7
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3 % Reichsanleihe	89,6
Bochumer Gußstahl	260,7
Deutsch-Luxemb. V.-A.	293,0
Dortmunder Union-C.	104,4
Laurahütte	271,7
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	252,0
Harpener	225,1
Große Berl. Straßenbahn	200,5
Hamburger Paketfahrt	173,9
Norddeutscher Lloyd	137,5
Dynamit-Trust	185,7

Kursnotierungen der Leipziger Börse

vom 2. Oktober, 1 Uhr nachmittags. Mitgeteilt vom Bankhause
Hammer & Schmidt in Leipzig.

Dividende	1903	1904	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,10G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,70G
3½ % do. do. 1904	—	—	100,00B
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	102,25G
4 % do. do. 1902	—	—	103,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,25G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	100,00G
4 % do. do.	—	—	102,25G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,10G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,00G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,70G

Aktien.

	1903	1904	
Außig-Teplitzer Eb.	10	8	235,00G
Böhm. Nordbahn	5	5	127,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10¹⁰/₂₁	12⁸/₂₁	297,50G
do. Lit. B.	11¼	12	284,75G
Allgem. Deutsch. Kred.-Anst.	8½	8½	179,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—

Dividende	1903	1904	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	149,60G
Sächsische Bank	6	6	135,60G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	149,50G
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	183,00bG
Hallesche Straßenbahn	1	4½	125,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	104,25bG
Altenburger Akt.-Brauerei	11²/₃	11	181,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15°	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	—	58,00G
do. do. Vorz.	5	—	99,25G
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	122,50G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	15	—	180,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	9½	140,75G
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	229,75G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	214,00G
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6⁷/₁₀	136,25G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	183,00G
Leipziger Mrlzfabr. Schkeuditz	7½	9	146,50G
Mansfelder Kuxe	40 ℳ	40 ℳ	1048bG
Naumburger Braunkohlen	10	11	200,00G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	117,00bG
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	163,50G
Thüringer Gas	15	15	294,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	120,75G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	119,00G
Zeitzer Paraffin	9	10	179,50G

Tendenz: ruhig aber fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0007

Wer sparen will kaufe nur bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins

Geschäfte kenntlich am blauen Schild.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 3. Oktbr. 1905
20. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 4. Viert.

Der fliegende Holländer.

Rom. Oper in 3 A. von R. Wagner.
Regie: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Daland, ein norweg. Seefahrer . . . M. Birkholz.
Senta, seine Tochter L. Stoll.
Erik, ein Jäger . . G. Becker.
Mary, Sentas Amme B. Grimm.
Der Steuermann Dalands . . . F. Gruselli.
Der Holländer . . W. Soomer.
Matrosen, Mädchen.

Neue Dekorationen: 1. Akt: Sandwikebucht in Norwegen. 3. Akt: Im Hafen einer kleinen norwegischen Küstenstadt.
Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr. [3508

Mittwoch, den 4. Oktbr. 1905
21. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1. Viert.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Die Brüder von St. Bernhard.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Montag, den 2. Oktbr., abds. 8⁵:
Wo ist Durand?
Schwank 3 A. v. Felix a de Guidreau.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Das Sensations-**Eröffnungs-Programm** der Variété-Saison.

Gastspiel von **Mlle.** [3511
Fernande Robertine
in dem Mimodrama
„Die Hand“
(La main).
Handlung und Musik von **Henry Berény.**

3 Wittington.
Carla Alberti.
Maximilian Guillon.
Lantini-Trio.
Les Georgis.
Toska Madri.
6 Glückssterne.
Carl Edler.
The 5 Largard's.
Dröse's Velograph.

Damen-

Kopfwäsche, Shamponieren, schnelle, gesunde, natürliche Haartrocknung mit elektr. Warmluftapparat. Bei krankhaftem Haarausfall sachgemässe Behandlung. Feine, saubere, nur weibliche erstklassige Bedienung. Hochzeits- u. Ballfrisuren in und ausser dem Hause.

E. Zeutschler,
Spezial-Damen-Frisier-Salon,
Magdeburgerstr. 65, Grand Hotel Bode.

Epilepsie (Fallsucht). Von dieser Krankh. ist mein Freund d. d. Anw. von Dr. phil. **Quante** in Warendorf i. W. radikal geheilt, und danke Hrn. Quante f. d. Wohlt.
Billep, Hegemstr., Loccum.

3–20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c.** Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt,

Oberfechtschule Nr. 52.
Protektorin: **Ihre Majestät Kaiserin Auguste Victoria.**

Wohltätigkeits-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Damen und Herren aus dem Bürgerkreise und Herrn Konzertmeister Bruno Henschel, sowie der Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor **H. Görlach**
am Donnerstag, den 5. Oktober cr., abends 8 Uhr
in den „Kaisersälen“ zu Halle a. S.

Anläßlich einer neuen Stiftung zur
Silber-Hochzeit Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin
am 27. Februar 1906
wird vom Deutschen Kriegerbunde für die Waisen, die nach ihrer Entlassung von den Pflegestätten sich einem Berufe widmen wollen und für die es bisher an Unterstützungsmitteln fehlte, fast allerorts im Deutschen Reiche gesammelt; der Ertrag obigen Konzerts soll für die neue Stiftung verwendet werden.

Wir bitten deshalb eine hochwohllöbliche Hallesche Bürgerschaft, sich gleichfalls an der guten Sache zu beteiligen und durch den Besuch des Wohltätigkeits-Konzertes ihren Anteil an der bevorstehenden Jubelfeier des Kaiserhauses zu bekunden.

Halle a. S., im September 1905.

Exzellenz v. Ziegner, Generalleutnant z. D.
Held, Generalmajor, Kommandeur der 15. Inf.-Brigade.
v. Borcke, Generalmajor z. D.
Sperling, Oberleutnant a. D., Landgerichtsdirektor u. Geheimer Justizrat.
v. Riedenau, Major a. D.
Fischer, Pfarrer an der St. Johanniskirche.

Der Vorstand der Oberfechtschule Nr. 52.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. in den Zigarren-Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper,** Ecke Geiststr. u. Alte Promenade, **G. Kitzing,** Schmeerstr. 28, **Max Stoye Nachf.,** Ecke Magdeburgerstr. 68 u. Delitzscherstr., Weinhandlung S. Sander, Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr., Parfümeriegeschäft **W. Rackwitz,** Bernburgerstr. 16 und abends am Saal-Eingang in den „Kaisersälen“.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Vollständig neuer
Elite-Spielplan.

The Guitano Phoites-Company
mit ihrer großen mysteriösen Pantomime
„Eine schreckliche Nacht“.

Josef Loisset's
dress. Störche, Gänse, Affen, Hunde 2c.

Astley Company,
gen. **„Die musikalischen Farmer“.**

Les Arbras, [3510
gymnastische Equilibristen.

Magdalena,
erste Original-Schlaftänzerin.

Richard Hungar,
sächsischer Original-Humorist.

Käthchen Loisset,
jugendliche Soubrette.

The 5 Julians,
das beste englische Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Deutsche Bioskope-Gesellschaft,
neue Serie lebender Photographien.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hermann Walter,

Gold- u. Silberwarenfabrik, gegr. 1857,
Inh.: **Hermann Walter u. A. Schilling,** Juweliere.
Grösstes Lager in **Juwelen.**
Fortwährend Neuheiten in
Gold- und Silberwaren.

Oeffentlicher Frauentag.

Dienstag, den 3. Oktober, 4 Uhr nachmittags im Saale der „Loge zu den drei Degen“

Versammlung für junge Mädchen.

Ansprachen:

1. von Frl. **Dr. Käthe Windscheid**-Leipzig: „Arbeit und Beruf“.
2. von Frl. **Dr. Gertrud Bäumer**-Berlin: „Was sind wir unserem geistigen Ich schuldig?“
3. von Frl. **Alice Salomon**-Berlin: „Persönliches Glück und sozial. Pflichten“.

Abends ½8 Uhr in den „Kaisersälen“:

1. Frl. **Alice Salomon**-Berlin: „Die bürgerlichen Frauen und die Heimarbeit“.
2. Frau **Dr. Hildegard Wegschneider-Ziegler:** „Alkoholismus und Volkssittlichkeit“. [3528

M. Zumpe, An der Universität 7.
Beg. d. Handarb.-Unterr. a. 1. Okt.
Anmeld. v. 25. Sept. a. c. ab erb.

Reform-Beinkleider
größte Auswahl am Platze
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Massage-Kursus
mit einem Ueberblick über Anatomie und Physiologie des Menschen.
Meldungen in der chirurgischen Heilanstalt des Herrn Prof. **Dr. Leser, Prinzenstraße 11,** erbeten. Beginn 15. Oktober 1905. [3460
Dr. von Rothe,
Assistenzarzt.

Prof. Dr. Stoeltzner
von der Reise zurück.

Meine Sprechstunden
sind jetzt wieder
9–12, 3–4.
Dr. Herschel,
Marktplatz 20.

Von der Reise zurück.
Oberarzt
Dr. Witthauer,
Halle a. S.

Von der Reise zurück.
Dr. Beleites.

Elektrisch. Gasheizung.
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Inhaber: Otto Burkhardt,
Gr. Märkerstraße 17.
Bettfedern. Inlettstoffe.

Kartoffeln.

Magnum bonum, Up to date und **Kaiserkrone kauft** bemustert in Ladungen [3516
Hermann Franke,
Aschersleben,
Moltkeplatz 2, Telephon 104.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
bei **Ferd. Haassengier,**
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Ringe, Ketten u. dergl., **Platin, Altertümer, Zahngebisse, Pfandscheine aller Art, Münzen kauft** zu höchsten Preisen **Pohlmann, Goldarbeiter, Mittelstr. 5, II.**

Kur-Anstalten und Erholungsstätten.

Blankenburg (Harz).
Kuranstalt der San.-Räte **Dr. Müller** u. **Dr. Rehm.** Gegründet 1862 als erste ihrer Art. Auch Winterkur. Großer alter Park. — Prospekte.

Verlangte Personen.

Grosser Nebenerwerb Auch als Verdienst
Ohne Risiko noch Kosten
für strebsame u. gewandte Personen jedes Standes
auf anständige Weise dauernd und ohne Berufsstörung
Offerten an
A. Wanner-Weber
Grenzach i. Baden

Zum 15. November jüngerer
Verwalter
gesucht. Gehalt 400 Mk. Zeugn. einsenden. [3539
Biermann,
Rittergut Hohenprießnitz
bei Eilenburg.

Einen energischen, zuverlässigen
Verwalter
sucht zum 1. Januar [3540
Hagenguth,
Döcklitz bei Querfurt.

Für 600 Morg. gr. Gut b. Kassel wird z. 15. Oktbr. solider, an str. Tätigkeit gew. **Verwalter** u. Leit. d. Bef. **gesucht.** Geh. 400 Mk. b. fr. Station. Off. u. **R. 1305** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.**

Landwirtschafterinnen
und Lernende, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche für nur gute herrschaftliche Häuser erhält zu jeder Zeit vorzüglich gute Stellung durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Kräftigen Hausburschen
vom Lande **sucht sofort**
Max Künzel, Magdeburgerstraße 59.

Für das
Königreich Sachsen
und die
Provinz Sachsen
werden tüchtige
Bezirksbeamte
von einer gut eingeführten **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft**
gesucht.

Es wird auf erfahrene, redegewandte Herren, welche weitverzweigte Beziehungen haben, reflektiert. Günstige Bedingungen. Diskretion wird zugesichert. Offerten zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Leipzig** unter **K. 8633.** [2974

Mühlweg 4, 1. Obergeschoß, **herrschaftliche Wohnung,** 9 Zimmer mit sehr reichl. Zubehör 1. April 1906 **zu vermieten.** Näheres **Alter Markt 8.** [3566

Schachtarbeiter
sofort gesucht für **Wasserleitungsbau Torgau.** [3569
Gustav Günter, Inh. Th. Eberth, Gr. Ulrichstraße 12.

Mietgesuche.

Mietgesuch.
Zum 1. 4. freundl. Wohnung mit Gartenbenutzung, ca. 5 Zimmer u. Zubehör an ruhige Bewohner. Offerten unter **Z. u. 813** an die Exped. d. Ztg. erb.

Herrschaftl. Wohnung
von mindestens 5–6 Zimmern mit Bad u. mögl. Gartenbenutzung per 1. April 1906 **zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe unt. **W. 8387a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20, I.

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, sämtl. Zubehör und Gas, wird zum 1. April 1906 **gesucht.** Offerten u. **Z. o. 807** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Vermietungen.

Königstraße Nr. 83
I. Etage sofort oder später **zu vermieten. Keferstein'sche Papierhandlung.** [3538

Hedwigstraße 9
ist die ruhige Part.-Wohnung mit Gartenbenutzung sof. od. später für 830 Mk. **zu vermieten.** [3563

Poststr. 21 ist die **herrschaftl.** eingerichtete geteilte **III. Etage** rechts, 6–7 Stuben, Entree, Bad, Klosett u. reichl. Zub. **1. April 1906 anderweitig zu vermieten.** Besicht. 10–1 oder 3–6. **Näh. III links.** [3526

I. Etage,
7 heizb. Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, Balkon n. d. Waisenhausgarten, **zu vermieten.** [3083
Steinweg 16.

Trothaerstrasse 14
Wohnungen von 400–500 Mk. sofort zu vermieten. [3562

Blumenthalstrasse 8
herrschaftliche II. Etage, bestehend aus 1 Salon, 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisek., Bad, Mädchenk., Boden, Keller, Torfgelaß, Wasserklosett, sowie einem Stück Garten mit Laube, zu vermieten. 1. April 1906 beziehbar. Näheres Harz 6
Otto Vogler. 3575

Gr. Steinstrasse 31, II
6 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Innenklosett nebst all. Zub. **1. April zu vermieten.** [3571

Albrechtstrasse 3
I. Etage, 1050 Mk., 1. April 1906 **zu vermieten.** Näh. Haustür Klosterstr. part. [3568

Lafontainestr. 31, pt.
herrschaftl. Wohnung, 4 Stub., 3 Kam., Badez., Balkon u. reichl. Zubeh., an ruh. Mieter 1. April 1906 **zu vermieten.** [3365

Villa im Norden
zum Alleinbewohnen per 1. 10. 05 oder später **zu vermieten.** Pferdestall für drei Pferde, auf Wunsch mit Kutschwagenremise da. Näh. 3231] **Bernburgerstr. 3,** part.

Geldverkehr.

6–8000 Mark sichere zweite Hypothek **gesucht.** Offerten unter **Z. s. 811** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen. Unterhändler verbeten. [3560

---

650 000 Mark
feststehende Kassengelder sind in beliebigen Posten gegen **Ackersicherheit** auch zur
II. Stelle
bis **50fachen Grdst.-Reinertrag** billigst **auszuleihen** durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Dessauerstr. 6b.

Rabattmarken
Farbige Regenschirme
bietet die größte Auswahl in jeder Preislage
Schirmfabrik
F. B. Heinzel
Leipzigerstr. 98. Tel. 2648.
Farbige Regenschirm-Bezüge in 1 Stunde.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Lucie Ansorge mit Hrn. Bernhard Hanisch (Aschersleben). Frl. Margarete Ackermann mit Hrn. Postassistent Wilhelm Haase (Merseburg). Frl. Helene Meyer mit Hrn. Otto Modesky (Braunschweig). Frl. Käthe Evers mit Hrn. Eduard Kühne (Apolda). Frl. Frl. Frida Mörtens mit Hrn. Willi Germer (Esbeck bei Schöningen). Frl. Gertrud v. Busse mit Hrn. Pastor Paul Willingmann (Rudolstadt—Petkus, Mark). Frl. Rosa Jung mit Hrn. Kaufmann Lothar Dehler (Leipzig-R.—Saalfeld). Frl. Susanna Weber mit Hrn. Dr. Max Zacharias (Neuhaldensleben—Berlin). Frl. Alma Försterling mit Hrn. Fritz Weiberg (Derenberg). Frl. Ella Sperling mit Hrn. Ingenieur Wilhelm Augustin (Leipzig-Eutritzsch—Berlin). Frl. Lina Eggert mit Hrn. Landwirt Albert Bader (Oschersleben—Ampfurth).

Verehelicht: Hr. Hermann Falkenthal mit Frl. Gertraud Bluhm (Rittergut Slupowo, Kr. Bromberg). Hr. von Kronhelm mit Frl. Elfr. Petzel (Oborzysk). Hr. Paul Voigt mit Frl. Marga Seidel (Leipzig—Apolda).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Humbert (Glogau). Hrn. Direktor Paul Tettenborn (Graudenz). Hrn. Divisionspfarrer Bluth (Haselhorst bei Spandau). — **Eine Tochter:** Hrn. August Leis (Magdeburg). Herrn Lehrer Heinrich Müller (L.-Reudnitz). Hrn. Hermann Bitter (Nagrodowitz). Herrn Pfarrer Dr. Schreckenberg (Klitzschen). Hrn. Gutsbesitzer C. Eichel (Schenkenberg).

Gestorben: Herr Königlicher Kommerzienrat Gustav Klamroth (Halberstadt). Hr. Rittergutsbesitzer Eduard Kabierske (Nieder-Altwohlau). Hr. Karl Prischmann (Zschettgau). Herr Generalarzt a. D. Dr. med. Friedrich Lindemann (Guben). Hr. Königl. Stations-Assistent Otto Druschke (Halberstadt). Hr. Privatmann Friedr. Fickenwirth (L.-Eutritzsch). Fr. Louise Buhle geb. Baumann (Delitzsch). Fr. Dorothee Schulze geb. Sievert (Magdeburg). Fr. Emma Popp geb. Herrfurth (Forsthaus Otterwisch). Fr. Auguste Glei geb. Meyer (Quedlinburg). Fr. Frieda Nerger (Dessau). Fr. Albertine Flickschu geb. Styrle (Burg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19051003 1-14/fragment/page=0008

Den „Statistischen Mitteilungen" der Handelskammer zu Halle a. S. für 1905

entnehmen wir folgendes: „Bergbau und Salzgewinnung. Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Das Geschäftsergebnis der Mansfeldschen Gewerkschaft war im Jahre 1904 wiederum befriedigend. Beim Kupferschiefer-Bergbau und Hüttenbetriebe war zwar der Erlös für Raffinadkupfer um 18,80 Mark für 1 Tonne geringer als im Vorjahre, dafür war aber der Silberpreis um 4,79 Mark für 1 Kilogramm höher. Die im letzten Quartal 1904 eingetretene erhebliche Steigerung des Kupferpreises ist indessen dem Resultate des ganzen Jahres 1904 noch nicht zu gute gekommen. Im ganzen betrugen die Einnahmen für verkaufte Produkte der Mansfelder Kupferschiefer-Berg- und Hüttenwerke ausschließlich der Schlackenfabrikate 30 918 699,74 Mark gegen 30 900 828,93 Mark im Vorjahre. Beim Kupferschiefer-Bergbau und Hüttenbetriebe einschließlich der Schlackenfabrikation wurde ein Geldüberschuß von 1 092 223,81 Mark und ein Ertrag von 3 091 166,88 Mark erzielt. Das Ergebnis der Nebenwerke war ebenfalls befriedigend. Der Gesamtertrag aller gewerkschaftlichen Werke betrug 6 200 685,16 Mark. Wie im Vorjahre ist wiederum ein Ausbeute von 2 764 800 Mark, also 40 Mark pro Kux für das Jahr 1904 zur Verteilung gelangt. Die Entschädigungsansprüche aus Grundstücksbeschädigungen seitens Eisleber wie auch Volkstedter Grundstücksbesitzer haben wieder zugenommen. Die Ansprüche wurden aber nur in drei Fällen im Klagewege geltend gemacht. Am Schlusse des Jahres 1904 schwebten noch 15 Eisleber und acht Volkstedter Prozesse, und zwar fast ausschließlich in der Berufungsinstanz. Im Jahre 1904 wurden 21 Grundstücke für 284 243,10 Mark angekauft. Dadurch erhöht sich die Zahl der angekauften Grundstücke auf 422, zu deren Erwerb einschließlich Nebenkosten 6 212 754,84 Mark verausgabt worden sind. Die erworbenen Häuser sind, soweit nicht abgebrochen, vermietet. Der Mietsertrag betrug 1904 228 358,31 Mark, mithin 3,67 % der Kaufsumme. Ueber die Knappschafts- und Arbeiterverhältnisse ist folgendes zu berichten: Die Einnahmen des Mansfelder Knappschaftsvereins beliefen sich im Jahre 1905 auf 2 343 266,67 Mark, das sind 279 142,18 Mark mehr als im Vorjahre. Der Beitrag der Mansfeldschen Gewerkschaft zur Mansfelder Knappschaftskasse betrug 921 284,01 Mark gegen 800 642,80 Mark im 1903. Die statutenmäßigen Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützungen aus der Mansfelder Knappschaftskasse beliefen sich auf 936 249,15 Mark, gegen das Vorjahr ist diese Ausgabe um 33 921,60 Mark gestiegen. Es wurden im Jahre 1904: 5663 Personen unterstützt (151 mehr als im Vorjahre). — Die Ausgaben für Krankenlöhne, Kur- und Medizinkosten betrugen 539 761,84 Mark gegen 506 768,96 Mark im Vorjahre. — Das Vereinsvermögen belief sich Ende 1904 auf 4 631 790,34 Mark und ist gegen Ende 1903 um 255 041,70 Mark gewachsen. — Die Belegschaft sämtlicher Werke der Mansfeldschen Gewerkschaft bestand Ende 1904 aus 20 475 Arbeitern und Beamten. Diese Belegschaft hatte zu ernähren 14 207 Frauen, 32 555 Kinder unter 14 Jahren und 717 sonstige Angehörige, also zusammen 47 479 Personen. Es fanden sonach durch den Betrieb der Mansfeldschen Werke 67 954 Personen unmittelbar ihren Unterhalt. Der Gesundheitszustand der Arbeiter war im Jahre 1904 recht befriedigend. Tödliche Verletzungen bei der Wertsarbeit sind auf den Mansfeldschen Kupferschiefer-Revieren sechs vorgekommen gegen zwölf im Jahre 1903. Auf mehreren Schächten sind versuchsweise Kaffeeküchen eingerichtet worden. Die Mansfeldsche Gewerkschaft hat für die auf ihren Werken beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren zwölf allgemeine Fortbildungsschulen eingerichtet. Mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse auf den gewerkschaftlichen Werken hat man die fortbildungsschulpflichtigen Arbeiter nach dem Alter von 16 bis 18 oder 14 bis 16 Jahren in zwei Gruppen geteilt. Auf diese Weise können die einzelnen Arbeitergruppen regelmäßig am Fortbildungsschulunterricht teilnehmen. Die Schülerzahl betrug im Jahre 1904 in beiden Gruppen zusammen 2276.

Braunkohlenbergbau. Die Förderung von Braunkohlen im Deutschen Reiche betrug im Jahre 1904 48 632 769 Tonnen (45 819 488 Tonnen im Jahre 1903). Die Produktion ist demnach gegen das Vorjahr um 6,13 % gestiegen. Der Wert der Produktion betrug 112 Millionen Mark gegen 107,4 Millionen Mark im Jahre 1903; der Wert der Produktion ist demnach nur um 4,2 % gestiegen. Der Durchschnittswert einer Tonne Braunkohlen ist von 2,35 Mark im Jahre 1903 auf 2,30 Mark im Jahre 1904 zurückgegangen.

Salzgewinnung. Die Förderung von Steinsalz im Deutschen Reiche hat im Jahre 1904 eine Abnahme erfahren, die Gewinnung von Kochsalz dagegen eine Zunahme.

Sächsisch-Thüringischer Dampfkessel-Revisions-Verein. Im Jahre 1904 stieg die Mitgliederzahl des Vereins von 968 auf 1017, die Zahl der Dampfkessel der Vereinsmitglieder von 2846 auf 2980.

Uebersicht über den Betrieb der Werke des Vereins Bitterfelder Industrieller im Jahre 1904. Die dem Verein angehörigen elf Braunkohlengruben förderten 32 998 363 Hektoliter Kohlen. Davon wurden von zwölf Brikettfabriken 213 198 475 kg Briketts und in einer Naßpreßsteinfabrik 6 538 675 Naßpreßsteine hergestellt, der Rest als Förderkohle verkauft oder verbraucht. In elf Ziegeleien sind 56 355 206 Tonsteine gefertigt worden. Die neun Tonröhrenfabriken haben im Vorjahre ca. 79 160 000 Kilogramm glasierte Tonröhren und andere Tonwaren angefertigt. Die sämtlichen dem Verein angehörenden Werke beschäftigten 5674 Arbeiter. Die Werke versandten von den Bahnhöfen Bitterfeld, Burgkemmnitz, Greppin und Sandersdorf etwa 1 630 050 Tonnen mit der Eisenbahn.

Provinz Sachsen und Umgebung.

n. Cönnern, 2. Okt. (Unfall. — Jubiläum.) Sonnabend nachmittag stürzte der Dachdecker F. Steinbach von dem Dache eines Hauses und erlitt einen Schenkelbruch. Auch waren die übrigen Verletzungen so schwere, daß der Verunglückte nach Halle gebracht werden mußte. — Gestern konnte der Lehrer und Kustos W. Kalkofen auf eine 25jährige Dienstzeit an der Schule und Kirche zu Cönnern zurückblicken. Der Gemeindekirchenrat überraschte den Jubilar vor dem Hauptgottesdienste durch Ueberreichung einer Adresse und eines schönen Blumenschmuckes.

○ Querfurt, 1. Okt. (Lehrerwechsel. — Ertrunken. — Versetzung.) An Stelle des nach Erfurt versetzten Lehrers Friedrich Günther ist vom hiesigen Magistrate der Lehrer Prager in Seyda (Bez. Halle) gewählt worden. Derselbe war früher an der Gouvernementsschule in Kiautschau angestellt. — In einem Anfall von Trübsinn hat sich vor einigen Tagen die Gattin des Lehrers Sp. in Memleben in die Unstrut gestürzt. Die Leiche wurde bei Nebra aufgefischt. — Der Postsekretär Strube ist am 1. Oktober cr. von hier nach Halle a. S. versetzt.

H. Stumsdorf, 1. Oktober. (Berufung.) An Stelle des verstorbenen Lehrers und Küsters August Zwiebel hat die Regierung den ersten Knabenlehrer und Kantor Berthold Röhr aus Seyda, Ephorie Zahna, berufen.

+ Weißenfels, 1. Okt. (Pensionierung. — Versammlung.) Lehrer Rindfleisch an der Bergschule ist nach 37jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Ihm wurde in feierlicher Weise vor versammeltem Kollegium durch den Kreisschulinspektor Superintendenten Dr. Lorenz der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens überreicht. — Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle hielt heute in unserer Stadt die diesjährige Wanderversammlung unter Leitung des Universitätsprofessors Dr. W. Ule-Halle ab. Nach Ankunft der auswärtigen Gäste erfolgte die Besichtigung des Augustusschlosses mit der Fürstengruft und Schloßkuppel unter der Führung des Oberlehrers Schroeter von hier. Darauf folgte ein Spaziergang über den Klemmberg nach dem Schillersteine und dem „Bad", wo die Hauptversammlung abgehalten wurde. Professor Dr. Neumann von hier sprach über „Die Entwickelung der Stadt Weißenfels" und Privatdozent Dr. E. Wüst-Halle über „Den geologischen Bau der Umgebung von Weißenfels." Am Nachmittage fand ein gemeinsamer Ausflug nach Gosek statt, wo die Schloßkirche (Benediktinerabtei) von Rechtsanwalt Junge von hier den Ausflüglern erklärt wurde. Abends erfolgte von Leißling aus die Rückkehr.

— Naumburg a. S., 1. Okt. (Gewitter.) Bei dem letzten Gewitter traf ein Blitzstrahl den Turm der Kudelsburg bei Bad Kösen und beschädigte ihn, wie man hört, erheblich.

⊙ Bauda a. U., 1. Okt. (Grasverkauf. — Brückenbau.) Der Verkauf des Grases auf den städtischen Wiesen brachte heuer 3211,50 Mk. ein gegen 2189,50 Mk. im Vorjahre. — Da im Frühjahre mit dem Neubau der Unstrutstrombrücke bei Dorndorf begonnen wird, beschlossen die Stadtverordneten, das alte Fischerhaus abzubrechen und dem Fischer Beck die Pachtungen zu kündigen.

⊙ Liebenwerda, 1. Oktober. (Moorbad. — Schwerer Unfall. — Ruhestand. — Standbild.) Im hiesigen neuerrichteten Moorbade wurden bis Schluß des Sommersemesters 3800 Bäder verabreicht. — Auf Grube „Emanuel" in Mückenberg geriet der Grubenarbeiter Arnold mit den Kleidern in das Getriebe, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem „Bergmannstrost" in Halle übergeführt. — Nach 38jähriger, reichgesegneter Wirksamkeit tritt Pastor Scheibe in Pobra heute in den wohlverdienten Ruhestand. — In der Bronzegießerei der Aktien-Gesellschaft Lauchhammer ist jetzt ein Standbild unserer Kaiserin in Lebensgröße fertiggestellt worden, welches für das Schloß Urville in Lothringen bestimmt ist. Der Schöpfer des Modells ist der Prof. Begas in Charlottenburg.

+ Hedersleben, 1. Oktober. (Hamsterplage.) In hiesiger Feldflur sind im Laufe dieses Jahres 6882 Hamster gefangen worden.

+ Biederitz, 1. Oktober. (Selbstmord) versuchte kürzlich ein 19jähriger Schlosser von hier, indem er Salzsäure trank. Der Lebensmüde erlitt schwere innere Verletzungen.

+ Althaldensleben, 1. Oktober. (Der Sittlichkeitsattentäter,) der, wie gemeldet, am Sonntag auf dem Adendorfer Wege an einer polnischen Arbeiterin ein Sittlichkeitsverbrechen versuchte, ist in der Person eines Arbeiters der hiesigen Steingutfabrik ermittelt.

‡ Egeln, 1. Oktober. (Verschüttet.) Das „Weißenfelser Tagebl." meldet: Am 28. September abends wurde im Schachte der Grube „Jakob" bei Trebnitz der 40jährige Bergarbeiter Otto Gelbke von hier verschüttet. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

-ll- Halberstadt, 1. Oktober. (Einweihung des neuen Stadttheaters.) Am 30. September, nachmittags um 4½ Uhr fand die feierliche Einweihung des Theaters statt. Im Vestibül des imposanten Neubaues hatten sich Magistrat, Stadtverordnete, Baumeister Sehring rc. eingefunden. Baurat Köhler übergab mit einer Ansprache dem Oberbürgermeister die Schlüssel des Hauses. Letzterer übernahm dieselben und überreichte sie dem Theaterdirektor Feldner, der sie mit dem Gelöbnis in Empfang nahm, sein Bestes daranzusetzen, damit die Hoffnungen und Wünsche, die an den schönen Bau geknüpft wären, auch in Erfüllung gingen. Vor Beginn der Eröffnungsvorstellung spielte die Kapelle des Inf.-Regts. 27 das Vorspiel zu den „Meistersingern", worauf Frl. Riedel einen Prolog sprach.

+ Halberstadt, 2. Oktbr. (Kommerzienrat Klamroth), einer unserer angesehensten Mitbürger, ist am Sonnabend im 70. Lebensjahre verstorben. Der Heimgegangene hat sich viele Verdienste erworben, zu denen auch die Gründung der Halberstädter Handelskammer gehört.

— Gehren, 1. Okt. (Typhus.) Im benachbarten Altenfeld sind fünf Personen an Typhus erkrankt. Um die Ursache der Erkrankungen zu erforschen, haben sich einige Regierungsbeamte nach Altenfeld begeben.

‡ Leipzig, 1. Oktober. (Leipziger Motorfahrzeug-, Fahrrad-, Werkzeugmaschinen- rc. Ausstellung 1905.) Für die auf der diesjährigen Leipziger Oktober-Ausstellung unverkauft gebliebenen Ausstellungsgegenstände haben die sämtlichen Eisenbahnverwaltungen Deutschlands wiederum die freie Rückfracht nach der Ausgangsstation zugebilligt. In altbergebrachter Weise ergehen auch in diesem Jahre zum Besuche der Herbst-Ausstellung direkte Einladungen an zirka zehntausend in- und ausländische Händler rc. von Motorfahrzeugen, Fahrrädern und Zubehörteilen, an Maschinenfabrikanten, welche Werkzeugmaschinen in ihren Betrieben verwenden, und sonstige Interessenten, denen allen während der Dauer ihres Aufenthaltes in Leipzig freier Eintritt in die Ausstellung gewährt wird. Bei der nächstjährigen, erstmalig auch im Frühjahr vom 10. bis einschließlich 14. März stattfindenden Automobil-, Fahrrad- rc. Ausstellung im Leipziger Krystall-Palast sollen tunlichst die Platzanmeldungen aller derjenigen Aussteller, welche sich bereits an den Leipziger Oktober-Ausstellungen beteiligt haben und auch weiter daran beteiligen, vor den zum ersten Male im Frühjahr 1906 anmeldenden Firmen Berücksichtigung finden. Die günstige Rückwirkung dieser altbekannten Leipziger Spezialmärkte auf eine gedeihliche Fortentwickelung des Absatzes und Hebung des Geschäfts hat sich wiederum dadurch gezeigt, daß z. B. der Fahrradexport in dem ersten Halbjahr dieses Jahres dem Werte nach um über 5 Millionen Mark gestiegen ist. Hauptbeteiligt an dieser Erhöhung sind die Staaten Dänemark, Holland, Belgien, Oesterreich-Ungarn, Schweiz und Rußland, letzteres zwar geringer als sonst, aber doch steigend. Aehnlich günstig liegen die Ausfuhr-Verhältnisse auch bei dem Zubehör resp. Einzelteilen für Motorwagen, Motorräder und Fahrräder, jedoch sind hierfür hauptsächlichste Abnehmer Frankreich, England, Italien und in der letzten Zeit auch Spanien. Erwähnt sei ferner noch, daß zu dem diesjährigen Leipziger Herbstmarkt ein noch größerer Einkäufer-Kontingent aus dem Auslande zu erwarten steht, als im vorigen Jahre.

⊢ Leipzig, 1. Okt. (Geschenke fürs Leipziger Rathaus.) Eine Reihe von Leipziger Bürgern hat für das neue Rathaus von Max Klinger einen großen Blumenkorb als Tafelaufsatz modellieren lassen, der jetzt im Kunstverein ausgestellt ist. Zu diesem in Silber ausgeführten Prachtstück kommen nun noch zwei silberne Fruchtschalen. Sie werden vom Leipziger Buchhandel und der Handelskammer gestiftet und sollen ebenfalls nach Entwürfen Klingers modelliert werden.

W. Gotha, 1. Okt. (Rempeleien.) Ein hiesiger Rentier hatte in der Nacht zum 30. Sept. einen Zusammenstoß mit drei Arbeitern, die Mädchen nach Hause begleiteten. Von einem der Arbeiter mißhandelt, eilte der Rentier in seine Wohnung, holte ein Gewehr und verletzte durch einen Schrotschuß alle drei Arbeiter, die eine Klinik aufsuchen mußten.

‡ Eisenach, 1. Okt. (Unglücksfall.) Der Schlosser Josef Matern aus Hannover, der beim Abbruch des alten Bahnhofsgebäudes beschäftigt war, stürzte, wie die Eisenacher Blätter melden, ungefähr 6—7 Meter tief ab. Er wurde schwerverletzt ins Diakonissenhaus geschafft.

W. Meiningen, 1. Okt. (Ministerkonferenz.) Gestern fand hier eine Konferenz der Minister der thüringischen Staaten zur Beratung der Strafanstaltsgemeinschaft statt.

W. Meiningen, 2. Okt. (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.) Staatsminister Freiherr von Ziller begeht am heutigen 2. Oktober sein 50jähriges Dienstjubiläum.

W. Koburg, 2. Oktbr. (Cholera?) Dem „Kob. Tagebl." zufolge ist hier ein Handwerksbursche namens Hübner angeblich an Cholera nostra gestorben.

Personalnachrichten.

— Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen. Durch Versetzung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Sietzsch, Diözese Gollme, demnächst frei. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Grundgehalt von ca. 4200 Mk. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Da das Einkommen neben freier Wohnung 3600 Mk. übersteigt, so ist nur ein Geistlicher von mindestens 10 Dienstjahren zu berufen. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Nordgermersleben in der Ephorie Bornstedt ist der bisherige Inspektor am Paulinum in Berlin, Pfarrer Georg Blech berufen und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Lüffingen in der Diözese Gardelegen ist dem bisherigen Hülfsprediger in Weißenfels, Alfred Trautmann verliehen worden.

— Verliehen wurde dem Mitgliede der Reichsschulkommission, sächsischen Geheimen Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts D. Dr. Vogel zu Dresden der Rote Adlerorden zweiter Klasse; dem Stadtrat Hans Brosmann zu Gera der Rote Adlerorden vierter Klasse.

— Der Oberregierungsrat von Engelbrechten ist an die Generalkommission zu Merseburg versetzt worden. — Dem Amtsgerichtsrat Vetterling in Lauchstädt ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. — Der Oberpfarrer Raack an St. Nicolai in Nordhausen ist zum Superintendenten der Diözese Nordhausen, Regierungsbezirk Erfurt, ernannt.

— Zur weiteren dienstlichen Verwendung sind überwiesen worden: der Regierungsrat Graf v. d. Goltz in Aachen der Regierung in Frankfurt a. O., der Regierungsrat Steinbrück in Posen der Regierung in Minden, der Regierungsrat Haßenstein in Lüneburg der Regierung in Stralsund, der Regierungsassessor v. Bredow in Freienwalde a. O. dem Oberpräsidium in Potsdam, der Regierungsassessor Dröge in Minden der Regierung in Aachen, der Regierungsassessor Moritz in Essen dem Oberpräsidium in Coblenz, der Regierungsassessor Junker v. Ober-Conreut aus Hörde der Regierung in Arnsberg, der Regierungsassessor Dr. Stumpff in Stallupönen der Regierung in Gumbinnen und der Regierungsassessor Rotberg in Wetzlar der Regierung in Lüneburg. Der Regierungsrat v. Olsers in Hannover ist der Regierung in Münster und der Regierungsrat Zoberbier in Münster der Regierung in Hildesheim zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Landrat Dr. Behrend in Lyck ist zum Regierungsrate ernannt und der Regierung in Hannover überwiesen, der Regierungsassessor Graf v. Roedern in Berlin zum Landrat im Kreise Nieder-Barnim, der Regierungsassessor Parthey in Schwerin a. W. zum Landrate im Kreise Schwerin a. W. ernannt, dem Regierungsassessor Dr. Suermondt in Lüneburg die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Lyck übertragen worden. Der Regierungsassessor v. Ellerts aus Liegnitz ist dem Landrate des Landkreises Hagen, der Regierungsassessor Weber aus Osnabrück dem Landrate des Kreises Düren, der Regierungsassessor Praël aus Königsberg dem Landrate des Kreises Neuwied und der Regierungsassessor Dr. Roehrig aus Köslin dem Landrate des Kreises Minden, der Regierungsassessor v. Nolte in Kassel dem Landrate des Kreises Lüchow zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

— Der Oberpfarrer Raack an St. Nikolai in Nordhausen ist zum Superintendenten der Diözese Nordhausen, Regierungsbezirk Erfurt ernannt worden.

— Der Regierungs- und Baurat Mahn, Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion II in Nordhausen ist gestorben. Der Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Walter Zimmermann ist von Halberstadt nach Prenzlau versetzt worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Abteilungsvorstehers am Kgl. Meteorologischen Institut zu Berlin, Geh. Regierungsrats Prof. Dr. phil. Gustav Hellmann zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität in Aussicht. Der ausgezeichnete Meteorologe steht im 52. Lebensjahre und stammt aus Löwen in Schlesien. — Wie der „Korr. für Hochschulwesen" aus Breslau gedrahtet wird, hat der ordentliche Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, bürgerliches Recht und Handelsrecht an der dortigen Universität, Dr. jur. Konrad Beyerle einen ehrenvollen Ruf an die Universität Göttingen erhalten. Beyerle ist am 14. September 1872 zu Waldshut in Baden geboren.

— **Berlin**, 1. Okt. Oscar Straus' neue Operette „Zur indischen Witwe" fand im Zentraltheater freundlichste Aufnahme, namentlich nach dem ersten und dritten Akt. Die Musik ist gefällig, ohne zu überraschen.

— **Hannover**, 30. Sept. „Im Notquartier" von Schlicht und Gordon fand im Deutschen Theater in seiner neuen Fassung einen großen Heiterkeitserfolg.

Sport und Jagd.

‡ Aschersleben, 1. Oktober. Auf einer in der Feldmark von Kl.-Schierstedt (Anhalt) abgehaltenen Treibjagd schossen 30 Schützen 150 Hasen.

‡ Aken, 1. Oktober. (Kein Abschuß von Hirschen.) Ein Abschuß jagdbarer Hirsche findet in diesem Jahre nicht statt, damit der Kronprinz, der im nächsten Jahre in den hiesigen Forsten jagt, eine recht reiche Beute findet.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Graf Brünned, Kammergerichtspräsident v. Schmidt, Frl. Dr. Lange, Frl. Dr. Bäumer, Arzt Dr. Töpfer, sämtlich aus Berlin. Oberstaatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron aus Naumburg. General v. Alvensleben nebst Gemahlin aus Schochwitz. Oberst v. Brünned aus Wiesbaden. Baronin v. Zedlitz und Jungfer, Frl. v. Lücken, beide aus Neukirch a. d. Katzbach. Frl. v. Loebbecke und Jungfer aus Schloß Malch. Administrator Schmidt, Apotheker Pfau nebst Gemahlin, Direktor Giercke nebst Gemahlin und Töchter, Frl. Grete Schmidt, sämtlich aus Helmsdorf. Rentner Dittmer nebst Gemahlin aus Bad Elmen. Frl. Albrecht aus Hamburg. Amtsrichter Dr. Pfau, Landesassessor Gerber, beide aus Hohensalza. Rechtsanwalt Dr. Pfau nebst Gemahlin aus Ziesar. Hofjuwelier Rudloff nebst Gemahlin, Ziegeleibesitzer Fr. Schmidt nebst Gemahlin, beide aus Halberstadt. Beigeordneter Dr. Wiedeld nebst Gemahlin aus Elster a. N. Frl. Klaeber aus Blankenburg. Rittergutsbes.: R. Brune aus Hedersleben, Heydenreich aus Malsfeld. Student Schuver aus Teutschenthal. Frau Alma Richert, Frl. Lini Dittmer, beide aus Bad Elmen. Frl. Paedow aus Rostock. G. E. Schmidt aus Magdeburg. Frau Marie Hecht aus Tilsit. Frau v. Förster aus Nürnberg. Dr. Authmann nebst Gemahlin aus Braunschweig. Stadtrat H. Schmidt aus Charlottenburg. Apotheker F. Rolke aus Königsberg. Frau Hauptmann Berg aus Bad Kissingen. Frau Dr. Pacher, Frl. Dr. Windscheid, Frau Dr. Dmustrey, stud. med. Frl. Gebrut Böttcher, sämtlich aus Leipzig. Frau F. Broël aus Frankfurt a. M. Frl. Laura Koeppe aus Friedenau. Rentner E. Meyer aus Rudolstadt. Frau Prof. Gypmer nebst Tochter aus Jena. Ziemjen nebst Gemahlin aus Heiligenstadt. Kaufleute: O. Fratscher nebst Gemahlin aus Kassel, J. Schmidlaph aus Pforzheim, Schmidt aus Hamburg, A. Moeller aus Paris, A. Moog aus Mülheim a. Mosel, Hinkel nebst Gemahlin aus Frankfurt, A. Seringhaus aus Düren, Runge und Sohn, G. Wolffsohn, beide aus London, Jassey aus Hanau, Tremolires, Dienst, F. Kramer, sämtlich aus Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Ziegelei-Verkauf.

Die zur Domäne Barby gehörige, in der Stadt Barby a. E. belegene **Ziegelei Augustusgabe,** bestehend aus 1 Ziegelmeisterwohnhause, 1 Ziegelringofen mit einer Jahresproduktion von annähernd 1 Million Steinen, 2 Trockenscheuren, davon 1 mit Tonschneider, und 1 Kohlenschuppen mit einem jährlichen Nutzungswerte von zusammen 1548 Mk., ferner 1 ha 06,25 a Hofraum und 28,90 a Acker soll wiederholt zum öffentlich meistbietenden Verkauf am

Mittwoch, den 11. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr

im Schützenhause in Barby a. E. gebracht werden.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen und die Bietungsregeln können sowohl in unserer Registratur (Domplatz 1) als auch auf der Domäne Barby eingesehen werden. Kauflieblhabern steht die Besichtigung der Ziegelei nach zuvoriger Anmeldung bei dem Pächter der Domäne Barby, Herrn Amtsrat von **Dietze,** jederzeit frei.

Abschrift der Verkaufs-Bedingungen und der Bietungs-Regeln kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 20. September 1905.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. B.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß vom 1. Oktober 1905 als **Kassenarzt** für die **Zahlstelle Canena** mit Ausnahme der in der Altstadt Halle a. S. wohnhaften Mitglieder derselben und ihrer Angehörigen an Stelle des Herrn **Dr. Ulrich** in **Halle a. S.,** Kleine Ulrichstraße 18a, Herr **Dr. M. Boettger** ebendaselbst, Riebeckplatz Nr. 3, fungiert. [3503

Halle a. S., den 22. September 1905.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur, Vorsitzender.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 10. Oktbr. cr. sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier** (Station der Berlin-Anhalter Eisenbahn):

ca. 1500 Stück kieferne Bau- und Brettstämme (meist grüne Hölzer),

ca. 200 Rm. kieferne Brennknüppel I. und II. Sorte

meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Nach der Auktion werden **Angebote** auf **trockene kieferne Bretter und Kanthölzer** von verschiedenen Stärken, sowie auf einen **Posten Stockholz** von ca. 200 Rm. entgegengenommen.

Zusammenkunft: 9 Uhr vorm. im hiesigen Gasthofe.

Burgkemnitz, den 26. September 1905. [3316

Die Forstverwaltung.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Saalkreises pro 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Trotha-Plötz.
91 cbm Bedeckungskies zu liefern.
II. Plötz-Domnitz.
64 cbm Bedeckungskies zu liefern,
200 „ scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
200 „ Pflasterschutt abzufahren.
III. Mitteleblau-Löbejün-Gröbzig.
86 cbm Bedeckungskies zu liefern.
IV. Kattau-Hohnsdorf.
16 cbm Bedeckungskies zu liefern.
V. Merbitz-Krosigk-Kaltenmark.
104 cbm Bedeckungskies zu liefern.
VI. Rauendorf-Wettin.
210 cbm Pflastersteine zu verfahren,
340 „ Pflasterausschachtungsboden abzufahren,
340 „ scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
30 „ Bedeckungskies zu liefern.
VII. Wettin-Birnbaum und Döbel.
53 cbm Bedeckungskies zu liefern,
sollen am
Mittwoch, den 18. Oktober cr., vormittags 9 Uhr
im **Walther'schen Gasthause** in **Domnitz** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 30. Septbr. 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [3557

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen und-Straßen pro 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Halle-Bernburger Chaussee.
82 cbm Chausseierungssteine vom Bahnhof Domnitz anzufahren,
43 „ Bedeckungskies zu liefern.
II. Wettiner Straße.
83 cbm Bedeckungskies zu liefern.
III. Löbejüner Kohlenstraße.
13 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
62 „ Pflastersand und Bedeckungskies zu liefern.
26 „ Ausschachtungsboden abzufahren,
sollen am
Sonnabend, d. 14. Oktober cr., vormittags 9 Uhr
im **Gasthause zum Sattel** bei **Rauendorf** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 30. Septbr. 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [3554

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen und-Straßen pro 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Halle-Bernburger Chaussee:
66 cbm Bedeckungskies zu liefern,
20 „ Pflasterausschußsteine zu verfahren,
42 „ Chaussierungssteine vom Bahnhof Bebitz anzufahren,
252 „ Kleinpflastersteine vom Bahnhof Bebitz anzufahren,
191 „ scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
25 „ Ausschachtungsboden abzufahren;
II. Braunschweiger Straße:
50 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
23 „ Bedeckungskies zu liefern,
150 „ scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
135 „ Ausschachtungsboden abzufahren;
III. Cönnern-Cöthener Straße:
11 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
79 „ Chaussierungssteine vom Bahnhof Cönnern anzufahren,
56 „ Pflastersand und Bedeckungskies zu liefern,
15 „ Ausschachtungsboden abzufahren,
sollen am
Mittwoch, den 11. Oktober cr., nachmittags 2¼ Uhr
in **Emilius Hotel** zu **Cönnern** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 30. Septbr. 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [3555

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Saalkreises pro 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

Wettiner Poststraße-Brachwitz
390 cbm scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
12 cbm Bedeckungskies zu liefern,
sollen am **Sonnabend, den 14. Oktober cr., vormittags 9 Uhr** im **Gasthause „Zum Sattel"** bei **Rauendorf** verdungen werden. [3556

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht

Halle a. S., den 30. Sept. 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen und Straßen pro 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Halle-Bernburger Chaussee:
30 cbm Chausseierungssteine vom Bahnhof Trotha anzufahren,
66 „ Chausseierungssteine vom Bahnhof Wallwitz anzufahren,
537 „ Kleinpflastersteine vom Bahnhof Trotha anzufahren,
48 „ Bedeckungskies anzuliefern,
429 „ scharfen, steinfreien Pflastersand anzuliefern.
II. Halle-Trenenbrietzener Chaussee.
20 cbm Steinschlag vom Bahnhof Halle anzufahren,
74 „ Chausseierungssteine vom Bahnhof Halle anzufahren,
101 „ Chausseierungssteine vom Bahnhof Hohenthurm anzufahren,
162 „ Bedeckungskies anzuliefern.
III. Halle-Nordhausener Chaussee.
26 cbm Chausseierungssteine vom Bahnhof Halle anzufahren,
64 „ Bedeckungskies anzuliefern.
IV. Granau-Zscherbener Chaussee.
10 cbm Bedeckungskies anzuliefern.
V. Halle Weißenfelser Chaussee.
69 cbm Steinschlag vom Bahnhof Ammendorf anzufahren.
83 cbm Bedeckungkies anzuliefern.
VI. Halle-Leipziger Chaussee.
51 cbm Chausseierungssteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren,
37 „ Chausseierungssteine vom Bahnhof Schkeuditz anzufahren,
45 „ Pflasterausschußsteine zu verfahren,
644 „ scharfen steinfreien Pflastersand zu liefern.
179 „ Bedeckungskies anzuliefern.
644 „ Pflasterausschachtungsboden abzufahren.
VII. Regensburger Straße.
60 cbm Pflastersand und Bedeckungskies zu liefern.
VIII. Halle-Delitzscher Straße.
28 cbm Chausseierungssteine vom Bahnhof Halle anzufahren.
73 „ Pflastersand und Bedeckungskies zu liefern.
IX. Halle-Dessauer Straße.
71 cbm Chausseierungssteine vom Bahnhof Niemberg anzufahren.
103 „ Bedeckungskies zu liefern,
sollen am
Dienstag, den 10. Oktober cr., vormittags 9 Uhr
im Gasthause zur **Stadt Magdeburg,** Martinstraße zu **Halle a. S.,** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 30. Septbr. 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [3553

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Saalkreises pro 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Garsena-Rothenburg
60 cbm Bedeckungskies zu liefern,
II. Bebitz-Mucrena
33 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
124 cbm scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
51 cbm Bedeckungskies zu liefern,
114 cbm Ausschachtungsboden abzufahren.
III. Cönnern-Saale-Mittelebian
40 cbm Bedeckungskies und Pflastersand zu liefern,
sollen am **Mittwoch, den 11. Okt. cr., nachmittags 2¼ Uhr** in **Emilius Hotel** zu **Cönnern** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [3558

Halle a. S., den 30. Sept. 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff.

Bekanntmachung.

Bezüglich des zur Konkursmasse der Witwe **Emma Bechtel** hier gehörigen Hausgrundstücks Trödel Nr. 2 hier steht Termin zur zwangsweisen Versteigerung **am 5. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht hier, Poststr. 13/17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45** an.

Die zwangsweise Versteigerung des daneben liegenden Bechtelschen Grundstückes, Trödel Nr. 1 hier, findet **am 24. Oktober 1905, vorm. 10 Uhr** statt.

Max Knoche, Konkursverwalter.

Restaurant

wird von Fachleuten **zu pachten gesucht.** Uebernahme kann sofort geschehen. Ausführl. Offert. unt. **Z. r. 810** an die Exped. d. Ztg.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund Königlichen Privilegs und ministerieller Genehmigung sollen M. 30 000 000,— 4 % Hypotheken-Pfandbriefe, Em. 27, mit April—Oktober-Zinsen, welche an der Berliner Börse prospektmässig eingeführt sind und demnächst an der Frankfurter Börse zur Einführung gelangen, von der Bank verausgabt werden.

Die Pfandbriefe sind vor dem 1. Januar 1915 nicht rückzahlbar, so dass den Käufern die 4 %ige Verzinsung auf ca. 10 Jahre gesichert ist.

Die den Pfandbriefen zu Grunde liegenden Deckungs-Hypotheken werden nach den Bestimmungen des Reichs-Hypothekenbankgesetzes und ausschliesslich zur ersten Stelle abgeschlossen, sie ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern. Objekte ohne dauernd gesicherten Ertrag, wie Bauterrains, Fabriken, Bergwerke, Hôtels, Theater etc. hat die Bank grundsätzlich von der Beleihung ausgeschlossen.

Die Pfandbriefe sind von der Reichsbank gleich inländischen Staatspapieren in Klasse I für lombardfähig erklärt und ausserdem bei verschiedenen Staatsinstituten zur Beleihung zugelassen. Sie dürfen von Versicherungsgesellschaften und Berufsgenossenschaften den gesetzlichen Vorschriften gemäss erworben werden und können als Heirats-Kautionen für Offiziere und als Lieferungs-Kautionen bei den grösseren deutschen Städten Verwendung finden.

Die Bank hat ein Aktienkapital von M. 18 000 000, Reserven und Vorträge von ca. M. 5 850 000. Emissionspapiere verschiedener Gattungen sind bisher verausgabt ca. M. 265 000 000, Darlehnsforderungen erworben ca. M. 280 000 000. Die Dividende beträgt seit einer Reihe von Jahren 7 %.

Die Pfandbriefe sollen freihändig begeben werden. Stücke sowie Prospekte sind bei der Gesellschaft und der Mehrzahl der deutschen Bankiirmen erhältlich.

Preussische Pfandbrief-Bank
Dannenbaum. Gortan.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Gerberstrasse 1 **Zweigniederlassung Leipzig** Ecke Blücherplatz.

Deutzer Viertakt-Gasmotoren

aller Grössen bis 6000 P.S.

für flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Deutzer Braunkohlen-Generatoren

für Rohbraunkohlen und Briketts.

Brennstoffkosten nur ½—¾ Pfg. für die Pferdekraftstunde.
Ueber 5500 P.S. Braunkohlen-Anlagen in Betrieb und Bau.

Darunter: Elektrizitätswerk Zeitz 320 P.S. | Elektrizitätswerk Dessau 500 P.S.
Wünsch & Pretzsch, Zeitz 130 P.S. | Elektrizitätswerk Eisleben 135 P.S.
Amtsrat Saeuberlich, Gröbzig 50 P.S. | Kollrepp-Werk, Meissen 360 P.S. [7019

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Saalkreises per 1906 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Trotha-Plötz I. Abteilung:
10 cbm Bedeckungskies zu liefern,
540 „ scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern
150 „ alte Pflastersteine zu verfahren;
420 „ Ausschachtungsboden abzufahren;
II. Lochau-Wiedersdorf.
38 cbm Chaussierungssteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren,
16 „ Pflastersand zu liefern,
101 „ Bedeckungskies zu liefern;
III. Döllnitz-Dieskau-Klein-Kugel
12 cbm Chaussierungssteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren,
69 „ Bedeckungskies zu liefern
IV. Rabatz-Schwerz.
51 cbm Chaussiirungssteine vom Bahnhof Niemberg anzufahren
115 „ Bedeckungskies und Pflastersand zu liefern
V. Brachstedt-Zwebendorf.
27 cbm Chaussierungssteine vom Bahnhof Niemberg anzufahren
22 „ Chaussierungssteine vom Bahnhof Hohenthurm anzufahren,
85 „ Bedeckungskies und Pflastersand zu liefern;
VI. Diemitz-Reideburg:
59 cbm Bedeckungskies und Pflastersand zu liefern;
VII. Wörmlitz-Bölberweg:
9 cbm Chaussierungssteine vom Bahnhof Ammendorf anzufahren,
42 „ Bedeckungskies und Pflastersand zu liefern;
VIII. Pflau-Neuragozth.
27 cbm Bedeckungskies zu liefern,
164 „ scharfen, steinfreien Pflastersand zu liefern,
23 „ Chaussierungssteine zu liefern;
IX. Lettin-Lieskau:
40 cbm Bedeckungskies zu liefern,
sollen am **Sonnabend,** den **21. Oktober cr. vormittags 9 Uhr** im **Gasthause** zur **Stadt Magdeburg hierselbst** Martinstraße, verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 30. September 1905.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [3559

Wir offerieren Ihnen

besonders günstige Ausnahmeraten für Verladungen nach Cuba und England.

Auch empfehlen wir Ihnen unsere Vermittlung behufs

Abschluß vorteilhafter Frachtkontrakte pro 1906

und erbitten Ihre Anfragen, welche stets prompte Erledigung finden.

Telegr.-Adr. Volldampf. Telephon I, 3326. Funke & Lewin, Spedition, Hamburg.

Schönes rent. [3464

Gut,

Kgrch. Sachsen, ca. 82 Hektar und Boden I. Kl., 10 Pferde, 58 Stück Rindvieh, ca. 70 Schweine, krankheitsh. sofort mit 80 000 Mk. Anzahlg. preiswert zu verk. Anfr. **E. 100 postl. Toeppeln bei Gera. Agenten verbeten.**

Eines der besten

Güter

im **Kreise Strehlen,** in **fruchtbarster Gegend Schlesiens,** bald **zu verkaufen.** Langjähriger, **intensiver** Betrieb. Nur bester Weizen- und Zuckerrübenacker, vorzügliche Gebäude. Im vorigen Jahre die Zinsen von 550 000 Mk. zu 4% gebracht. Die diesjährige Ernte ist noch besser. Näheres kostenfrei an Herren, die 150 000 Mark **bar** anzahlen, unter **B. E. 4650** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2783

Hotel I. Ranges.

Beabsichtige mein in Garnisonstadt (ca. 50 000 Einwohner) belegenes I. Hotel bei 60—70 000 Mk. Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen. Vorzügliche Hypothekenverhältnisse. Bestes Mobiliar mit 40 Betten. Trockene Miete 22 500 Mk., Bier 19 000 Mk., Wein 9000 Mk., Küche 27 000 Mk., Bäder und Billard 500 Mk. Bei schnellem Abschluß sehr preiswert. Näheres durch die Beauftragten Grahmann & Gärtner, Dresden-A., Marschallstraße 46, I.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider, Leipzig, Eutritzscherstr. (Freiladebahnhof). Tel. 4315.

Fünf ältere Reitpferde

für mittleres u. schweres Gewicht, fromm und fehlerfrei, auch sicher unter Dame gehend, mit angenehm. Gängen, weg. Aufg. d. Gesch. z. verk. **Reitbahn Barfüßerstraße 16.**

Fasthähne Gr. Märkerstr. 23.
Futterschwingen Gr. Märkerstr. 23.

Elegantes Zweispänner-**Brustblattgeschirr** gibt **billig** ab [3462

Mittelstraße 1.

Gutes Preßstroh,

möglichst krautfrei, sowie **Heu u. Kartoffeln suche zu kaufen** und erbitte Offerte unter Angabe der Verladestation, des Quantums und des Preises. Kondition Vorauszahlung. [3513

Aug. Roch, Blankenburg a. H.

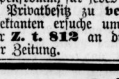
Allwöchentlich Mittwochs steht bei mir ein Transport

Kühe mit Kälbern

zum **Verkauf.** Auch habe z. Zt. einige schöne **Zuchtbullen** stehen. **H. Boyde, Milchviehhandlung, Brehna.** Fernsprecher Nr. 42, Amt Roitzsch.

Reitpferd,

truppenfromm, für jedes Gewicht, aus Privatbesitz zu **verkaufen.** Reflektanten ersuche um Adresse unter **Z. t. 812** an die Exped. dieser Zeitung. [3572



Zucht- u. Milchvieh:

1½jährige Zuchtbullen (auch Herdbuchtiere), 6—7 Monate altes **Jungvieh** der **Original-Ostfriesischen Rasse,** liefere franko jeder Station zu zivilen Preisen und erb. baldgefl. Aufträge.

Adolf Israels, Zuchtvieh-Lieferant, **Weener** (Ostfriesland).

5 junge Airtel-Terriers (Kriegshunde) sind zu **verkaufen.**
3463] **Pfannerhöhe 70.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510031-14/fragment/page=0010